

Ich rufe bei der **nightline** freiburg an, weil...



...mich mein Freund verlassen hat



...ich jemanden zum Telefonieren brauche



...ich mich einsam fühle

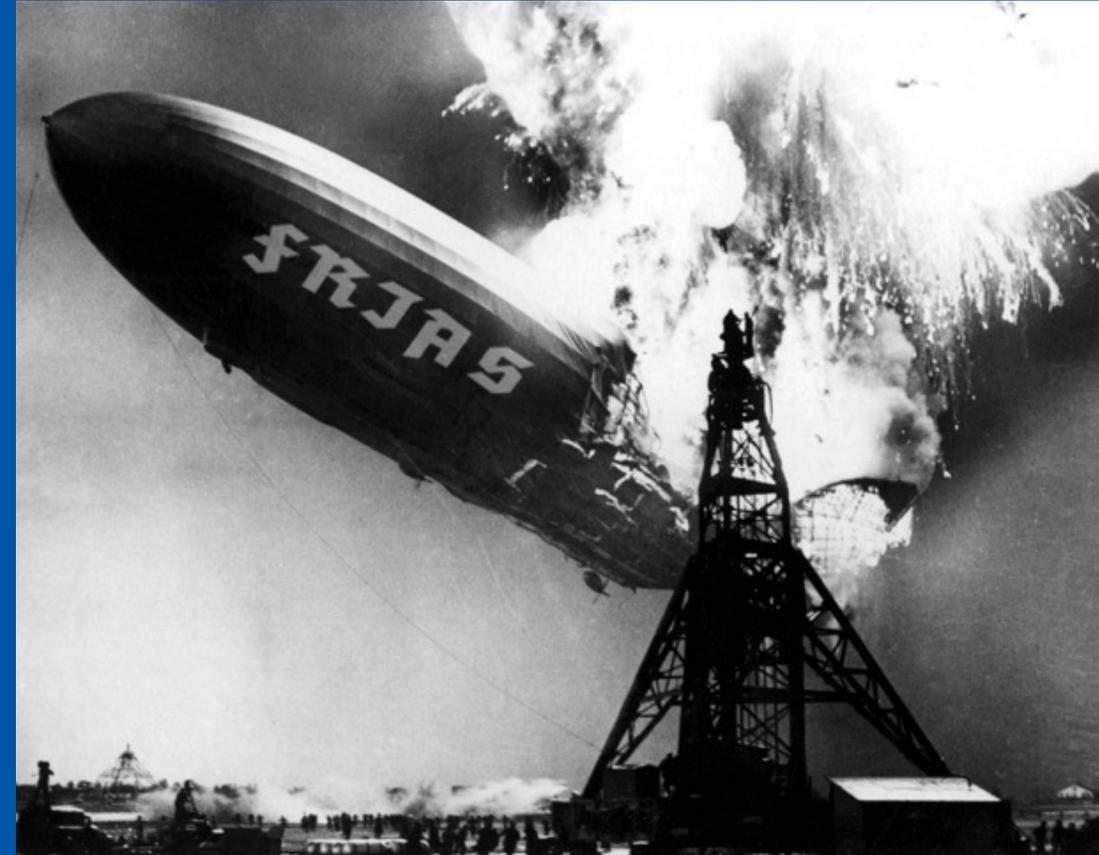


...mir alles zu viel wird

 **0761 - 203 937 5**

Eine telefonische Anlaufstelle. Von Studierenden für Studierende.  
Im Semester täglich von 21 bis 1 Uhr

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis  
Geschichte Uni Freiburg  
Wintersemester 2013/14**



*Ende einer Dienstfahrt*

[wir machen geschichte.]  
fachschaft geschichte uni freiburg



Studentenwerk  
Freiburg **SWFR**



### Fristen und Termine

- » **Semesterzeiten:** Montag, 21. Oktober 2013 bis Samstag, 15. Februar 2014
- » **Weihnachtspause:** Dienstag, 24. Dezember 2013 bis Montag, 06. Januar 2014
- » **Rückmeldefrist:** wahrscheinlich wieder Anfang Juli-Mitte August.
- » Informationsveranstaltungen für **Zwischenprüfungsfragen** (Staatsexamen) sowie für die **B.A.-Studiengänge** Geschichte in der 2. Semesterwoche. Informationsveranstaltungen für das Hauptstudium (Magister- und Staatsexamensstudiengänge) sowie für den neuen modularisierten Staatsexamensstudiengang und die **M.A.-Studiengänge** werden rechtzeitig bekanntgegeben..
- » Die **Anmeldung der Prüfungsleistungen** wird vermutlich wieder in der vierten Semesterwoche, also zwischen dem 11. und 15. November stattfinden.
- » Die für die **B.A.-Studiengänge** Geschichte relevanten Fristen des laufenden Semesters finden sich auf der Homepage der Geko: [http://www.geko.uni-freiburg.de/studium/ba/pruefanmeld\\_termine.pdf](http://www.geko.uni-freiburg.de/studium/ba/pruefanmeld_termine.pdf) oder dem Aushang am **Zimmer von Herrn Krieg** (Landesgeschichte/Werthmannstr. 8, Vorderhaus).
- » **Anmeldung der B.A.-Arbeit** ist zu folgenden Terminen möglich:  
11. Februar bis 15. Februar 2013 (Abgabe bis 08. Mai 2013)  
01. April bis 05. April 2013 (Abgabe bis 26. Juni 2013)  
29. April bis 03. Mai 2013 (Abgabe bis 24. Juli 2013)
- » Die für die **M.A.-Studiengänge** Geschichte relevanten Fristen des laufenden Semesters finden sich auf der Homepage der Geko unter: <http://www.geko.uni-freiburg.de/studium/master.php> oder dem Aushang vor dem **Büro von Herrn Schwendemann** (Raum 4422).
- » Die für die **Staatsexamens-Studiengänge (neue Prüfungsordnung)** relevanten Fristen finden sich auf der Homepage der Geko unter: [http://www.geko.uni-freiburg.de/studium/lehramt/pruefanmeld\\_termine.pdf](http://www.geko.uni-freiburg.de/studium/lehramt/pruefanmeld_termine.pdf) oder dem Aushang vor dem **Büro von Herrn Schwendemann** (Raum 4422).
- » Die Möglichkeit zur **Anmeldung der Magisterarbeit** besteht vom 04. März bis 05. Juli 2013. Weitere Informationen: <http://www.geko.uni-freiburg.de/studium/magister.php>
- » Herr Dr Heinz Krieg wird im SS 2013 am **23.4 (12 Uhr c.t. im HS 1221)** eine **Informationsveranstaltung für alle fortgeschrittenen Semester der B.A. Studiengänge** (ab 2./3. FS) abhalten.

### Freiburg ist schön, aber...



... warum nicht auch in Frankreich studieren? Oder in Belgien? In Großbritannien? Warum nicht in Irland? Oder in Italien? In Luxemburg? In den Niederlanden? In Polen? Oben in Schweden? Nah dran in der Schweiz? Sonnig in Spanien? Oder in Tschechien? Oder soll es Ungarn werden?

### Erasmus hilft dir, ins Ausland zu gehen!

**Die Bewerbungsfrist endet am 1. März 2014!**

Wenn Du Interesse hast, melde Dich einfach bei unserer Fachkoordinatorin:

Dr. Isabelle Deflers

eMail: [isabelle.deflers@geschichte.uni-freiburg.de](mailto:isabelle.deflers@geschichte.uni-freiburg.de)

Tel.: (0761) 203 - 3440

<http://www.geschichte.uni-freiburg.de/studium/erasmus>

Sprechstunde: xx.xx.xx Uhr in Raum 4441

### Impressum

**Redaktion und Layout:** Roul Scherr, Benjamin Torn, Max Wohltmann, Lorenz Kammerer, Clara Hillebrecht, Esther Kern, Uwe Erhardt, Maggie Thatcher (Ding Dong), Louisa Braun, Daniel Beck, Ulrich Denzer, Johannes Waldschütz (Wer sonst?), Jimmy Wales, Fabian Völzing, Yam Yam.

**Druck:** Unidruckerei

**Auflage:** 400

**Redaktionsschluss:** 07.07.2013

**V.i.S.d.P.:** Clara Hillebrecht und Louisa Braun, c/o Fachschaft Geschichte, Platz der Universität 1, Raum 4044, 79085 Freiburg.

Erstellt im Auftrag von und in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Alte Geschichte und dem Historischen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.



## Inhaltsverzeichnis

Fristen und Termine	2
Vorwort	4
Die Fachschaft – Wer wir wurden, was wir werden	5
Wichtige Informationen zu Semesterbeginn	7
Veranstaltungs- und Modulzuordnung	
B.A.-Studiengänge	12
Modularisierte LA-Studiengänge	20
Vertretungen	25
Informationen zur Proseminaranmeldung	26
Lehrveranstaltungen	
Überblicksvorlesungen	28
Alte Geschichte	32
Mittelalterliche Geschichte	43
Neuere und Neueste Geschichte	62
Fachdidaktik	94
Interdisziplinäre Veranstaltungen	99
Adressen	107
Liste der PrüferInnen	113
Was ist was? (Glossar)	114
Was ist wo?	118
„Best of“ ... Sprechstunde	120
Übersichtstabelle	125
Erasmus	135
Impressum	135





## Das definitiv letzte FRIAS-Cover. Ever.

Liebe Studierende, liebe Studienanfängerinnen und Studienanfänger,

der Winter naht, aber auch in diesem Jahr ist das kein Grund zu verzagen, da es wie immer viele spannende und interessante Veranstaltungen gibt. Dafür stehen uns jetzt auch wieder all diejenigen Dozentinnen und Dozenten zur Verfügung, die in den letzten Jahren vermehrt ihren Forschungsvorhaben an der School of History des FRIAS nachgehen durften. Diese war Teil der Freiburger Exzellenzinitiative, musste aber im vergangenen Semester ihre Pforten schließen. Das hat vielleicht auch Vorteile, schließlich können wir bald wieder bei den hellsten Köpfen des Historischen Seminars exzellent studieren!

Auch auf hochschulpolitischer Ebene hat sich im Sommer einiges getan: Die Studierenden der Uni Freiburg haben sich eine neue Verfassung gegeben! Nach einem kurzen, aber heftigen Wahlkampf konnte sich in der Stichwahl das „Neue Mischmodell“ durchsetzen, das neben der Arbeit von uns Fachschaften auch hochschulpolitischen Gruppen Mitsprache ermöglichen soll.

Die Fachschaft Geschichte, die als eine Fachbereichsvertretung in der Verfassten Studierendenschaft organisiert ist, wird sich stets um die Sorgen und Nöte ihrer Studierenden kümmern und für die studentischen Interessen gegenüber der Universitätsverwaltung eintreten.

Die Fachschaft trifft sich während des Semesters einmal wöchentlich im **Raum 4044**. Der genaue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, zu kommen (Wir beißen nicht!), denn wir alle sind die Fachschaft!

Was ebenfalls bleibt: Jeden **Dienstag** verkaufen wir von **12 bis 14 Uhr** vor der Bib im KG IV Zapatisten-**Kaffee für 0,50€** - Bio-Kekse gibt es umsonst!

Wir freuen uns auf euch und wünschen euch ein tolles (erstes) Semester!

Eure Fachschaft Geschichte





## Die Fachschaft

### Wer wir wurden, was wir werden:

Die Fachschaft Geschichte, die das KoVo erstellt hat, das ihr nun in Händen haltet, tut so einiges für ihre Studis! Was genau, möchten wir euch hier nun vorstellen:

#### 1. Wir machen Hochschulpolitik!



Die Fachschaft Geschichte vertritt die Interessen der Geschichtsstudierenden gegenüber der Universitätsverwaltung. Das geschieht vor allem in den Gremien, für die die Fachschaft studentische Vertreterinnen und Vertreter zur Wahl stellt, damit die Meinung der Studierenden gehört und berücksichtigt werden kann. Wir stehen auch in ständigem Kontakt zu den anderen Fachschaften, um so die Interessen möglichst

vieler Studis zu bündeln. Bei uns kann sich jeder einbringen und etwas bewegen, ist so mit dem Hochschulbetrieb deutlich vertrauter als andere Studierende und lernt einiges darüber, was die Uni im Innersten zusammenhält.



Besprochen und abgestimmt wird das Ganze in den wöchentlichen Fachschaftssitzungen im Fachschaftsraum 4044 (im KG IV, Erdgeschoss, linker Flur). Wann diese in Zukunft stattfindet, werden wir rechtzeitig bekannt geben (bisher Montag abend 18 Uhr c.t. bis 20 Uhr). Wichtig ist: Ihr müsst nicht in die Fach-

schaft „gewählt“ werden oder ihr „beitreten“ – alle in Studiengängen der Geschichte (im Hauptfach) eingeschriebenen Studis sind automatisch „Mitglied“ und können sofort und jederzeit mitreden und mitstimmen. Also kommt vorbei und bringt euch ein! Die Protokolle der Sitzungen gibt es übrigens auf unserm Blog (<http://fachschaftgeschichte.wordpress.com>) zum Nachlesen. Schreiben könnt ihr uns über [fachschaft@geschichte.uni-freiburg.de](mailto:fachschaft@geschichte.uni-freiburg.de) oder bei Facebook ([www.facebook.com/fsgFR](http://www.facebook.com/fsgFR)).



#### 2. Wir machen Service für Studis!

Neben der hochschulpolitischen Arbeit organisieren wir für euch Studis auch diverse Serviceangebote. Abgesehen vom KoVo ist das bekannteste Angebot sicher unser Kaffeeverkauf im KG IV-Foyer. Jeden Dienstag im Semester verkauft die Geschichtsfachschaft



dort schwarzes Gold für müde Studierende, an den anderen Tagen tun das die anderen im KG IV beheimateten Fachschaften (Politik, Soziologie, Anglistik). Außerdem sind wir das ganze Semester hindurch Ansprechpartner für Fragen von Geschichtsstudis und solchen, die es noch werden wollen.

## 3. Und wir haben Spaß dabei!

All dies machen wir gerne, denn wir haben auch noch Spaß dabei! Einmal im Jahr organisieren wir die als „Histofete“ bekannte und geschätzte Party. Bei gutem Wetter treffen wir uns zu Sport wie Fußball und Kubb (ein lustiges Holzwurfspiel, das ihr im Sommersemester häufig auf der Mensawiese beobachten könnt). Nach den Fachschaftssitzungen geht es üblicherweise zum Fachschaftsstammtisch in die „Goldene Krone“ (Kronenstraße 6). Wir denken also nicht nur an das Wohl der Anderen, sondern auch an das unsere!



## DU bist die Fachschaft!

Das klingt nun alles nach sehr viel Arbeit – wichtig ist jedoch: Kein Fachschaftler macht alles! Jeder von uns kann sich zeitlich und inhaltlich so einbringen, wie er oder sie es möchte. Wir sind ein bunter Haufen von Leuten aus verschiedenen Semestern, mit verschiedenen Fächerkombinationen und verschiedenen Interessen. Und wir machen uns die Fachschaft, wie sie uns gefällt! Wenn du also nun Interesse an dem ein oder anderen Punkt unserer Arbeit hast, komm vorbei. Es lohnt sich!





## Wichtige Informationen zu Semesterbeginn

Die Dozierenden des Historischen Seminars möchten Sie herzlich zum WS 2013/14 begrüßen und wünschen Ihnen allen für die folgenden Monate viel Erfolg beim Studium der historischen Fächer.

**Änderungen bei den Lehrveranstaltungen, die sich im Historischen Seminar wegen personeller Veränderungen ergeben, werden auf der Homepage des Historischen Seminars unter Aktuelle Informationen und am Schwarzen Brett bekannt gegeben.**

**Informieren Sie sich generell nochmals vor Semesterbeginn am Schwarzen Brett (Eingangshalle der Verbundbibliothek im KG IV oder 4. Stock KG IV gegenüber den Fahrstühlen) bzw. auf der Homepage, ob bei den im Vorlesungsverzeichnis angegebenen Lehrveranstaltungen Änderungen eingetreten sind bzw. ob zusätzliche Lehrveranstaltungen angeboten werden.**



### Anmeldeverfahren für die Proseminare

Das zentrale Anmeldeverfahren für alle Proseminare wird während der vorlesungsfreien Zeit, d.h. in den Semesterferien, durchgeführt. Nähere Informationen zum **zentralen Anmeldeverfahren für alle Proseminare** finden Sie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis (s.u.) und per Aushang am Schwarzen Brett. Anmeldeformulare liegen ab Mitte Juli 2013 vor dem Zimmer von Herrn Schwendemann aus (Raum 4422) oder können von der Homepage des Historischen Seminars (<http://www.geschichte.uni-freiburg.de/studium/Anmeldeformular.pdf>) heruntergeladen werden.

**ACHTUNG! Neue Anmeldemodalitäten bei folgenden Veranstaltungen:  
Fachdidaktik I und II, Vorlesungen, einzelne Hauptseminare.**

**Ab dem Wintersemester 2013/14 wird die Anmeldung zu oben genannten Veranstaltungen über das Online-Belegverfahren abgewickelt.**

**Bei Fachdidaktik-Veranstaltungen können bis zu 3 Belegwünsche geäußert werden, von denen einer genehmigt wird.**

**Bei Vorlesungen melden sich die Studierenden erst zu Semesterbeginn (in den ersten drei Wochen) online an, nachdem sie sich entschieden haben, an welchen Vorlesungen sie teilnehmen wollen und diese, wie gehabt ohne Anmeldung in der ersten Woche besuchen.**

**Bei einigen Hauptseminaren wird die Anmeldung ebenfalls über das Online-Belegverfahren erfolgen. Die relevanten Seminare haben einen entsprechenden Hinweis im Kommentar.**

**Bis auf Vorlesungen liegt die Belegfrist zwischen dem 22.07. und 11.10.2013.**



### Tutorate

Alle Proseminare werden mit Pflichttutoraten angeboten.

- » Studierende der B.A.-Studiengänge und des modularisierten Staatsexamensstudienganges müssen grundsätzlich für jedes PS das entsprechende Pflichttutorat mitbesuchen.
- » Studierende im Staatsexamensstudiengang Geschichte (alte Prüfungsordnung) müssen bei der Auswahl der Proseminare unbedingt beachten, dass für die Orientierungsprüfung in jedem historischen Fach der erfolgreiche Besuch eines spezifischen Proseminars mit Tutorat erforderlich ist. Bei PS im Mittelalter ist der Besuch des Tutorats stets obligatorisch.

**Termine bzw. Räume für die Tutorate** werden spätestens 2 Wochen vor Semesterbeginn am Schwarzen Brett bekannt gegeben.

**Beachten Sie:** Die Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft“ findet nur im WS statt.

### Überblicksvorlesung

Der Überblicksvorlesungszyklus ist auf 5 Semester angelegt:

- » **Überblicksvorlesung Mittelalter (WS 2013/14)**
- » Überblicksvorlesung Neuere Geschichte (SS 2014)
- » Überblicksvorlesung Neueste Geschichte I (19. Jh.) (WS 2014/15)
- » Überblicksvorlesung Neueste Geschichte II (20. - 21. Jh.) (SS 2015)
- » Überblicksvorlesung Alte Geschichte (WS 2015/16)

Im Rahmen dieses Zyklus hält Herr Dr. Steffen Krieb die Überblicksvorlesung zur Mittelalterlichen Geschichte, (donnerstags 10 - 12 Uhr). Darüber hinaus bieten Herr Prof. Dr. Peter Eich/Frau Prof. Dr. Astrid Möller eine Vorlesung zur Alten Geschichte (donnerstags 10 - 12 Uhr bzw. donnerstags 12 - 14 Uhr), Herr Prof. Ronald G. Asch eine Vorlesung zur Frühen Neuzeit (montags 16 -18 Uhr), Herr Prof. Dr. Willi Oberkrome eine Vorlesung zum 19. Jahrhundert (freitags 10 - 12 Uhr) und Herr Prof. Dr. Ulrich Herbert eine Vorlesung zur Neuesten Geschichte (donnerstags 10 - 12 Uhr) an.

Die Vorlesungsreihe richtet sich nicht nur an B.A.-Studierende und Studierende des neuen modularisierten Staatsexamensstudienganges, die diese als Wahlpflichtveranstaltung besuchen müssen, sondern auch an die Studierenden des Staatsexamensstudienganges der alten Prüfungsordnung. Nutzen Sie die Chance, komprimiert wichtiges Grundwissen zu den zentralen historischen Epochen seit der Antike vermittelt zu bekommen.



## Bachelor of Arts-Studiengänge

Folgende **Bachelor of Arts (B.A.)-Studiengänge für Geschichte** können belegt werden:

- » Geschichte, Hauptfach
- » Neuere und Neueste Geschichte, Hauptfach
- » Geschichte, Nebenfach

**Informationen für B.A.-Studierende**, die ihr Studium

- 1) vor dem WS 2011/12 aufgenommen haben, finden sich auf der Geko-Homepage unter: **<http://www.geko.uni-freiburg.de/studium/bachelor.php>**
- 2) im WS 2011/12 oder später aufgenommen haben, finden sich unter: **[http://www.geko.uni-freiburg.de/studium/bachelor\\_2011.php](http://www.geko.uni-freiburg.de/studium/bachelor_2011.php)**

Unter anderem finden Sie dort die wichtigsten Hinweise zu:

- » B.A.-Prüfungsordnung:
  - 1) Allgemeine Bestimmungen
  - 2) Fachspezifische Bestimmungen
- » B.A.-Studienverlaufspläne
- » Informationen zum B.A.-Studiengang
- » Anmeldung von studienbegleitenden Prüfungen:
  - 1) Termine
  - 2) Hinweise zur elektronischen Anmeldung
  - 3) Formular zur schriftlichen Anmeldung

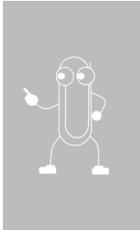
Und auf der Homepage des Historischen Seminars unter:

**<http://www.geschichte.uni-freiburg.de/studium/ba-studiengaenge>**

Für alle die B.A.-Studiengänge betreffenden Fragen ist **Herr Dr. Heinz Krieg** zuständig. Seine Sprechstunden: Dienstag, 9 - 11 Uhr und Donnerstag, 13 - 15 Uhr, Landesgeschichte/Werthmannstr. 8, Vorderhaus EG (elektronische Sprechstundenanmeldung über die Homepage der Landesgeschichte!).

Studierende der B.A.-Studiengänge und des modularisierten Staatsexamensstudienganges müssen unbedingt beachten, dass sie die laut Prüfungsordnung erforderlichen **Prüfungsleistungen** zu bestimmten Terminen innerhalb der 4. Semesterwoche per Internet bei der Gemeinsamen Kommission der Philologischen, Philosophischen und Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät (Geko) anmelden müssen.

Achtung: Mit der Belegung eines PS im Rahmen des zentralen Anmeldeverfahrens des Historischen Seminars haben Sie sich nicht zugleich für eine Prüfungsleistung angemeldet! Hierfür ist allein das Prüfungsamt der Gemeinsamen Kommission zuständig, dessen Anmeldefristen Sie unbedingt beachten müssen.





**Über das Zeitfenster für die elektronische Prüfungsanmeldung informieren Sie sich jedes Semester auf der Geko-Homepage unter:**  
**[http://www.geko.uni-freiburg.de/studium/ba/pruefanmeld\\_termine.pdf](http://www.geko.uni-freiburg.de/studium/ba/pruefanmeld_termine.pdf) !**

### Staatsexamensstudiengänge

Studierende der zum Wintersemester 2010/11 neu eingeführten modularisierten Staatsexamensstudiengänge Geschichte müssen unbedingt beachten, dass sie die laut Prüfungsordnung erforderlichen **Prüfungsleistungen** zu bestimmten Terminen innerhalb der 4. Semesterwoche per Internet bei der Gemeinsamen Kommission der Philologischen, Philosophischen und Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät (Geko) anmelden müssen.

**Über das Zeitfenster für die elektronische Prüfungsanmeldung informieren Sie sich jedes Semester auf der Geko-Homepage unter:**  
**<http://www.geko.uni-freiburg.de/studium/lehramt/gympo.php> !**

Für die Studienberatung in den Magister-, Staatsexamens- und Masterstudiengängen ist **Herr Dr. Heinrich Schwendemann** zuständig. Sprechstunden Montag und Mittwoch 9.30 - 12 Uhr, Donnerstag 9.30 - 11 Uhr, Raum 4422.

Achtung: Mit der Belegung eines PS im Rahmen des zentralen Anmeldeverfahrens des Historischen Seminars haben Sie sich nicht zugleich für eine Prüfungsleistung angemeldet! Hierfür ist allein das Prüfungsamt der Gemeinsamen Kommission zuständig, dessen Anmeldefristen Sie unbedingt beachten müssen.

**Studierende im Staatsexamensstudiengang Geschichte (alte und neue Prüfungsordnung) mögen bitte beachten:**

**Fachdidaktische Übungen** bieten im WS 2013/14 an:

#### **Fachdidaktik I (vor dem Praxissemester):**

- » Gerhild Löffler: Der Kalte Krieg im Geschichtsunterricht
- » Dr. Rolf Hartkamp: Der Zweite Weltkrieg
- » Dr. Stefan Schipperges: Der historische Vergleich als Methode zur Erschließung der doppelten deutschen Nachkriegsgeschichte im Geschichtsunterricht
- » Claudius Heitz: Der Nationalsozialismus als Thema des Geschichtsunterrichts

#### **Fachdidaktik II (nach dem Praxissemester):**

- » Dr. Ulrich Maneval: Didaktische Umsetzungsmöglichkeiten neuer Forschungsergebnisse in der Geschichtswissenschaft
- » Dr. Nicola Brauch: Aufgabenkonzeption zur Förderung von Kompetenzen historischen Denkens



Laut **Staatsexamensprüfungsordnung (2001)** ist eine Fachdidaktikübung zu belegen. Die **modularisierte Staatsexamensprüfungsordnung (2010)** schreibt den Besuch von 2 fachdidaktischen Lehrveranstaltungen vor:

- » Fachdidaktik I vor dem Praxissemester als Studienleistung
- » Fachdidaktik II nach dem Praxissemester als mündliche Prüfungsleistung

Lehrveranstaltungen, in denen Sie Nachweise für das nach neuer Staatsexamensprüfungsordnung vom 13.03.2001 erforderliche **Ethisch-Philosophische Grundstudium (EPG)** erwerben können, sind:

- » **HS „Freiburger Kreis – kirchlicher und universitärer Widerstand in Freiburg“**, Prof. Dr. Bernd Martin
- » **HS „Helden in der russischen Geschichte“**, Prof. Dr. Dietmar Neutzat

Bitte beachten Sie: Es handelt sich hierbei um reguläre Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars, in denen Sie auch einen fachspezifischen EPG-Nachweis des Typs II erwerben können. Dies ist allerdings erst dann möglich, wenn Sie zuvor bereits eine EPG-Veranstaltung des Typs I erfolgreich absolviert haben. Informieren Sie sich unbedingt anhand der jedes Semester neu erscheinenden Informationsbroschüre der EPG-Arbeitsstelle, in der auch alle anderen in Frage kommenden Veranstaltungen aufgeführt sind.

## Master of Arts (M.A.)-Studiengänge

Folgende **Master of Arts (M.A.)-Studiengänge für Geschichte** können belegt werden:

- » Geschichte
- » Vergleichende Geschichte der Neuzeit

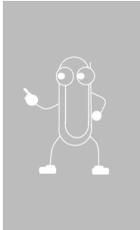
Informationen finden Sie auf der Homepage des Historischen Seminars unter:  
**<http://www.geschichte.uni-freiburg.de/studium/ma-studiengaenge>**

Für alle die M.A.-Studiengänge betreffenden Fragen ist Dr. Heinrich Schwendemann zuständig. Sprechstunden Montag und Mittwoch 9.30 - 12 Uhr, Donnerstag 9.30 - 11 Uhr, Raum 4422.

## Für alle Studierenden

**Beachten Sie unbedingt:**

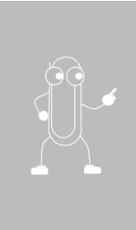
- » Suchen Sie bei allen Fragen, die Ihr Geschichtsstudium betreffen, den Kontakt mit den Seminarleitern und -leiterinnen. Deren Sprechstunden entnehmen Sie einem gesonderten Aushang.
- » Informieren Sie sich rechtzeitig, welche Leistungsnachweise bzw. Prüfungen während der einzelnen Etappen Ihres Studiums erforderlich sind bzw. welche





Fristen eingehalten werden müssen. Hierzu bietet das Historische Seminar in jedem Semester Informationsveranstaltungen an, die Sie unbedingt besuchen sollten, um nicht später einmal unliebsame Überraschungen zu erleben:

- » Herr Dr. Schwendemann wird eine Informationsveranstaltung zum Staatsexamensstudiengang Geschichte (alte und neue Prüfungsordnung) und zu den Masterstudiengängen Geschichte anbieten.
- » Zeitpunkt und Ort der Informationsveranstaltungen werden durch Plakate und auf der Homepage unter „Nachrichten“ rechtzeitig bekanntgegeben.
- » Herr Dr. Krieg wird am 29. Oktober 2013 (12 Uhr c.t.) eine Informationsveranstaltung für alle fortgeschrittenen Semester der B.A.-Studiengänge (ab 2./3. Fachsemester) abhalten. Der Ort der Informationsveranstaltung wird durch Plakate und auf der Homepage unter „Nachrichten“ rechtzeitig bekanntgegeben.



## Veranstaltungsübersicht

### B.A.-Studiengänge

Die Darstellung orientiert sich an den Modulen der beiden Hauptfächer Geschichte bzw. Neuere und Neueste Geschichte sowie des Nebenfachs Geschichte. Für Studierende im HF Neuere und Neueste Geschichte sind besondere Bedingungen (in den Modulen Grundlagen Neuzeit sowie Praxis und Interdisziplinarität) unbedingt zu beachten! Aufgeführt sind der Kurzname der Veranstaltung und der/die leitende Dozent/in.

### Modul: Einführung in das Fachstudium

Leistungsanforderungen der **Einführungsvorlesung**:

(1) Studienleistungen:

- » regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung und am Tutorat, einschließlich Vor- und Nachbereitung

(2) Studienleistung **oder** Prüfungsleistung (nach Wahl des/der Studierenden):

- » Abschlussklausur (90 Minuten) mit Vorbereitung

<b>Einführung in das Fachstudium</b>	
VL Einführung in die Geschichtswissenschaft	Eich/Dendorfer/Leonhard

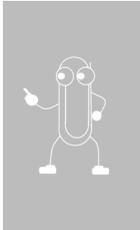


### Modul: Geschichte im Überblick

Leistungsanforderungen in den **Überblicksvorlesungen**:

- (1) Studienleistungen:
  - » regelmäßige Teilnahme, einschließlich Vor- und Nachbereitung
- (2) Studienleistung **oder** Prüfungsleistung (nach Wahl des/der Studierenden):
  - » Abschlussklausur (90 Minuten) mit Vorbereitung

<b>Geschichte im Überblick</b>	
ÜVL Alte Geschichte	Eich / Möller
ÜVL Mittelalter	Krieb
ÜVL Neuere Geschichte (Der europ. Staat in der FNZ)	Asch
ÜVL Neueste Geschichte I	Oberkrome
ÜVL Neueste Gesch. II (D., Europa und die Welt: 1918-1939)	Herbert



### Modul: Grundlagen Alte und Mittelalterliche Geschichte

Leistungsanforderungen in den **Proseminaren**:

- (1) Studienleistungen:
  - » regelmäßige Teilnahme am Proseminar und am Tutorat
  - » intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, einschließlich der Aufgaben, die von dem/der Veranstaltungsleiter/in in der ersten Proseminar-Sitzung bekannt gegeben werden (z. B. mündliches Referat, Essay, Sitzungsprotokoll, schriftliche Quelleninterpretation, Bibliographie, ...)
  - » Klausur am Ende der Vorlesungszeit
- (2) Prüfungsleistung (schriftliche **oder** mündliche Modulteilprüfung):
  - » Hausarbeit im Umfang von 12-15 Seiten (3. PS-Hausarbeit: 15-20 Seiten) **oder** mündliche Prüfung (nach Wahl des/der Studierenden)

<b>PS mit Tutorat zu einem Thema der Alten Geschichte</b>	
Alexander	Maier
Tragödie und Komödie in Athen	Maier
Nachfolgeregelungen u. Herrschaftsübergabe im Frühen Prinzipat	Johannsen
Die Perserkriege	Wojciech
Großstädte im Imperium Romanum	Wojciech
Roms Aufstieg zur Weltherrschaft (264 - 146 v. Chr.)	Möller
Die Rivalität zwischen Athen und Sparta bei Thukydides	Unfug
Antike Romane von Chariton bis Heliodor	John
Christenverfolgung im Römischen Reich	Eich
Provinz Asia von rep. Zeit bis Diokletian (133 v. Chr. - 284 n. Chr.)	Wieland



<b>PS mit Tutorat zu einem Thema der Mittelalterlichen Geschichte</b>	
Karl der Große	Nowak
Die Normannen und Europa (9.-13. Jahrhundert)	Kleinjung
Skandinavier, Angelsachsen und Franken (9.-11. Jahrhundert)	Kleinjung
Der Investiturstreit im Südwesten des Reichs	Krieg
Papst Innozenz III.	Krieb
Stiftungs- und Schenkungspraxis im hochmittelalterl. Südwesten	Waldschütz
Die Entstehung der Universitäten im Mittelalter	Lorenz
Richard III. – England am Ende der Rosenkriege	Eckhart
Geschichtstheorie und ihre Kontexte im Mittelalter	Brauch
Apfelschuss, Freiheitskampf und Rütlichschwur? Mittelalterliche Eidgenossenschaft und Entstehung eines eidgenöss. Bewusstseins	Tomaszewski

### Modul: Grundlagen Neuzeit

Leistungsanforderungen in den **Proseminaren**: Siehe „Grundlagen Alte und Mittelalterliche Geschichte“!

			HF NNG alte PO 2006		BAs neue PO 2010/ PO 2011	
			d	ad	16.- 18. Jh.	19. Jh.
PS mit Tutorat aus dem Bereich der Neueren oder Neuesten Geschichte		16.- 19. Jh	20. Jh			
Der Deutsche Bauernkrieg 1524-1525	Deflers	X		X	X	
Frankreich im Zeitalter Ludwigs XIV.	Kühner	X		X	X	
Amerikan. Rev. aus globaler Perspektive	Müller-Pohl	X		X	X	X
Geschichtstheorie in der Frühen Neuzeit	Brauch	X		X	X	
Kaiserreich und dritte Republik im Vgl.	Jung	X	X	X		X
Russisches Reich 1861-1905	Abeßer	X	X	X		X
Freiburg u. Schwarzwald (1864-2000)	Arnold	X	X	X		X
Internat. Organisationen im 19. u. 20. Jh.	Bemmann	X	X	X	X	X
Major Issues in American Indian History	Müller-Pohl		X	X		
Thailand im 19. und 20. Jahrhundert	Wiese	X	X	X		X
Henry Ford (1903-1970er Jahre)	Rausch		X	X		
Bergarbeiter und Bergbau in D. und GB	Arnold		X	X	X	
Österreich 1918-1945	Schwende- mann		X	X	X	
Geschichte der Weltwirtschaft 1900-1945	Bemmann/ ltzen		X	X	X	
Stalingrad – Geschichte und Mythos	Herzberg		X	X	X	
Internat. Geschichte d. Algerienkrieges	Rausch		X	X	X	



Die Kuba-Krise	Schors		X		X		
Die BRD in den 1980er Jahren	Heinemann		X	X			

**Spalten zwei und drei der Tabelle sind *ausschließlich* für das Hauptfach Neuere und Neueste Geschichte in Fassung der alten PO von 2006 von Bedeutung:**

**d = PS zu einem Thema der deutschen Geschichte**  
**ad = PS zu einem Thema außerhalb der deutschen Geschichte**

## Modul: Vertiefung Alte Geschichte

Leistungsanforderungen in den **Vertiefungsvorlesungen**:

Studienleistungen:

- » regelmäßige Teilnahme
- » Vor- und Nachbereitung
- » Klausur oder mündliche Prüfung (wird von dem/der Veranstaltungsleiter/in in der ersten Sitzung bekannt gegeben)

Leistungsanforderungen in den **Hauptseminaren**:

(1) Studienleistungen:

- » regelmäßige Teilnahme
- » intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen einschließlich der Aufgaben, die von dem/der Veranstaltungsleiter/in in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden (z. B. Referat, Essay, Sitzungsprotokoll, schriftliche Quelleninterpretation, Bibliographie, ...)
- » Klausur oder Essay

(2) Prüfungsleistung (schriftliche **oder** mündliche Modulteilprüfung):

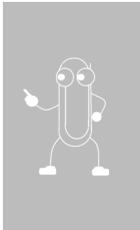
- » Hausarbeit oder Literaturbericht im Umfang von 15-25 Seiten (ist zugleich eine Vorarbeit für die B.A.-Abschlussarbeit) **oder** mündliche Prüfung (nach Wahl des/der Studierenden)

[Voraussetzung für den Besuch eines Hauptseminars der Alten Geschichte ist außer der erfolgreich absolvierten Zwischenprüfung der Nachweis des Latinums (Beim Prüfungsamt eine beglaubigte Kopie des Zeugnisses einreichen!) bzw. des erfolgreichen Abschlusses des Moduls „Grundkenntnisse Latein“ im BOK-Bereich.]

Leistungsanforderungen in den **Vertiefungsübungen**:

Studienleistungen:

- » regelmäßige Teilnahme
- » Vor- und Nachbereitung
- » Referat und/oder schriftliche Studienleistung (z. B. Klausur, kurze Hausarbeit, Essays) (wird von dem/der Veranstaltungsleiter/in in der ersten Sitzung bekannt gegeben)





<b>Vorlesung zu einem Thema der Alten Geschichte</b>	
Ringvorlesung: Themenfelder der Anthropologie	Brink u.a.
Geschichte der Diadochenzeit u. des frühen Hellenismus	Mileta
<b>Hauptseminar zu einem Thema der Alten Geschichte</b>	
Aristokratische Herrschaft in Griechenland und Rom	Möller
Mithridates VI. – Ein Herrscher zwischen Orient und Okzident	Mileta
Sklaverei und Abhängigkeitsverhältnisse in der Antike	Mileta
<b>Übung zu einem Thema der Alten Geschichte</b>	
Bestimmung kaiserzeitlicher römischer Prägungen	Werz
Quellen und Literatur zur antiken Stadt und Urbanität	Mileta

## Modul: Vertiefung Mittelalterliche Geschichte

Leistungsanforderungen in den **Vertiefungsvorlesungen, Hauptseminaren** und **Vertiefungsübungen**: Siehe „Vertiefung Alte Geschichte“!

[Voraussetzung für den Besuch eines Hauptseminars der Mittelalterlichen Geschichte ist außer der erfolgreich absolvierten Zwischenprüfung der Nachweis des Latinums (Beim Prüfungsamt eine beglaubigte Kopie des Zeugnisses einreichen!) bzw. des erfolgreichen Abschlusses des Moduls „Grundkenntnisse Latein“ im BOK-Bereich.]

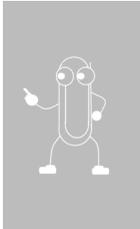
<b>Vorlesung zu einem Thema der Mittelalterlichen Geschichte</b>	
Europa im 12. Jahrhundert	Dendorfer
Quellen und Literatur zur antiken Stadt und Urbanität	von der Höh
<b>Hauptseminar zu einem Thema der Mittelalterlichen Geschichte</b>	
Mission und Christianisierung (5.-11. Jahrhundert)	Kleinjung
Rang und Rechte - König, Herzöge, Bischöfe und Grafen in Bildquellen (Münzen und Siegeln) ihrer Zeit (10.-12. Jahrhundert)	Dendorfer/Matzke
Die italienischen Seestädte	von der Höh
Adel und Fehde im späten Mittelalter	Andermann
Helden in der russischen Geschichte (Von MA bis Gegenwart)	Neutatz
Politische Komm. und öffentliche Meinung im Hoch- und Spät-MA	Krieb
<b>Übung zu einem Thema der Mittelalterlichen Geschichte</b>	
Übersetzung mittelalterlicher Quellen	Kleinjung
Marktgründung und Stadtausba - Freiburg im 12. und 13. Jh.	Löbbecke/Krieg
Deutsch-französisches Forschungsatelier „Junge Mediävistik“	Nowak
Paläographie von der Spätantike bis zum 15. Jahrhundert	Heinzer
Von der Handschrift zur Geschichte – Techn. u. Meth. d. Mediävistik	von der Höh
Quellen aus der Zeit der englischen Rosenkriege	Eckhart
Grundkurs deutsche Paläographie des späten MA und der FNZ	Speck
Ritterlehren und Ritterleben im Spätmittelalter	Schreier
Begriff des Helden als Katalysator des historischen Wissenserwerbs	Brauch



### Modul: Vertiefung Neuzeit I (1500-1850)

Leistungsanforderungen in der **Vertiefungsvorlesung**, in den **Hauptseminaren** und **Vertiefungsübungen**: Siehe „Vertiefung Alte Geschichte“!

<b>Vorlesung zu einem Thema der Geschichte von 1500-1850</b>	
Der europäische Staat in der frühen Neuzeit	Asch
<b>Hauptseminar zu einem Thema der Geschichte von 1500-1850</b>	
GB und Irland zwischen Restauration und Glorious Revolution	Asch
Die Wissenschaftliche Revolution in der Frühen Neuzeit	Faber
Frauen in der frühneuzeitlichen Gesellschaft	Deflers
Helden in der russischen Geschichte (MA bis heute)	Neutatz
<b>Übung zu einem Thema der Geschichte von 1500-1850</b>	
Deutsche Paläographie im Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit	Speck
Begriff des Helden als Katalysator des historischen Wissenserwerbs	Brauch
Quellen zur Gesch. Engl. zw. Bürgerkrieg und Glorious Revolution	Asch
Von Machiavelli bis Federalists - Klassiker des pol. Denkens in d. FNZ	Wilhelm
Deutsch-französische Historiographieggeschichte	Deflers
Die Absolutismus-Forschungsdebatte	Kühner



### Modul: Vertiefung Neuzeit II (ab 1850)

Leistungsanforderungen in der **Vertiefungsvorlesung**, in den **Hauptseminaren** und **Vertiefungsübungen**: Siehe „Vertiefung Alte Geschichte“!

<b>Vorlesung zu einem Thema der Geschichte ab 1850</b>	
Nationen, Staaten und Empires zwischen 1850 und 1914	Leonhard
Deutschland, Europa und die Welt 1918-1939	Herbert
Die Sowjetunion im Ost-West-Konflikt 1945-1991	Neutatz
Neue Forschungsergebnisse in der Geschichtswissenschaft (Ringvorlesung)	Herbert
<b>Hauptseminar zu einem Thema der Geschichte ab 1850</b>	
Freiburger Kreis: Kirchlicher und universitärer Widerstand	Martin
Nationalsozialismus: Neue Forschungsansätze und Theorien	Herbert
Freiburg als locus occultus (19.-21. Jahrhundert)	Paletschek
Helden in der russischen Geschichte (MA bis heute)	Neutatz
1913 – Ein Jahr in der Geschichte	Leonhard
Vom „Chinamann“ zum „Chinese American“ (20. Jahrhundert)	Dabringhaus
Deutschland, Frankreich und die USA 1918-1969	Rausch
Theorien der Interdisziplinären Anthropologie	Brink



<b>Übung zu einem Thema der Geschichte ab 1850</b>	
Ein Jahrhundert deutscher Osteuropaforschung	Abeßer
Kultur- und Wissenschaftsgeschichte des Klimas	Herzog
National-, Volks-, Bürgerkrieg - Quellen zum Krieg im langen 19. Jh.	Leonhard
Politische Rhetorik im Wandel (1848-1945)	Jung
Karl Marx – Das Kapital und die moderne Nationalökonomie	Berger
Einführung in die Paläographie und Aktenkunde anhand deutscher militärischer Unterlagen aus dem Zeitraum 1849-1949	Menzel
Google Book Search und die Wunderwelt digitaler Bibliotheken	Graf
Interviews erheben und auswerten - Das Beispiel Film	Orth
Marxismus und Kulturkritik 1900-1950	Später
Schlüsseltexte der Kolonialgeschichte	Barop

### Modul: Praxis und Interdisziplinarität

**Wichtig:** In diesem Modul sind die Veranstaltungen so zu wählen, dass sich am Ende insgesamt **genau** 12 ECTS (PO 2006) bzw. 10 ECTS (in den beiden PO von 2010) ergeben! Bitte beachtet, dass im HF NNG (PO 2006 und 2010) die Praxisorientierten Übungen und Interdisziplinären Lehrveranstaltungen zu einem Thema der Geschichte der Neuzeit absolviert werden müssen!

Leistungsanforderungen in den **Praxisorientierten Übungen:** Siehe die Vertiefungsübungen der „Vertiefung Alte Geschichte“!

<b>Lehrveranstaltung zu interdisziplinären Aspekten der Geschichte bzw. der Geschichte der Neuzeit</b>	<b>Auch für HF NNG geeignet:</b>	
<b>Mittelalterliche Philologie</b>		
Von der Handschrift zum edierten Text	Jiroušková	
Das mittelalterliche Buch	Heinzer	
<b>Politikwissenschaft</b>		
Funktionsweise der Europäischen Union	Panke	X
Einführung in die Politikwissenschaft	Haas	X
Einführung in die internationale Politik	Rüland	X
<b>Europäische Ethnologie</b>		
Einführung in die Europäische Ethnologie	Zinn-Thomas	X
Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie	Metzger	X
<b>Soziologie</b>		
Einführung in die Soziologie am Beispiel der Stadtentw.	Kimpel	X
Soziologie – Architektur – Stadtentwicklung. Ein neues Stadion für Freiburg	Galli	X

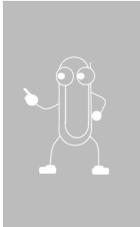
# Informationen

## Veranstaltungsübersicht B.A.

[wir machen geschichte.]  
fachschaft geschichte uni freiburg



„Nachhaltige Stadtentwicklung und Stadtplanung“	Daseking	X
Bereich Gender/Gesellschaftstheorien	Degele	X
<b>Ethnologie</b>		
Wissenschaftsgeschichte	Meiser	X
Einführung in die Religionsethnologie	Schlehe	X
Einführung in die Ethnologie	Dobler	X
<b>Medienkulturwissenschaft</b>		
Einführung in die Medienkulturwissenschaft	Packard	X
Bild, Schrift, Zahl, Klang, Raum, Bewegung, Zeit	Adamowski	X
Übung zur Einführung in die Medienkulturwissenschaft	Packard	X
Stimme – Gestalt, Perzeption, Ästhetik	Kailuweit	X
SFX – audiovisuelle Kulturen des Staunens	Adamowski	X



<b>Praxisorientierte Übung in Geschichte bzw. zur Geschichte der Neuzeit</b>		<b>Auch für HF NNG geeignet:</b>
Übersetzung mittelalterlicher Quellen	Kleinjung	
Freiburg im 12. und 13. Jahrhundert	Krieg/ Löbbecke	
Deutsch-franz. Forschungsatelier „Junge Mediävistik“	Nowak	
Paläographie Spätantike bis zum 15. Jahrhundert	Heinzer	
Übung zu historischen Hilfswissenschaften	von der Höh	
Deutsche Paläographie: Spätes MA und Frühe Neuzeit	Speck	X
Helden als Katalysator des historischen Wissenserwerbs	Brauch	X
Quellen: Bürgerkrieg/Glorious Revolution	Asch	X
Klassiker des politischen Denkens in der FNZ	Wilhelm	X
Forschungsdebatte zum Absolutismus	Kühner	X
Deutsch-französische Historiographieggeschichte	Deflers	X
Interviews erheben und auswerten – Das Beispiel Film	Orth	X
Ein Jahrhundert deutsche Osteuropaforschung	Abeßer	X
Paläographie und Aktenkunde	Menzel	X
Kultur- und Wissensgeschichte des Klimas	Herzberg	X
Quellen zum Krieg im langen 19. Jahrhundert	Leonhard	X
Google Book Search & digitale Bibliotheken	Graf	X
Politische Rhetorik im Wandel (1848-1945)	Jung	X
Karl Marx – Das Kapital und Nationalökonomie	Berger	X
Marxismus und Kulturkritik 1900-1950	Später	X
Schlüsseltexte der Kolonialgeschichte	Barop	X
Polnisch für Historiker I	Pojda de Perez	X
Polnisch für Historiker II	Podja de Perez	X



Russisch für Historiker I	N.N.	X
Ungarische Literatur	Krempels	X

### Exkursion mit Bericht

(Exkursionen werden im Zusammenhang mit den nachfolgend genannten HS, PS und Übungen angeboten. Inwieweit an der Exkursion auch unabhängig von den betreffenden Lehrveranstaltungen teilgenommen werden kann, ist jeweils vorab mit den Dozierenden abzuklären!)

PS Großstädte im Imperium Romanum	Wojciech
Ü Interviews erheben und auswerten – Das Beispiel Film	Orth
Ü „Junge Mediävistik“	Nowak
HS Freiburger Kreis	Martin
PS Freiburg und der Schwarzwald	Arnold

## Modul: Wissensvertiefung (BA Geschichte und NNG PO 2010/ PO 2011)

**Wichtig:** In diesem Modul sind die Veranstaltungen so zu wählen, dass sich am Ende insgesamt **genau** 10 ECTS ergeben! Hauptseminare können erst nach Erlangung der Zwischenprüfung (bzw. in HS Alte und Mittelalterliche Geschichte zusätzlich Latinumsnachweis) gewählt werden. Die Wahl der Veranstaltungen in diesem Modul unterliegt ansonsten keinen weiteren Bestimmungen.

Bitte beachtet, dass im HF NNG (PO 2010) die Lehrveranstaltungen im Modul Wissensvertiefung zu einem Thema der Geschichte der Neuzeit zu absolvieren sind.

# Veranstaltungsübersicht

## Veranstaltungsübersicht für LA-Studiengänge

Die Darstellung orientiert sich an den Modulen des Hauptfaches Geschichte sowie des Beifachs Geschichte. Aufgeführt sind der Kurzname der Veranstaltung und der/die leitende Dozent/in.

### Modul: Einführung in das Fachstudium

Leistungsanforderungen der Vorlesung:

(1) Studienleistungen:

- » regelmäßige Teilnahme, einschließlich Vor- und Nachbereitung, und am Tutorat, einschl. Vor- und Nachbereitung

(2) Studienleistung **oder** Prüfungsleistung (nach Wahl des/der Studierenden):

- » Abschlussklausur (90 Minuten) mit Vorbereitung

Einführung in das Fachstudium	
VL Einführung in die Geschichtswissenschaft	Eich/Dendorfer/Leonhard

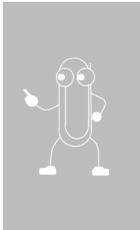


### Modul: Geschichte im Überblick

Leistungsanforderungen in den **Überblicksvorlesungen**:

- (1) Studienleistungen:
  - » regelmäßige Teilnahme, einschließlich Vor- und Nachbereitung
- (2) Studienleistung **oder** Prüfungsleistung (nach Wahl des/der Studierenden):
  - » Abschlussklausur (90 Minuten) mit Vorbereitung

Geschichte im Überblick	
ÜVL Alte Geschichte	Eich/Möller
ÜVL Mittelalter	Krieb
ÜVL Neuere Geschichte (Der europäische Staat in der FNZ)	Asch
ÜVL Neueste Gesch. I (19. Jh.)	Oberkrome
ÜVL Neueste Gesch. II (D., Europa und die Welt 1918-1939)	Herbert



### Modul: Grundlagen Alte und Mittelalterliche Geschichte

Leistungsanforderungen in den **Proseminaren**:

- (1) Studienleistungen:
  - » regelmäßige Teilnahme am Proseminar und am Tutorat
  - » intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen einschließlich der Aufgaben, die von dem/der Veranstaltungsleiter/in in der ersten Proseminar-Sitzung bekannt gegeben werden (z. B. mündliches Referat, Essay, Sitzungsprotokoll, schriftliche Quelleninterpretation, Bibliographie, ...)
  - » Klausur am Ende der Vorlesungszeit
- (2) Prüfungsleistung (schriftliche **oder** mündliche Modulteilprüfung):
  - » Hausarbeit im Umfang von 12-15 Seiten (3. PS-Hausarbeit: 15-20 Seiten) **oder** mündliche Prüfung (nach Wahl des/der Studierenden)

PS mit Tutorat zu einem Thema der Alten Geschichte	
Nachfolgeregelungen und Herrschaftsüberg. im frühen Prinzipat	Johannsen
Alexander	Maier
Tragödie und Komödie in Athen	Maier
Die Perserkriege	Wojciech
Großstädte im Imperium Romanum	Wojciech
Roms Aufstieg zur Weltherrschaft (264-146 v. Chr.)	Möller
Revolution zwischen Athen und Sparta bei Thukydides	Unfug
Antike Romane von Chariton bis Heliodor	John
Christenverfolgung im Römischen Reich	Eich
Die Provinz Asia von republikanischer Zeit bis Diokletian (133 v. - 284 n. Chr.)	Wieland



<b>PS mit Tutorat zu einem Thema der Mittelalterlichen Geschichte</b>	
Karl der Große	Nowak
Die Normannen und Europa (9.-13. Jahrhundert)	Kleinjung
Skandinavier, Angelsachsen und Franken (9.-11. Jahrhundert)	Kleinjung
Der Investiturstreit im Südwesten des Reiches	Krieg
Papst Innozenz III.	Krieb
Stiftungs- und Schenkungspraxis im hochmittelalterl. Südwesten	Waldschütz
Die Entstehung der Universität im Mittelalter	Lorenz
Richard III. – England am Ende der Rosenkriege	Eckhart
Geschichtstheorie und ihre Kontexte im Mittelalter	Brauch
Apfelschuss, Freiheitskampf und Rütli Schwur? Mittelalterliche Eidgenossenschaft und Entstehung eines eidgenöss. Bewusstseins	Tomaszewski

<b>Exkursion mit Bericht</b>	
<p>Die Exkursionen müssen im HF mindestens 2-tägig, im Beifach1-tägig sein, bei Unklarheiten mit den Dozierenden abklären! Die Akkumulation von 2 Tagesexkursionen ist möglich. Hierzu Absprache mit Herrn Schwendemann. (Exkursionen werden im Zusammenhang mit den nachfolgend genannten HS, PS und Übungen angeboten. Inwieweit an der Exkursion auch unabhängig von den betreffenden Lehrveranstaltungen teilgenommen werden kann, ist jeweils vorab mit den Dozierenden abzuklären!)</p>	
PS Großstädte im Imperium Romanum	Wojciech
Ü Interviews erheben und auswerten - Das Beispiel Film	Orth
Ü Deutsch-franz. Forschungsatelier „Junge Mediävistik“	Nowak

## Modul: Grundlagen Neuzeit

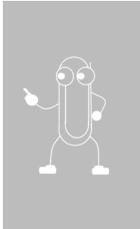
Leistungsanforderungen in den Proseminaren: Siehe „Grundlagen Alte und Mittelalterliche Geschichte“!

<b>PS mit Tutorat aus dem Bereich der Neueren oder Neuesten Geschichte</b>		16.-18. Jh.	19. Jh.	20.-21. Jh.
Der deutsche Bauernkrieg	Deflers	x		
Frankreich im Zeitalter Ludwigs XIV.	Kühner	x		
Die Amerikan. Revolution aus globaler Perspektive	Müller-Pohl	x	x	
Geschichtstheorien in der Frühen Neuzeit	Brauch	x		
Kaiserreich und Dritte Republik	Jung		x	x
Russisches Reich 1861-1905	Abeßer		x	x
Freiburg und der Schwarzwald (1864-2000)	Arnold		x	x
Internationale Organisationen im 19. und 20. Jh.	Bemann		x	x
Major Issues American Indian History	Müller-Pohl			x
Thailand im 19. und 20. Jahrhundert	Wiese		x	x



Henry Ford (1903-1970er Jahre)	Rausch			x
Bergarbeiter und Bergbau in Deutschland und GB	Arnold			x
Österreich 1918-1945	Schwendemann			x
Geschichte der Weltwirtschaft 1900-1945	Bemann			x
Stalingrad – Geschichte und Mythos einer Schlacht	Herzberg			x
Internationale Geschichte des Algerienkrieges	Rausch			x
Die Kuba-Krise	Schors			x
Die Bundesrepublik in den 1980er Jahren	Zimmer			x

<b>Exkursion mit Bericht</b>	
Die Exkursionen müssen im HF mindestens 2-tägig, im Beifach-tägig sein, bei Unklarheiten mit den Dozierenden abklären! Die Akkumulation von 2 Tagesexkursionen ist möglich. Hierzu Absprache mit Herrn Schwendemann. (Exkursionen werden im Zusammenhang mit den nachfolgend genannten HS, PS und Übungen angeboten. Inwieweit an der Exkursion auch unabhängig von den betreffenden Lehrveranstaltungen teilgenommen werden kann, ist jeweils vorab mit den Dozierenden abzuklären!)	
HS Freiburger Kreis: Kirchlicher und universitärer Widerstand	Martin
PS Freiburg und der Schwarzwald (1864-2000)	Arnold



## Modul: Vertiefung Alte und Mittelalterliche Geschichte

Leistungsanforderungen in den **Hauptseminaren**:

(1) Studienleistungen:

- » regelmäßige Teilnahme
- » intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen einschließlich der Aufgaben, die von dem/der Veranstaltungsleiter/in in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden (z. B. Referat, Essay, Sitzungsprotokoll, schriftliche Quelleninterpretation, Bibliographie, ...)
- » Klausur oder Essay

(2) Prüfungsleistung (schriftliche **oder** mündliche Modulteilprüfung):

- » Hausarbeit oder Literaturbericht im Umfang von 15-20 Seiten (ist zugleich eine Vorarbeit für die B.A.-Abschlussarbeit) **oder** mündliche Prüfung (nach Wahl des/der Studierenden)

(Voraussetzung für den Besuch eines Hauptseminars der Alten und der Mittelalterlichen Geschichte sowie der Geschichte der Neuzeit ist die erfolgreich absolvierte Zwischenprüfung)

<b>Hauptseminar zu einem Thema der Alten Geschichte</b>	
Aristokratische Herrschaft in Griechenland und Rom	Möller
Mithridates IV. - Herrscher zwischen Okzident und Orient	Mileta



Sklaverei und Abhängigkeitsverhältnisse in der Antike	Mileta
<b>Hauptseminar zu einem Thema der Mittelalterlichen Geschichte</b>	
Mission und Christianisierung (5.-11. Jahrhundert)	Kleinjung
König, Herzöge, Bischöfe und Grafen in Bildquellen	Dendorfer/Matzke
Die italienischen Seestädte	von der Höh
Adel und Fehde im Späten Mittelalter	Andermann
Helden der russischen Geschichte (MA bis heute)	Neutatz
Politische Komm. und öffentliche Meinung im Hoch- und Spät-MA	Krieb

### Modul: Vertiefung Neuzeit

Leistungsanforderungen siehe „Vertiefung Alte und Mittelalterliche Geschichte“!

<b>HS zu einem Thema der Neueren oder Neuesten Geschichte (16.-21. Jh.)</b>	
GB und Irland zwischen Restauration und Glorious Revolution	Asch
Die Wissenschaftliche Revolution in der Frühen Neuzeit	Faber
Frauen in der frühneuzeitlichen Gesellschaft	Deflers
Helden in der russischen Geschichte (MA bis heute)	Neutatz
Freiburger Kreis: Kirchlicher und universitärer Widerstand	Martin
Nationalsozialismus: Neue Forschungsansätze und Theorien	Herbert
Freiburg als locus occultus (19.-21. Jahrhundert)	Paletschek
1913 – Ein Jahr in der Geschichte	Leonhard
Vom „Chinamann“ zum „Chinese American“ (20. Jahrhundert)	Dabringhaus
Deutschland, Frankreich und die USA 1918-1969	Rausch
Theorien der interdisziplinären Anthropologie	Brink

### Modul: Wissensvertiefung

**Wichtig:** In diesem Modul sind die Veranstaltungen so zu wählen, dass sich am Ende genau

a) im Hauptfach und Beifach: **10 ECTS** ergeben!

b) im Haupt- und Beifach in Verbindung mit dem Fach Bildende Kunst oder Musik: **4 ECTS** ergeben!

Hauptseminare können erst nach Erlangung der Zwischenprüfung gewählt werden. Die Wahl der Veranstaltungen in diesem Modul unterliegt ansonsten keinen weiteren Bestimmungen. Dieses Modul kann auch durch das Modul „Fachspezifisches Studium an einer ausländischen Universität“ ersetzt werden (Siehe PO!).

### Modul: Fachdidaktik

**Wichtig:** Für den Besuch des Moduls Fachdidaktik II ist die erfolgreiche Absolvierung des Moduls Fachdidaktik I erforderlich.



<b>Fachdidaktik</b>		I oder II
Nationalsozialismus als Thema im Geschichtsunterricht	Heitz	I
Der Zweite Weltkrieg	Hartkamp	I
Doppelte deutsche Nachkriegsgeschichte	Schipperges	
Der Kalte Krieg im Geschichtsunterricht	Löffler	I
Förderung von Kompetenzen historischen Denkens	Braun	II
Did. Umsetzungsmgl. neuer Forschungsfelder in der Gesch.	Maneval	II

## **Zusatz beim Hauptfach als Erweiterungsfach und Beifach:**

### **Personale Kompetenz/Ergänzungsmodul:**

Wichtig: In diesem Modul sind die Veranstaltungen so zu wählen, dass sich am Ende insgesamt genau 6 ECTS ergeben! Die Veranstaltungen können aus Vorlesungen, Übungen, Lektürekursen, Kursen einer fachspezifischen Fremdsprache, einer Lehrveranstaltung zu interdisziplinären Aspekten der Geschichte und Forschungskolloquien frei gewählt werden.



## **„Ich bin dann mal kurz weg“**

### **Wenn Dozierende sich vertreten lassen**

In jedem Semester kommt es vor, dass einige Dozierende keine Lehrveranstaltungen geben. Dies hat verschiedene Gründe: So bekommt jede/r Professor/in im Schnitt alle 7 Semester ein Forschungsfreisemester, um sich intensiver einem Forschungsprojekt widmen zu können. Gastaufenthalte an renommierten Universitäten im In- und Ausland kommen hinzu. Außerdem übernehmen gerade Dozierende, die noch keinen eigenen Lehrstuhl haben, auch oft Vertretungen von vakanten Lehrstühlen an anderen Universitäten (womit dann in Freiburg die Vertretung der Vertretung folgt). Oder Dozierende wechseln die Uni oder gehen in den Ruhestand – dann kann es länger dauern, bis ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin bereitsteht. Diese Dozierenden lassen sich jedoch in aller Regel vertreten, d.h. andere Dozierende halten an ihrer Stelle Lehrveranstaltungen, denn die Studierenden müssen natürlich ganz normal ihre Lehrveranstaltungen besuchen können.

Beim FRIAS (Freiburger Institute for Advanced Studies) und vergleichbaren Instituten anderer Universitäten können Professor/innen und Dozierende aus dem Mittelbau als „Fellows“ arbeiten und sich ein oder mehrere Semester aufs Forschen konzentrieren, ein weiterer Grund also für Vertretungen. Die „abwesenden“ Dozierenden sind aber weiterhin prüfungsberechtigt. Die untenstehende Tabelle gibt einen Überblick darüber, welche Dozierenden sich im Wintersemester 2013/14 vertreten lassen. Auch nach Redaktionsschluss des KoVos können sich jedoch noch Änderungen ergeben, die auf der Homepage des Historischen Seminars und des Seminars für Alte Geschichte zu finden sind.



Wer?	Vertreten durch:	Grund:
Prof. Dr. Dr. F.-J. Brüggemeier	N.N.	Forschungsfreisemester
Prof. Dr. Birgit Studt	Dr. Marc von den Höh	Beurlaubt
Prof. Dr. Sitta von Reden	Prof. Dr. Christian Mileta	FRIAS-Fellowship
Dr. Peter Itzen	N.N.	FRIAS-Fellowship

## Zentrales Anmeldeverfahren für alle Proseminare

Im Wintersemester 2013/14 wird wieder das zentrale Anmeldeverfahren für alle Proseminare des Historischen Seminars und des Seminars für Alte Geschichte durchgeführt. Damit soll eine gleichmäßige Verteilung der Studierendenzahl auf die Proseminare erreicht werden.

Bitte beachten:

Die Anmeldezettel liegen ab Mitte Juli 2013 im KG IV vor Raum 4422 (Schwendemann) aus oder können von der Homepage des Historischen Seminars (<http://www.geschichte.uni-freiburg.de/studium/Anmeldeformular.pdf>) heruntergeladen werden. Füllen Sie das Formular aus und geben Sie drei Proseminare Ihrer Wahl in der Reihenfolge Ihrer Interessen an. Ist Ihr Wunschseminar belegt, wird Ihnen das Proseminar zweiter Präferenz zugewiesen, sollte auch dieses belegt sein, das dritte Proseminar Ihrer Wahl.

Falls Sie in diesem Semester zwei Proseminare belegen müssen, füllen Sie bitte zwei Anmeldeformulare mit den jeweiligen Proseminaren Ihrer Wahl aus.

Den Anmeldezettel werfen Sie bitte in den Kasten vor Raum 4422 ein.

Die Zettel müssen bis spätestens 18. Oktober 2013, 12 Uhr (letzter Freitag der Semesterferien), abgegeben werden.

Die Teilnehmerlisten der Proseminare werden am Freitag, 18. Oktober 2013, 16 Uhr, an einer gesonderten Stellwand in der 4. Etage bei den Fahrstühlen (KG IV – Osteingang) ausgehängt.

**Beachten Sie:**

- » **Die Anmeldung ist verbindlich!**
- » **Für Studierende der modularisierten B.A.- und Staatsexamensstudiengänge: Mit der Anmeldung für ein PS haben Sie noch nicht die Prüfungsleistung angemeldet!**



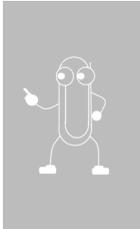
## Anmeldung für die Proseminare

Datum.....

Name, Vorname:.....

**Kreuzen Sie das Studienfach, für das Sie ein PS belegen möchten, an:**

- Staatsexamen Geschichte
- B.A. Geschichte
- B.A. Neuere und Neueste Geschichte
- Erasmus-und andere Austauschprogramme



Semesterzahl im „angekreuzten“ Studienfach Geschichte.....

1. PS.....  
(PS ihrer ersten Wahl)
  
2. PS.....  
(alternativ, falls PS 1 belegt sein sollte)
  
3. PS.....  
(alternativ, falls PS 1 und 2 belegt sein sollten)

**Falls Sie in diesem Semester 2 Proseminare belegen müssen, füllen Sie bitte 2 Anmeldeformulare mit den Proseminaren Ihrer Wahl aus.**

**Hinweis für Studierende der BA-Studiengänge Geschichte und des neu eingeführten und modularisierten Staatsexamensstudiengangs:** Mit der Anmeldung für ein PS haben Sie noch nicht die Prüfungsleistung angemeldet!

**Anmeldezettel bis FREITAG, 18. Oktober 2013, 12 Uhr s.t. in den Kasten vor Raum 4422 im KG IV werfen!**



# Überblicksvorlesungen

## Einführungsvorlesung Geschichte

Prof. Dr. Peter Eich; Prof. Dr. Jörn Dendorfer; Prof. Dr. Jörn Leonhard  
Mi 08-10 @ KG II/Audimax

Die Einführungsvorlesung ist die einführende Pflichtveranstaltung für alle Studienanfänger/innen der BA-Studiengänge des Faches Geschichte sowie im Staatsexamen-Studiengang Geschichte. Hier werden Sie mit dem Selbstverständnis, den Gegenständen und Herangehensweisen der Geschichtswissenschaft bekannt gemacht und erhalten erste Einblicke in die spezifischen Besonderheiten der historischen Großepochen (Antike, Mittelalter, Neuzeit). Dies erfolgt exemplarisch anhand des über die Epochen hinweg verfolgten Leitthemas „Kriege: Praxis, Erfahrung, Konsequenzen“.

**Bemerkung:** Die Einführungsveranstaltung begleiten Tutorate, in denen der Vorlesungsstoff durch gemeinsame Übungen und Lektüre von Texten vertieft wird.

Die Tutorate werden an folgenden Terminen angeboten: Mi 12-14, Mi 14-16, Mi 16-18, Fr 8-10, Fr 10-12. Der Besuch des Tutorats zu einem dieser Termine ist obligatorisch. Die Einteilung der Tutoratsgruppen erfolgt nach der ersten Vorlesungseinheit.

## Überblicksvorlesung Alte Geschichte

Prof. Dr. Peter Eich; Prof. Dr. Astrid Möller  
Do 10-12/ 12-14 @ KG II/HS 2006

Diese Vorlesung richtet sich an Anfänger der Alten Geschichte und vermittelt Grundkenntnisse in chronologischer und thematischer Hinsicht über einen Zeitraum von etwa 1300 Jahren (c. 800 v. Chr. – c. 500 n. Chr.). Die Antike wird nicht nur als Voraussetzung der europäischen Geschichte verstanden, sondern auch in ihrer interkulturellen Verflechtung mit außereuropäischen Kulturen vorgestellt und diskutiert. Während Einblicke in einige zentrale Debatten der Alten Geschichte in Umrissen vermittelt werden, ist es Ziel dieser Vorlesung, ein althistorisches Orientierungswissen zu vermitteln, auf der Basis dessen Seminare und Übungen erfolgreich besucht werden können.

Wesentlich für die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung sind neben der regelmäßigen Teilnahme die selbstständige Lektüre einführender Werke und eine Auswahl signifikanter Quellen.

Die Vorlesung wird an zwei alternativen Terminen donnerstags (10-12 und 12-14 Uhr) angeboten. Nach Beginn kann nicht mehr zwischen den Terminen gewechselt werden.

**Literatur:** Gehrke, H.-J./Schneider, H. (Hgg.) Geschichte der Antike: Ein Studienbuch. 2. Aufl. Stuttgart 2006 (zum Kauf empfohlen); Wirbelauer, E. (Hg.) Antike. München 2004; Günther, L.-M. Die griechische Antike. Stuttgart 2008; W. Schuller (Hg.), Das Römische Weltreich, 2. Auflage Stuttgart 2003. Gehrke, H.-J./Schneider, H. (Hgg.) Geschichte der Antike: Ein Studienbuch. 2. Aufl. Stuttgart 2006 (zum Kauf empfohlen); Wirbelauer, E. (Hg.) Antike. München 2004; Günther, L.-M. Die griechische Antike. Stuttgart 2008; W. Schuller (Hg.), Das Römische Weltreich, 2. Auflage Stuttgart 2003.



**Bemerkung:** Zuordnung für BA-Studiengänge: Geschichte im Überblick; 6 ECTS  
Grundlagen der Alten Geschichte; Vertiefung Alte Geschichte I; Ergänzung Alte Geschichte und Archäologie; Ergänzung Klassische Philologie und Alte Geschichte; 4 ECTS

## Überblicksvorlesung Mittelalter

Dr. Steffen Krieb

Do 10-12 @ KG III/HS 3044

Die Vorlesung unternimmt den Versuch, Grundlagenwissen über die Geschichte des Mittelalters zu vermitteln, ohne dabei den Anspruch enzyklopädischer Vollständigkeit zu erheben. Vielmehr sollen die Konturen der Epoche durch die Betrachtung strukturprägender Phänomene (Königsherrschaft, kirchliche Hierarchie, Lehnswesen, Grundherrschaft, kommunale Bewegungen) und fundamentaler Prozesse (Christianisierung, Ethnogenese, Staatenbildung) umrissen werden. Das gebotene Überblickswissen soll dabei durch die Diskussion zentraler Quellen an seine Grundlagen rückgebunden und durch die Erörterung von Forschungskontroversen in den Kontext aktueller Debatten in der historischen Mediävistik eingeordnet werden. Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Vertiefung der behandelten Themen durch die begleitende Lektüre empfohlener Literatur erwartet.

**Literatur:** Harald Müller, Mittelalter (Akademie-Studienbücher Geschichte), Berlin 2008. Matthias Meinhardt / Andreas Ranft / Stephan Selzer (Hg.), Mittelalter (Oldenbourg Lehrbuch Geschichte), München 2007. Jörg Schwarz, Das europäische Mittelalter (Grundkurs Geschichte), Stuttgart 2006.

## Der europäische Staat in der Frühen Neuzeit (Überblicksvorlesung Neuere Geschichte)

Prof. Dr. Ronald G. Asch

Mo 16-18 @ KG II/HS 2006

Die Vorlesung soll einen Überblick über die Geschichte politischer Institutionen und ihrer Wirksamkeit in der frühen Neuzeit geben. Während die ältere Forschung den Akzent auf den Staatsbildungsprozess und die zunehmende Ausschaltung korporativer und intermediärer Kräfte und Obrigkeiten (Stände, Adel, Kirche, Städte) gelegt hat, ist die jüngere Forschung vorsichtiger geworden und hat einerseits die Vorstellung vom Sieg des Absolutismus in Frage gestellt und andererseits betont, wie sehr die Herrscher der frühen Neuzeit auf die Kooperation mit den etablierten Eliten angewiesen blieben. Auch die Idee, die Schaffung stehender Heere im 17. Jahrhundert und die Zurückdrängung des Militärunternehmertums hätten einen enormen Zuwachs an militärischer Effizienz gebracht, wird jetzt viel skeptischer gesehen (David Parrott). Insgesamt hat sich unser Blick auf den Staat der frühen Neuzeit auch dadurch verändert, dass der moderne souveräne Staat mit einheitlichem Staatsgebiet und Gewaltmonopol zunehmend in unserer Gegenwart als ein Phänomen der Vergangenheit erscheint; supranationale Organisationen, die diesem Staat seine Kompetenzen entziehen, aber selbst nicht dem klassischen Bild eines Staates entsprechen, die Privatisierung von Hoheitsaufgaben und die neue Konjunktur einer nicht mehr staatlich kontrollierten Kriegsführung („Terrorismus“, private Sicherheits-





dienstleister) lösen, so scheint es zumindest, den klassischen Staat zunehmend auf, der sich überdies kaum noch gegen die Kräfte der internationalen Finanzmärkte und global agierender Firmen zu behaupten vermag. In dieser Perspektive ist ein Blick auf den Staat der frühen Neuzeit in gewisser Weise auch ein Blick in unsere eigene Zukunft.

**Literatur:** R. G. Asch, J. Leonhard, Art. „Staat“, in Enzyklopädie der Neuzeit, hrsg. Von KWI Essen, 16 Bde, Metzler Verlag 2012; Wolfgang Reinhard, Geschichte der Staatsgewalt, München 1999.

## Überblicksvorlesung 19. Jahrhundert

Prof. Dr. Willi Oberkrome  
Fr 10-12 @ KG II/HS 2004

Das 19. Jahrhundert soll auf verschiedenen Wegen durchmessen werden. In politisch-herrschaftlicher Hinsicht wird nach der Errichtung und der Destabilisierung der ‚Wiener Ordnung‘ von 1815, nach dem Siegeslauf des Nationalismus in seiner Allianz mit liberalen Varianten des Zeitgeistes sowie nach revolutionären Versuchen, ihnen Geltung zu verschaffen, gefragt. Anschließend werden die Einigungskriege der Jahrhundertmitte (Italien, Deutschland, Vereinigte Staaten) thematisiert. Hinzu treten Überlegungen zum globalen Ausgriff der europäischen Mächte – einschließlich der USA und Japans – bzw. zu den Kohäsivkräften der formellen wie der informellen Empires, welche die Geschehnisse der Welt mutmaßlich bestimmten. Die Durchsetzung der Industrialisierung sowie die Entstehung marktbedingter Klassen bilden den Bezugspunkt einer sozial-, wirtschafts- und umwelthistorischen Perspektive. Daran knüpfen Betrachtungen zur Bürgerlichkeit des Zeitalters an. Sie ermöglichen Einsichten in kulturhistorische Konstellationen und habituelle Distinktionsmechanismen mit Stoßrichtung nach ‚oben‘ wie vor allem nach ‚unten‘. Abschließend wäre zu sondieren, wie sich die Welt von 1900 von jener um 1800 in essentiellen qualitativen und quantitativen Aspekten unterschieden hat.

**Literatur:** Jörg Fisch, Europa zwischen Wachstum und Gleichheit 1850-1914, Stuttgart 2002; Siegfried Weichlein, Nationalbewegungen und Nationalismus in Europa, Darmstadt 2006; H. A. Winkler, Geschichte des Westens, Bd. I, München 2009; Tony Ballantine/Antoinette Burton, Imperien und Globalität, in: Emily S. Rosenberg (Hg.), Geschichte der Welt. 1870-1945. Weltmärkte und Weltkriege, München 2012, S. 287-432.

## Deutschland, Europa und die Welt 1918-1939 (Überblicksvorlesung Neueste Geschichte II)

Prof. Dr. Ulrich Herbert  
Do 10-12 @ KG I/HS 1199

Der Titel der Vorlesung beschreibt die Perspektive: Die deutsche Geschichte in den Jahren zwischen dem Ende des Ersten und dem Beginn des Zweiten Weltkriegs soll im Kontext der europäischen und der globalen Entwicklungen der Zeit betrachtet werden. Ausgangspunkt sind die langwirkenden und tiefgreifenden Veränderungen in der Phase der Hochindustrialisierung um die Jahrhundertwende, zu denen nicht nur Urbanisierung



und Imperialismus, sondern auch der Erste Weltkrieg oder die Russische Revolution zu zählen sind. Im Mittelpunkt stehen dann zunächst die großen politischen Ereignisse der 1920er und 1930er Jahre - die Neuordnung der Welt unter den Prämissen der siegreichen Westmächte, der Aufstieg der USA zur dominanten Weltmacht, die Anfänge der Dekolonisierung und die sich ausbreitenden radikalen antidemokratischen Bewegungen und Regime links wie rechts. Zugleich werden auch die Entwicklungen im Bereich der Wirtschaft, der Gesellschaft und der Kultur behandelt werden, in Sonderheit die Ursachen und Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise von 1929 ff., die Entfaltung der industriellen Massengesellschaften sowie die Etablierung der „Moderne“ in den fortgeschrittenen Industrieländern.

**Literatur:** Literatur zur Einführung: Lutz Raphael: Imperiale Gewalt und mobilisierte Nation. Europa 1914 – 1945, München 2011; Heinrich August Winkler: Geschichte des Westens, Band 2: Die Zeit der Weltkriege 1914 – 1945, München 2011.





# Alte Geschichte

## Vorlesungen



### Überblicksvorlesung Alte Geschichte

Prof. Dr. Peter Eich; Prof. Dr. Astrid Möller  
Do 10-12/12-14 @ KG II/HS 2006

Diese Vorlesung richtet sich an Anfänger der Alten Geschichte und vermittelt Grundkenntnisse in chronologischer und thematischer Hinsicht über einen Zeitraum von etwa 1300 Jahren (c. 800 v. Chr. – c. 500 n. Chr.). Die Antike wird nicht nur als Voraussetzung der europäischen Geschichte verstanden, sondern auch in ihrer interkulturellen Verflechtung mit außereuropäischen Kulturen vorgestellt und diskutiert. Während Einblicke in einige zentrale Debatten der Alten Geschichte in Umrissen vermittelt werden, ist es Ziel dieser Vorlesung, ein althistorisches Orientierungswissen zu vermitteln, auf der Basis dessen Seminare und Übungen erfolgreich besucht werden können.

Wesentlich für die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung sind neben der regelmäßigen Teilnahme die selbstständige Lektüre einführender Werke und eine Auswahl signifikanter Quellen.

Die Vorlesung wird an zwei alternativen Terminen donnerstags (10-12 und 12-14 Uhr) angeboten. Nach Beginn kann nicht mehr zwischen den Terminen gewechselt werden.

**Literatur:** Gehrke, H.-J./Schneider, H. (Hgg.) Geschichte der Antike: Ein Studienbuch. 2. Aufl. Stuttgart 2006 (zum Kauf empfohlen); Wirbelauer, E. (Hg.) Antike. München 2004; Günther, L.-M. Die griechische Antike. Stuttgart 2008; W. Schuller (Hg.), Das Römische Weltreich, 2. Auflage Stuttgart 2003.

**Bemerkung:** Zuordnung für BA-Studiengänge: Geschichte im Überblick; 6 ECTS Grundlagen der Alten Geschichte; Vertiefung Alte Geschichte I; Ergänzung Alte Geschichte und Archäologie; Ergänzung Klassische Philologie und Alte Geschichte; 4 ECTS

### Geschichte der Diadochenzeit und des frühen Hellenismus

Prof. Dr. Christian Mileta  
Mo 12-14 @ KG I/HS 1199

Die Vorlesung behandelt die mit Tode Alexanders d. Gr. einsetzende Diadochenzeit (323-280 v. Chr.) sowie die Epoche des Frühhellenismus (280- 230/20 v. Chr.). Damit wird zunächst das politisch und militärisch ebenso dynamische wie verwirrende Zeitalter der Diadochen (also der „Nachfolger“ Alexanders) behandelt, in dessen Verlauf und Resultat das Alexanderreich in drei große Nachfolgestaaten (Makedonien sowie das Seleukiden- und das Ptolemäerreich) und in einige kleinere Staatswesen zerfiel. Im zweiten Teil werden die Struktur sowie die politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der drei großen hellenistischen Reiche behandelt. Ferner werden die zwischenstaatlichen Beziehungen untersucht, die diese Reiche untereinander, aber auch mit anderen teils



unabhängigen, teils autonomen Staaten und Gemeinwesen der frühhellenistischen Zeit (kleinere Reiche, Stammesbünde, größere Poleis und indigene Metropolen) unterhielten. Die Vorlesung ist an keine Vorkenntnisse gebunden und kann als „Überblicksvorlesung“ angerechnet werden.

**Literatur:** H.-J. Gehrke, Geschichte des Hellenismus, München 2008 (Oldenbourg Grundriß der Gesch. 1 A); H. Bengtson, Die Diadochen. Die Nachfolger Alexanders (323–281 v. Chr.), München 1987; J. Seibert, Das Zeitalter der Diadochen, Darmstadt 1989; W. Heckel, The Marshals of Alexander's Empire, London 1992; F. Walbank, Die hellenistische Welt, München (dtv) 1983; B. Meißner, Hellenismus, Darmstadt 2007; H. Heinen, Geschichte des Hellenismus, von Alexander bis Kleopatra, München 2007.

### Themenfelder der Anthropologie (Ringvorlesung)

PD Dr. Cornelia Brink; Prof. Dr. Ursula Wittwer-Backofen; Diverse Dozentinnen und Dozenten

Di 16-18 @ KG I/HS 1015

Anthropologie ist ein vergleichsweise neues wissenschaftliches Wissensfeld und verfügt daher über keinen festen Grundwissenskanon. Dies gilt für eine interdisziplinär betriebene Anthropologie in noch größerem Maß als für die vielen Anthropologien, die sich in den einzelnen Fachwissenschaften über die letzten Jahre herausgebildet haben. Diese Vorlesung bietet einen Überblick über zentrale, aber durchaus auch widerstreitende Ansätze anthropologischer Forschung der letzten 20 bis 30 Jahre. Zum Auftakt des neuen Studiengangs findet diese Vorlesung in der Form eines Zyklus von Gastvorträgen statt, in denen Wissenschaftler zu Wort kommen, deren Arbeiten oder Projekte die wissenschaftliche Anthropologie im In- und Ausland maßgeblich geprägt haben. Das vollständige Programm der Vorlesung ist auf der Homepage des Masterstudiengangs einsehbar.

**Literatur:** G. Gruppe/K. Christiansen/I. Schröder/ U. Wittwer-Backofen, Anthropologie. Ein einführendes Lehrbuch, Heidelberg 2012. W. Petermann, Anthropologie unserer Zeit, Wuppertal 2010. P. Rabinow, Was ist Anthropologie?, Frankfurt/M. 2004. J. Tanner, Historische Anthropologie zur Einführung, Hamburg 2004. A. Winterling (Hg.), Historische Anthropologie (Basistexte 1), Stuttgart 2006.

**Bemerkung:** Für die Teilnehmer des Masters in Interdisziplinärer Anthropologie ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung verpflichtend. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Zudem findet die Sitzung am 10.12.2013 von 18-20 Uhr in HS 2121 statt.





## Proseminare

Zum jedem Proseminar gehört ein Tutorat, das in den 4-Std.-Block integriert und dessen Besuch verpflichtend ist.

### **Alexander**

Dr. Felix Maier

Mo 10-14 @ Peterhof/HS 4

Leben und Taten Alexanders des Großen markieren einen wichtigen Einschnitt in der Geschichte Griechenlands. Der große Eroberungsfeldzug des makedonischen Königs wurde bereits von den Zeitgenossen als ein Zeitenwechsel wahrgenommen und von der modernen Forschung gar als Beginn einer neuen Epoche angesehen. In dem Seminar steht zunächst der Aufstieg der Dynastie unter Philipp II. im Mittelpunkt. Anschließend wird der Feldzug Alexanders nicht nur in seinen militärischen Aspekten analysiert, sondern darüber hinaus auch die vielgerühmte Verschmelzung der ‚griechischen‘ mit der ‚orientalischen Kultur‘ im Zusammenhang des Vorrückens Alexanders bis nach Indien untersucht.

Als verpflichtende Studienleistung wird in der zweiten Seminarsitzung eine kurze Wissensklausur über den ereignisgeschichtlichen und kulturellen Hintergrund des Alexanderzugs (45min) geschrieben. Das Bestehen dieser Klausur ist Voraussetzung für den Scheinerwerb. Eine Kopiervorlage mit einer empfehlenswerten Darstellung liegt ca. 1 Woche vor Semesterbeginn im Separatum der Alten Geschichte (R. 1294) aus.

### **Tragödie und Komödie in Athen**

Dr. Felix Maier

Mi 14-18 @ KG I/HS 1224

Will man das politische Zusammenspiel der verschiedenen Protagonisten zur Zeit der Athener Demokratie im 5. Jh. verstehen, kommt man an den beiden literarischen Genres der Tragödie und Komödie nicht vorbei. Beide Gattungen, die im 5. Jahrhundert ihre ‚klassische‘ Ausprägung erfuhren, besitzen nicht nur eine besondere Aussagekraft hinsichtlich bestimmter Ideen und Konzeptionen eines demokratischen Zusammenlebens, sondern vermitteln auch äußerst interessante Einblicke in der Wahrnehmung bestimmter gesellschaftlicher Individuen und Gruppen. In dem Seminar werden ausgewählte Stücke gelesen (die danach auch Weltruhm erlangt haben, wie z.B. die Antigone von Sophokles oder die Lysistrate von Aristophanes) und ihre Inhalte vor dem historischen Kontext diskutiert.

Als verpflichtende Studienleistung wird in der zweiten Seminarsitzung eine kurze Wissensklausur über den ereignisgeschichtlichen und kulturellen Hintergrund des 5. Jh.s v. Chr. (45min) geschrieben. Das Bestehen dieser Klausur ist Voraussetzung für den Scheinerwerb. Eine Kopiervorlage mit einer empfehlenswerten Darstellung liegt ca. 1 Woche vor Semesterbeginn im Separatum der Alten Geschichte (R. 1294) aus.



### Antike Romane von Chariton bis Heliodor

Katharina John

Fr 10-14 @ KG I/HS 1224

In der griechischen Literatur bezeichnet der Begriff Roman eine Reihe fiktiver Prosatexte, deren wichtigstes gemeinsames Merkmal die zwei thematischen Grundkonstanten „Liebe und Abenteuer“ bildet.

Das Proseminar nähert sich dem Phänomen des antiken „Romans“ anhand einiger bekannter Beispiele an und versucht zunächst die Entstehung der Gattung nachzuvollziehen und in ihren historischen Kontext einzuordnen. Darüber hinaus wird das dargestellte Geschehen im Hinblick auf seinen historischen Charakter hin untersucht und es wird der Frage nachgegangen, inwiefern in den verschiedenen Erzählungen eine historische Realität abgebildet wurde.

Ziel des Proseminars ist es darüber hinaus, Einblicke in Kultur, Literatur und Sozialleben der Antike zu gewinnen. Das Proseminar geht deshalb Fragen nach wie: An welches Publikum richteten sich die Romane? Welche Bedeutung nahmen sie innerhalb einer Gemeinschaft ein? Lassen sich daraus Rückschlüsse auf die gesellschaftlichen Verhältnisse schließen?

**Literatur:** Hägg, Th.: The Novel in Antiquity, Los Angeles 1971. Holzberg, N.: Der antike Roman. Eine Einführung. Düsseldorf 2001. Rohde, E.: Der griechische Roman und seine Vorläufer, Leipzig 32014. Wolff, E.: Le roman grec et latin, Paris 1997

### Christenverfolgung im Römischen Reich

Prof. Dr. Peter Eich

Do 14-18 @ KG I/HS 1224

Mit und seit dem Prozeß Jesu sind Christen und ist dann die Kirche immer wieder Ziel staatlicher Repressionsmaßnahmen im römischen Reich gewesen. Anfangs waren diese Maßnahmen noch lokal begrenzt und temporärer Natur, als Folge konkreter Anlässe. Doch galt grundsätzlich, daß Christ-Sein ein todeswürdiges Verbrechen war. Im dritten Jahrhundert n. Chr. wurden dann auch systematische Verfolgungen der Kirche eingeleitet. Im Seminar sollen die Rechtsgrundlage und die politischen Intentionen der Verfolgungen untersucht sowie die Reaktionen der Christen auf die staatlichen Repressionen analysiert werden. Im Fokus werden dabei besonders die sehr spezifische Quellenlage und der Umgang mit den meist tendenziösen Quellen stehen.

In Verbindung mit dem Proseminar findet ein obligatorisches Tutorat zu Methoden und Hilfsmitteln der Alten Geschichte im Umfang von 2 SWS statt.

**Literatur:** Baus, Karl, Von der Urgemeinde zur frühchristlichen Großkirche (Hubert Jedin, Handbuch der Kirchengeschichte Bd. 1), Freiburg u.a. 1985; Frend, William H., The early church from the beginnings to 461, repr. London 31992; Guyot, Peter, Klein, Richard, Das frühe Christentum bis zum Ende der Verfolgungen; eine Dokumentation. Übersetzung der Texte von Peter Guyot. Auswahl und Kommentar von Richard Klein. Darmstadt 1993





u. 1994; Joachim Molthagen: Der römische Staat und die Christen im zweiten und dritten Jahrhundert, Göttingen<sup>2</sup> 1975; Jacques Moreau: Die Christenverfolgung im Römischen Reich. Berlin<sup>2</sup> 1971.

**Bemerkung:** Zuordnung für BA-Studiengänge: Grundlagen Alte und Mittelalterliche Geschichte; 10 ECTS. Grundlagen der Alten Geschichte; Vertiefung Alte Geschichte I; Ergänzung Alte Geschichte und Archäologie; Ergänzung Klassische Philologie und Alte Geschichte; 10 ECTS

### Die Perserkriege

Dr. Katharina Wojciech  
Mi 12-16 @ Peterhof/HS 4

Kaum ein antikes Ereignis hat so sehr die Phantasie der Moderne beflügelt, wie die Perserkriege. Doch bereits in der Antike wurde der Kampf der Griechen gegen die Barbaren zu dem Freiheitskampf schlechthin stilisiert und stellte einen wesentlichen Bestandteil der historischen Identität der beteiligten Poleis dar. Im Zentrum des Seminars stehen die Fragen nach der tatsächlichen Bedeutung der Perserkriege sowie ihrer Instrumentalisierung in den nachfolgenden politischen und gesellschaftlichen Diskursen. Bitte beachten Sie: Die erste Sitzung ist grundlegend. Für einen geregelten Seminarablauf ist es notwendig, dass alle Interessenten an dieser Sitzung teilnehmen.

**Literatur:** Will, W.: Die Perserkriege, Beck'sche Reihe 2705, München 2010.

### Großstädte im Imperium Romanum

Dr. Katharina Wojciech  
Do 16-20 @ Peterhof/HS 4

Im Zentrum des Seminars steht die Frage nach der Organisation des urbanen Zusammenlebens (Verwaltung, Festkalender, Lebensmittel-, Wasser- und Abwasserversorgung etc.) im Römischen Reich. Daneben werden Aspekte wie Gründung, Aufbau, Entwicklung und Rechtsstatus einer Stadt behandelt. Durch eine vergleichende Perspektive sollen dabei die Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet werden und die zentrale Frage nach den Charakteristika einer antiken Großstadt diskutiert werden.

Im Zusammenhang mit dem Seminar ist eine Exkursion nach Köln geplant (29.11.13 - 01.12.2013); die Teilnahme am Seminar verpflichtet nicht zur Teilnahme an der Exkursion, umgekehrt ist die Teilnahme an der Exkursion nicht an eine Anmeldung im Seminar geknüpft. Die verbindliche Anmeldung zur Exkursion erfolgt während der ersten Sitzung am 24.10.2013 (weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage ab dem 15.08.2013).

Bitte beachten Sie: Die erste Sitzung ist grundlegend. Für einen geregelten Seminarablauf ist es unabdingbar, dass alle Interessenten (am Seminar und/oder Exkursion) an dieser Sitzung teilnehmen.



**Literatur:** Herz, P.: Die römische Kaiserzeit, in: Gehrke, H.-J.; Schneider, H. (edd.): Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, 3., erweiterte Auflage, Stuttgart, Weimar 2010, 333-408.

### **Die Provinz Asia von republikanischer Zeit bis Diokletian (133 v. Chr. - 284 n. Chr.)**

Benjamin Wieland

Di 16-20 @ KG I/HS 1224

Von ihrer Einrichtung 133 v. Chr. bis zur Auflösung unter dem Kaiser Diokletian war die Provinz Asia eine der reichsten und wichtigsten Provinzen des Römischen Reichs. Nicht nur ihre vielen prominenten und wohlhabenden Städte, sondern auch ihre geostrategische Lage, die Naturressourcen und ihre politische Bedeutung für ganz Kleinasien machten sie zu einem Kernpfeiler römischer Hegemonie über den Mittelmeerraum und gleichzeitig zu einem der Brennpunkte römischer Politik im Osten.

Im Proseminar soll die Entwicklung der Provinz Asia chronologisch betrachtet werden, wobei die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Faktoren, welche die Bedeutung der Provinz ausmachten, herausgearbeitet werden sollen. Ein Schwerpunkt wird auf dem sozialen Wandel innerhalb der griechischen Poleis der Provinz und deren Auswirkung auf die Interaktion der Poleis mit dem Kaiser in Rom liegen. Ebenso sollen grundlegende Fragen zur Entstehung des Christentums vor dem Hintergrund der Gegebenheiten innerhalb der Provinz behandelt werden.

**Literatur:** Drexhage, Heinrich-Wilhelm, Wirtschaftspolitik und Wirtschaft in der römischen Provinz Asia in der Zeit von Augustus bis zum Regierungsantritt Diokletians, Bonn 2007. Mitchell, Stephen, The administration of Roman Asia from 133 BC to AD 250, in: Eck, Werner (Hrsg.), Lokale Autonomie und römische Ordnungsmacht in den kaiserzeitlichen Provinzen vom 1. bis 3. Jahrhundert, München 1999, 17-46. (im Separatum verfügbar)

### **Die Rivalität zwischen Athen und Sparta bei Thukydides**

Christian Unfug

Di 10-14 @ KG I/HS 1224

Der „Peloponnesische Krieg“ von 431 bis 404 reflektiert den Dualismus der beiden Stadtstaaten Athen und Sparta, die aufgrund ihrer militärischen Vormachtstellung die politische Ordnung Griechenlands im 5. Jahrhundert gestalteten. Über vernetzte Bündnisysteme wurde schließlich ein Großteil der griechischen Welt, den Thukydides als „der größte Teil der Menschheit“ interpretiert, in diesen Konflikt involviert. Ausgangspunkt der Betrachtungen und Untersuchungen des Seminars wird Thukydides und seine Geschichte des Peloponnesischen Krieges sein, dessen Bedeutung für die antike und auch moderne Geschichtsschreibung kaum abzuschätzen ist. So verdankt die Nachwelt das kohärente und epochale Geschichtsbild dieses Konfliktes dem zeitgenössischen Autor Thukydides. Neben Ursachen, Verlauf und Folgen des Konfliktes wird sich das Seminar daher auch mit der Rezeption dieser Geschichte befassen.





**Literatur:** Bleckmann, B.: Der Peloponnesische Krieg. C.H.Beck, München 2007.  
Schulz, R.: Athen und Sparta. WBG, Darmstadt 2005. Sonnabend, H.: Thukydides. WBG, Darmstadt 2004.

### **Nachfolgeregelungen und Herrschaftsübergänge im Frühen Prinzipat**

Ole Johannsen

Fr 10-14 @ KG I/HS 1108

Das Ende der Bürgerkriege, die die römische Republik in den 40er und 30er Jahren des 1. Jahrhunderts v. Chr. erschütterten, verkündete deren Sieger Octavian – der ab 27 v. Chr. den Ehrennamen Augustus trug – seinen Zeitgenossen als „Wiederherstellung der Republik“ (res publica restituta). Aus der Perspektive der Historiker begann mit Augustus jedoch ein neues Herrschaftssystem, der Prinzipat, in dem sich republikanische Traditionen mit der Vorherrschaft eines Einzelnen verbanden. Die inneren Spannungen und Widersprüche dieses Systems traten insbesondere in den Momenten zu Tage, wenn die Herrschaft von einem Prinzeps auf den nächsten überging. Auf der Grundlage intensiven Quellenstudiums sollen im Seminar die Nachfolgeregelungen und Herrschaftsübergänge von Augustus bis Nero untersucht werden. Die Rekonstruktion der politischen Ereignisgeschichte geschieht dabei vor dem Hintergrund strukturgeschichtlicher Fragen nach der rechtlich-institutionellen Ausgestaltung der „Prinzipatsverfassung“ innerhalb republikanischer Traditionen und nach der gesellschaftlichen Ordnung Roms in der Kaiserzeit, die von der politischen Ordnung nicht zu trennen ist.

**Literatur:** Christ, Karl: Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin, 3. Aufl., München 1995. Timpe, Dieter: Untersuchungen zur Kontinuität des frühen Prinzipats, Wiesbaden 1962. Winterling, Aloys (Hg.): Zwischen Strukturgeschichte und Biographie: Probleme und Perspektiven einer neuen römischen Kaisergeschichte 31 v. Chr. – 192 n. Chr., München 2011.

### **Roms Aufstieg zur Weltherrschaft (264-146 v. Chr.)**

Prof. Dr. Astrid Möller

Do 14-18 @ KG I/HS 1228

In wenigen Jahren eroberte Rom weite Teile des Mittelmeeres. Nicht nur die kriegerischen Auseinandersetzungen, aus denen Rom letztlich immer als Siegerin hervorging, sondern auch der Umgang Roms mit seinen Feinden und Verbündeten, mit neu erworbenen Gebieten und den Folgen der Expansion soll Gegenstand dieses Proseminars sein.

**Literatur:** A. Erskine: Roman Imperialism, Edinburgh 2010; C.B. Champion (Hg.): Roman Imperialism: Readings and Sources, Oxford 2008; K. Zimmermann: Rom und Karthago, Darmstadt 2005.



## Hauptseminare

Die Anmeldung für die Hauptseminare, die vom Seminar für Alte Geschichte im Wintersemester 2013/14 angeboten werden, erfolgt verpflichtend über das elektronische Vorlesungsverzeichnis. Die elektronische Anmeldung wird am Montag, 15. Juli 2013 freigeschaltet und bei einer Anzahl von 30 Studierenden pro Hauptseminar geschlossen. Den Link zur Anmeldung finden Sie auf der Seite des von Ihnen gewünschten Hauptseminars im elektronischen Vorlesungsverzeichnis.

Bitte beachten Sie: Die Anmeldung ist nur für ein Hauptseminar möglich. Bei Mehrfachanmeldungen behält sich das Seminar für Alte Geschichte eine Zuteilung der Studierenden/des Studierenden nach eigenem Ermessen vor.

### **Aristokratische Herrschaft in Griechenland und Rom**

Prof. Dr. Astrid Möller

Mi 10-13 @ KG III/HS 3117

Aristokratische Herrschaft stellt sich als verbindendes Element der politischen Kulturen der Antike dar. Die Gruppe der herrschenden Wenigen ist prinzipiell eine offene Statusgruppe, die aber je nach kulturellem und historischem Kontext eine Tendenz zur Exklusivierung haben kann. In diesem Hauptseminar wollen wir uns die griechische und römische Gesellschaft in verschiedenen Epochen ansehen und deren jeweilige Struktur analysieren.



**Literatur:** H. Beck, P. Scholz, U. Walter (Hgg.): Die Macht der Wenigen: Aristokratische Herrschaftspraxis, Kommunikation und „edler“ Lebensstil in Antike und Früher Neuzeit, München 2008.

### **Mithridates VI. – Ein Herrscher zwischen Orient und Okzident**

Prof. Dr. Christian Mileta

Di 10-12 @ Peterhof/HS 4

Im Hauptseminar soll die Person und Herrschaftszeit des pontischen Königs Mithridates VI. (120-63 v. Chr.) behandelt werden. Dieser wird gemeinhin nur als der letzte ernstzunehmende Gegner Roms wahrgenommen, womit seine Bedeutung aber auf diesen einen Aspekt verengt wird. Tatsächlich handelte es sich bei Mithridates VI. um einen großen hellenistischen Herrscher, der zudem auch über orientalisch-wurzeln verfügte. In den 80er Jahren des 1. Jh. v. Chr. verfolgte er das Ziel, ein west-östliches Imperium zu errichten, das mindestens Kleinasien, das Schwarzmeergebiet und Armenien, möglicherweise aber auch die östlichen Teile des im Zerfall befindlichen Seleukidenreichs umfassen sollte. Zur ideologischen Unterfütterung dieses Herrschaftsanspruches griff er auf ein Instrumentarium hellenistischer und östlicher Techniken monarchischer Herrschaft und Herrschaftsrepräsentation zurück, die näher untersucht werden sollen. Auf der Ebene der Ereignisgeschichte werden der Aufstieg und Niedergang seines Imperiums sowie das Verhältnis zu äußeren Mächten, insbesondere zu Rom, behandelt.



**Literatur:** H. Bengtson, Herrschergestalten des Hellenismus, München 1975, S. 251–278; A. Mayor, Pontisches Gift. Die Legende von Mithridates, Roms größtem Feind, Stuttgart 2011; B. McGing: The foreign policy of Mithridates VI Eupator, King of Pontus, Leiden 1986; Th. Reinach, Mithradates Eupator. König von Pontos, Leipzig 1895 (ND 1975).

### **Sklaverei und Abhängigkeitsverhältnisse in der Antike**

Prof. Dr. Christian Mileta

Mo 16-18 @ Peterhof/HS 4

Im Hauptseminar sollen die Voraussetzungen und Funktionsmechanismen sowie die gesellschaftliche Bewertung von Unfreiheit und Sklaverei in der Antike untersucht und bewertet werden. Im einzelnen werden folgende Themenschwerpunkte behandelt: Entstehung und Quellen von Unfreiheit und Sklaverei; Termini für Sklaven und Hörige; Ideologie- und forschungsgeschichtliche Aspekte; Fallstudien zur Sklaverei: Orient, Griechenland, Rom; die juristische und soziale Stellung einzelner Sklavengruppen; Die Position der antiken Gesellschaft zur Sklaverei; Die Selbstsicht der Sklaven; Die großen Sklavenaufstände - Ausweg oder Sackgasse?; Die Freigelassenen; Abhängige bäuerliche Bevölkerungsgruppen - Zwischen Freiheit und Sklaverei?

**Literatur:** L. Schumacher, Sklaverei in der Antike. Alltag und Schicksal der Unfreien, München 2001; W. L. Westermann, Sklaverei, RE Suppl. 6 (1935), 894-1068; E. Flaig: Weltgeschichte der Sklaverei, München 2009; M. Finley, Die Sklaverei in der Antike. Geschichte und Probleme, München 1981; Elisabeth Herrmann-Otto, Sklaverei und Freilassung in der griechisch-römischen Welt, Hildesheim u.a. 2009; K.-P. Johne u. a., Die Kolonen in Italien und den westlichen Provinzen des Römischen Reiches, Berlin 1983.

## Masterseminare

### **Kriege und Kriegsfolgen in Antike und Mittelalter**

Prof. Dr. Peter Eich; Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

Di 16-17.30 s.t. @ KG I/HS 1228

Der Krieg war in der Antike wie im Mittelalter eine herausragende Gemeinschaftsaufgabe. Im Römischen Reich bestand zu allen Zeiten allgemeine Wehrpflicht. Die Kaiser haben in ihren Gesetzen explizit die Ressourcenhebung mit der Notwendigkeit der Kriegsführung begründet. Die professionelle Armee des Imperiums hatte bereits Mitte des 2. Jh. n. Chr. eine Sollstärke von etwa 450000 Mann. Diese Armee zu unterhalten, setzte einen erheblichen organisatorischen Aufwand voraus. Zugleich wirkte diese Organisation kontinuierlich als Motor bei der Gestaltung und dem Ausbau der politisch-administrativen Strukturen. Auch im früheren Mittelalter gab es Heere von erstaunlicher Größe und Schlagkraft. Die Expansion des karolingischen aber auch des ottonischen Reiches ist nicht ohne erhebliche militärische Organisationsleistungen vorstellbar. Diese stehen in einem spannungsreichen Gegensatz zu dem oft kolportierten Bild einer frühmittelalterlichen „Königsherrschaft ohne Staat“. Mögen auch die Aussicht auf Gewalttenden



(symbolisch und sehr konkret) oder auf Rangbehauptung in einer Kriegergesellschaft zur Kriegsführung motiviert haben; die auf Dauer gestellten Strukturen, mit denen Krieger bereit gehalten wurden, hatten institutionelle Folgewirkungen, die in der Forschung noch kaum diskutiert wurden.

Dieser Konnex zwischen dem Gefüge formaler und sich formalisierender Institutionen und der Kriegsführung soll im Seminar für Antike und früheres Mittelalter analysiert werden. Zudem waren in der Antike im Imperium vor allem seit dem dritten Jahrhundert n. Chr. weite Teile der Bürger mit massiver kriegerischer Gewalt konfrontiert. Der befriedete Perimeter innerhalb des Reichs sollte in den folgenden Jahrhunderten, auf denen der Fokus des Seminars liegen soll, stetig geringer werden. Auch das Mittelalter kennt Zeiten permanenter Bedrohung und Gewalterfahrung, etwa durch die Normannen-, Ungarn- und Sarazenenfälle des 9. und 10. Jahrhunderts. Unterschiedliche Formen des Umgangs mit und der Bewältigung von Kriegserlebnissen sollen daher ebenfalls thematisiert werden.

Das Masterseminar ist Studierenden des MA Geschichte, des MA Interdisziplinäre Anthropologie oder MA Mittelalter und Renaissancestudien vorbehalten sowie Staatsexamenskandidatinnen höherer Semester, die schon mindestens ein Hauptseminar in alter oder mittelalterlicher Geschichte absolviert haben.

**Literatur:** Hans-Henning Kortüm, Der Krieg im Mittelalter, Darmstadt 2009; A.D. Lee, War in late antiquity: a social history, Oxford 2007; M. Whitby, Rome at war, AD 293 - 696, Oxford 2008.

**Bemerkung:** Anmeldung per e-mail an Juergen.Dendorfer@geschichte.uni-freiburg.de und Peter.Eich@geschichte.uni-freiburg.de mit Angabe der bisher besuchten Lehrveranstaltungen in Alter und Mittelalterlicher Geschichte (bis zum 15. Oktober 2013).

**Zielgruppe:** Das Masterseminar ist Studierenden des MA Geschichte, des MA Interdisziplinäre Anthropologie oder MA Mittelalter und Renaissancestudien vorbehalten sowie Staatsexamenskandidatinnen höherer Semester, die schon mindestens ein Hauptseminar in alter oder mittelalterlicher Geschichte absolviert haben.

## Übungen

### Bestimmung kaiserzeitlicher römischer Prägungen - Arbeiten an Originalen

Dr. Ulrich Werz  
Fr 10-12 @ KG I/HS 1187

Um die Münzen für ikonographische, historische und wirtschaftliche Auswertungen heranziehen zu können, müssen sie zuerst bestimmt werden. Die Teilnehmer sollen an Hand von Originalen aus der Sammlung des SAG die sichere Bestimmung und zeitliche Einordnung römischer, kaiserzeitlicher Prägungen erlernen.

**Literatur:** Maria R.-Alföldi, Antike Numismatik, Mainz 1978. Robert Göbl, Antike Numismatik, München 1978.





## Quellen und Literatur zur antiken Stadt und Urbanität

Prof. Dr. Christian Mileta  
Di 16-18 @ KG I/HS 1187

In der Übung sollen durch die Analyse und Diskussion antiker Quellen sowie moderner Denkansätze und Forschungsstandpunkte die Stadtentstehung und Urbanisierung in der Antike sowie die Charakteristika und die historische Eigenart der antiken Stadt näher bestimmt werden. Zudem wird anhand verschiedener Fallbeispiele die Entwicklung des antiken Städtewesens von der Archaik bis zur Spätantike nachvollzogen werden.

**Literatur:** F. Kolb, Die Stadt im Altertum, 2. Aufl., München 1995; M. Herman Hansen, More Studies in the Ancient Greek Polis, Stuttgart 1996; K.-W. Welwei, Die griechische Polis, Stuttgart 1983; F. Vittinghoff, „Stadt“ und Urbanisierung in der griechisch-römischen Antike, in: HZ 226, 1978, S. 547–563; M. Weber, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Wirtschaft und die gesellschaftlichen Ordnungen und Mächte: Die Stadt, in: Max-Weber-Gesamtausgabe I,22, Tübingen 2000; Ch. G. Leidl, Urbanitas, in: G. Ueding (Hrsg.), Historisches Wörterbuch der Rhetorik, Band 10 (2011), S. 1344–1366.

## Kolloquien

### Althistorisches Kolloquium

Prof. Dr. Peter Eich; Prof. Dr. Astrid Möller  
Do 18-20 (14tgl.) @ KG I/HS 1293

### Doktorandenkolloquium

Prof. Dr. Astrid Möller; Prof. Dr. Christian Mileta  
Fr 15-17 (14 tgl.) @ KG I/HS 1187

### Kolloquium für Staatsexamenskandidatinnen und -kandidaten

Prof. Dr. Astrid Möller  
Di 18-20 @ KG I/HS 1187

### Kolloquium für Staatsexamenskandidatinnen und -kandidaten

Prof. Dr. Peter Eich  
nach Vereinbarung



# Mittelalterliche Geschichte



## Vorlesung



### Ringvorlesung „Mittelalter- und Renaissance-Forschungen“

PD Dr. Johanna Thali; Dr. Martina Backes

Mi 18-20 (14tgl.) (30.10.13 bis 05.02.14) @ KG I/HS 1015

Die Ringvorlesung „Mittelalter- und Renaissance-Forschungen“ ist ein zentraler Bestandteil des Masterstudiengangs „Mittelalter- und Renaissance-Studien“ (MaRS) und gleichzeitig die offizielle Vortragsreihe des Freiburger Mittelalterzentrums. Renommierete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Freiburg sowie anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen präsentieren hier ihre Arbeit einem interdisziplinären Fachpublikum. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Das Programm wird rechtzeitig per Aushang bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf die entsprechenden Plakate oder informieren Sie sich unter [www.mittelalterzentrum.uni-freiburg.de](http://www.mittelalterzentrum.uni-freiburg.de).

### Überblicksvorlesung Mittelalter

Dr. Steffen Krieb

Do 10-12 @ KG III/HS 3044

Die Vorlesung unternimmt den Versuch, Grundlagenwissen über die Geschichte des Mittelalters zu vermitteln, ohne dabei den Anspruch enzyklopädischer Vollständigkeit zu erheben. Vielmehr sollen die Konturen der Epoche durch die Betrachtung strukturprägender Phänomene (Königsherrschaft, kirchliche Hierarchie, Lehnswesen, Grundherrschaft, kommunale Bewegungen) und fundamentaler Prozesse (Christianisierung, Ethnogenese, Staatenbildung) umrissen werden. Das gebotene Überblickswissen soll dabei durch die Diskussion zentraler Quellen an seine Grundlagen rückgebunden und durch die Erörterung von Forschungskontroversen in den Kontext aktueller Debatten in der historischen Mediävistik eingeordnet werden. Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Vertiefung der behandelten Themen durch die begleitende Lektüre empfohlener Literatur erwartet.

**Literatur:** Harald Müller, *Mittelalter* (Akademie-Studienbücher Geschichte), Berlin 2008. Matthias Meinhardt / Andreas Ranft / Stephan Selzer (Hg.), *Mittelalter* (Oldenbourg Lehrbuch Geschichte), München 2007. Jörg Schwarz, *Das europäische Mittelalter* (Grundkurs Geschichte), Stuttgart 2006.





### Europa im 12. Jahrhundert

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer  
Mo 10-12 @ KG III/HS 3044

Die Vorlesung thematisiert die Geschichte Europas im 12. Jahrhundert, sie ist der vierte Teil eines Zyklus, der im SS 2012 begann, dessen Teilvorlesungen aber mit Gewinn einzeln gehört werden können. Die ereignisgeschichtliche Darstellung wird gerahmt von der politischen Geschichte im Reich von Ende der salischen Dynastie unter Kaiser Heinrich V. (1106-1125) bis zum Thronstreit. Das Reich wird dabei als politischer Bezugsrahmen verstanden, in dem sich einsetzend mit dem Sturz Heinrichs IV. durch seinen Sohn im Jahr 1105 neue Formen der Interaktion von König und Großen zu entwickeln begannen, deren Wandel die Vorlesung vom Wormser Konkordat (1122) über die Königswahlen von 1125, 1138 und 1152 bis zum Thronstreit verfolgen wird, der Königshof etablierte sich in diesem Zeitraum als politisches und kulturelles Zentrum und nicht zuletzt veränderten sich die Vorstellung vom „Reich“, das in dieser Zeit „heilig“ wurde, ja überhaupt die Konzepte politischer Herrschaft. Die Dynamik der Entwicklungen im Reich wird zum anderen nur verständlich, wenn sie wie in den vorhergehenden Semestern des Zyklus in europäische Kontexte eingebettet wird. Auf vielen Feldern war es Resonanzraum übergreifender Entwicklungen: Neue Organisationsformen politischer Herrschaft (Kommunenbildung; Adelshaus) kamen auf; religiöse Bewegungen (neue Orden; Häresien) entstanden; Wissensordnungen (Universitäten) veränderten sich und das Papsttum gewann eine noch stärkere, über ganz Europa hin anerkannte Stellung. Durch vergleichende Seitenblicke auf die Entwicklungen im Westen, Süden und Osten soll die Darstellung der Entwicklung in der Mitte Europas schärfere Konturen gewinnen.

**Literatur:** Alfred Haverkamp, 12. Jahrhundert (1125-1198) (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 5), Stuttgart 2003; Knut Görich, Friedrich Barbarossa. Eine Biographie, München 2011.

### Italien im späteren Mittelalter

Dr. Marc von der Höh  
Mi 12-14 @ KG II/HS 2004

Zwischen dem 13. und dem 15. Jahrhundert gehörte die Appenin-Halbinsel als Schnittstelle zwischen der Welt des Mittelmeerraums und den nordalpinen Reichen zu den wohl vitalsten Regionen des mittelalterlichen Europa. In Norditalien entwickelten sich aus den hochmittelalterlichen Kommunen autonome staatliche Gebilde, die zwischen unterschiedlichen Verfassungsentwürfen pendelnd eine zersplitterte und vielfältige Welt hervorbrachten, auf deren Boden seit dem 14. Jahrhundert eine reiche Kultur der Städte und Höfe entstand, die bis weit in die Neuzeit hinein europäische Geschichte geprägt hat. In Mittelitalien erlebte der Kirchenstaat einen Niedergang, der in der Zeit von Avignonesischem Papsttum und Schisma einen Tiefpunkt fand, mit der Rückkehr der Päpste nach Rom einen Aufstieg erfuhr, der in das glänzende und zugleich fremdartige Renaissance-Papsttum einmündete. Der Süden schlug seit dem Ende der staufischen Herrschaft einen Sonderweg ein, der einen bis heute nachwirkenden Bruch zu den städtisch geprägten Regionen Nord- und Mittelitaliens bewirkte.



Die Vorlesung wird einen Überblick über knapp 300 Jahre Geschichte zwischen Alpen und Sizilien, zwischen Korsika, Sardinien und der Adria präsentieren, bei dem neben den politischen, wirtschaftlichen und sozialen vor allem auch die kulturellen Entwicklungen zur Sprache kommen werden.

**Literatur:** David Abulafia (Hg.): The short Oxford history of Italy. Italy in the central middle ages: 1000 – 1300, Oxford [u.a.] 2004; John M. Najemy (Hg.): The short Oxford history of Italy. Italy in the age of the Renaissance: 1300-1550, Oxford [u.a.] 2004; Elke Goetz: Geschichte Italiens im Mittelalter, Darmstadt 2010.

## Proseminare

### Karl der Große

Dr. Jessika Nowak

Di 12-14 @ Breisacher Tor/Raum 101

„Auch zu schreiben versuchte er und pflegte deswegen Tafel und Büchlein im Bett unter dem Kopfkissen bei sich zu führen, um in müßigen Stunden seine Hand an die Gestaltung von Buchstaben zu gewöhnen“, so liest man bei Einhard über Karl den Großen, dessen Todesdatum sich 2014 zum 1200. Male jähren wird. Während dieser im Jahre 800 zum Kaiser erhobene Karolinger in französischen Schulbüchern häufig als Förderer der Bildung in Szene gesetzt wird, sind es in deutschen Schulbüchern andere Darstellungen, die mit Karl dem Großen, dem „Leuchtturm Europas“, in Verbindung gebracht werden: Das deutscherseits so verbreitete, berühmte Dürerportrait etwa, das Karl mit der – damals noch nicht in dieser Form existierenden – Reichskrone zeigt, dürfte man in französischen Unterrichtsmaterialien ebenso wenig antreffen wie den Kriegsherrn, der die Sachsen bezwang. Die Herrschaft dieses bedeutenden und schillernden Karolingers, dessen Name den der Arnulfinger und der Pippiniden und somit den der Stammväter des Geschlechts überlagert hat, wird im Zentrum dieses stark quellengestützten Kurses stehen, in dem den aktuellen, in Deutschland wie in Frankreich geführten Forschungsdebatten ein besonderes Augenmerk gilt.

**Literatur:** Jörg W. Busch, Die Herrschaften der Karolinger 714-911, München 2011 (Enzyklopädie deutscher Geschichte 88); Rudolf Schieffer, Die Karolinger, Stuttgart u.a. 42006 (Kohlhammer-Urban-Taschenbücher 411).

### Die Normannen und Europa (9.-13. Jahrhundert)

Dr. Christine Kleinjung

Mi 14-16 @ KG I/HS 1228

Die Normannen haben Europa vom 9. bis zum 13. Jahrhundert entscheidend geprägt. Das berühmte Bildzeugnis des Teppichs von Bayeux behandelt die Eroberung Englands 1066 durch Herzog Wilhelm, sicher eines der bekanntesten Ereignisse, das man mit den Normannen verbindet.

Die Seefahrer aus Skandinavien versetzten die Bevölkerung der Britischen Inseln und des





Frankenreichs im 9. Jahrhundert durch ihre Raubzüge und Überfälle in Angst und Schrecken. 911 aber siedelt ein Teil von ihnen selbst dauerhaft im Nordwesten Frankreichs und die Geschichte der Normandie als französisches Fürstentum nimmt ihren Anfang. Von dort stiegen Wilhelm und sein Heer in die Boote nach England. Ab dem 11. Jahrhundert beginnen normannische Abenteurer in Zusammenarbeit mit dem Papsttum, sich in Sizilien niederzulassen.

In der Übung werden wir uns anhand der Quellen mit den Fragen nach einer normannischen Identität und Herrschaftspraxis in verschiedenen Jahrhunderten und Regionen Europas ebenso beschäftigen wie mit den wichtigsten Vertretern der Herrscherhäuser. An diesem Beispiel soll gleichzeitig eine Einführung in die wichtigsten Methoden und Arbeitsgebiete der Mediävistik unter europäischer Perspektive erfolgen.

**Literatur:** Plassmann, Alheydis: Die Normannen.Erobern, Herrschen, Integrieren, Stuttgart: Kohlhammer, 2008 (Urban-Taschenbücher 616); Quellensammlung: The Normans in Europe, ed. and transl. by Elisabeth van Houts, Manchester: Manchester Univ. Press, 2000 (Manchester medievalesourceseries)

### Skandinavien, Angelsachsen und Franken (9.-11. Jahrhundert)

Dr. Christine Kleinjung

Do 12-14 @ Wilhelmstraße 26 /HS 00 016

Der Überfall auf das Kloster Lindisfarne 793 gilt als Beginn der sogenannten Wikingerüberfälle. Seefahrer aus Skandinavien fielen in immer wiederkehrenden Beutezügen in die angelsächsischen Reiche und das Frankenreich ein. Die Abwehr dieser „Wikinger“ oder „Normannen“ gestaltete sich schwierig und man erprobte auch alternative Formen der Konfliktbeilegung. Doch die Beziehungen zwischen Franken und Normannen waren nicht nur feindselig, sondern es lassen sich vielfältige Kontaktformen feststellen: Bündnisse, Taufen, Ansiedlungen, Handelsbeziehungen. Im angelsächsischen Reich gab es schon im 9. Jahrhundert ein skandinavisches Siedlungsgebiet, im Westfränkischen Reich siedelten Normannen ab 911 dauerhaft im Gebiet des späteren Herzogtums der Normandie. Vom Frankenreich und späteren römisch-deutschen Reich gingen mehrere Etappen der Christianisierung Skandinaviens aus. Die vielfältigen Kontakte zwischen Skandinaviern, Franken und Angelsachsen sind Thema des Proseminars. An diesem Beispiel soll gleichzeitig eine Einführung in die wichtigsten Methoden und Arbeitsgebiete der Mediävistik unter europäischer Perspektive erfolgen.

**Literatur:** Plassmann, Alheydis, Die Normannen. Erobern, Herrschen, Integrieren, Stuttgart 2008 (Urban-Taschenbücher 616); Pierre Bauduin, Le monde franc et les Vikings, VIIIe - Xesiècle, Paris 2009.



### Der Investiturstreit im Südwesten des Reichs

Dr. Heinz Krieg

Fr 10-12 @ Hermann-Herder-Straße 9/HS 01 020b

Die epochale Krise des sogenannten Investiturstreits bewirkte oder beschleunigte in vielerlei Hinsicht tiefgreifende und weitreichende Veränderungen. Dabei erweist sich der deutsche Südwesten, das Gebiet des mittelalterlichen Herzogtums Schwaben, als besonders aufschlußreiches Beobachtungsfeld, weil sich dieser Raum in der stürmischen Phase heftigster Auseinandersetzungen zu einem Zentrum des Widerstandes gegen das salische Königtum entwickelte. Neben dem sozusagen ‚übergeordneten‘ Streit zwischen König/Kaiser und Papst soll im landesgeschichtlichen Zugriff vor allem das Spannungsverhältnis von Königtum und Adel näher in den Blick genommen werden, wobei im Südwesten des Reichs zahlreiche aufstrebende Hochadelsfamilien (Staufer, Welfen, Zähringer, Nellenburger etc.) eine herausragende Rolle spielten. Ausgehend von der Betrachtung eines bestimmten historischen Raumes soll quellennah in grundlegende Probleme der mittelalterlichen Geschichte eingeführt werden.

**Literatur:** Wilfried Hartmann, Der Investiturstreit (Enzyklopädie deutscher Geschichte 21), München <sup>3</sup>2007; Heinz Krieg, Adel, Reform und Rebellion in Schwaben, in: Friedrich I. (1079-1105). Der erste staufische Herzog von Schwaben (Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst 26), Göppingen 2007, S. 78-111; Alfons Zettler, Geschichte des Herzogtums Schwaben, Stuttgart 2003; Thomas Zotz, Ottonen-, Salier-, und Frühe Stauferzeit (911-1167), in: Handbuch der baden-württembergischen Geschichte 1,1, hg. von Meinrad Schaab (†), Hansmartin Schwarzmaier u.a. (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg), Stuttgart 2001, S. 381-528.

### Papst Innozenz III.

Dr. Steffen Krieb

Di 12-14 @ KG I/HS 1139

Auch wenn ihm die Nachwelt den Titel „der Große“ verwehrt hat, gehört der als Lothar von Segni geborene Innozenz III. zu den bedeutendsten Päpsten des Mittelalters. In sein Pontifikat fallen entscheidenden Weichenstellungen für die weitere Entwicklung des Papsttums, vor allem für dessen Verhältnis zu den weltlichen Herrschern. Innozenz entwickelte den traditionellen Gedanken zur Stellung des Papstes als Vicarius Christi weiter und versuchte die damit formulierten Ansprüche gegenüber den europäischen Königen in der Praxis durchzusetzen. Dies ist insbesondere an seinem Eingreifen in den staufisch-welfischen Thronstreit sowie an den Konflikten mit den Königen von Frankreich und England zu erkennen. In die Amtszeit Innozenz` III. fallen auch die Entwicklung der päpstlichen Kurie zu einer Zentralbehörde und die Begründung der weltlichen Herrschaft im Patrimonium Petri, aus dem schließlich der Kirchenstaat entstand. Zu den Kennzeichen seines Pontifikats gehören zudem die religiösen Bewegungen der Zeit, die er als Häretiker mit Gewalt verfolgen ließ – wie die Katharer in Südfrankreich – oder als Reformen in die kirchliche Hierarchie integrierte – so etwa Franz von Assisi und seine Anhänger. Zu den zentralen Aufgaben seines Amtes zählte Innozenz III. zudem die Befreiung des Heiligen Landes und die Reform von Kirche und Klerus. Der vom Papst ausgerufene und





von seinen Legaten geleitete Kreuzzug scheiterte, da das Kreuzfahrerheer nicht bis ins Heilige Land kam, sondern statt dessen das christliche Konstantinopel eroberte. Dem Reformanliegen diene schließlich das IV. Laterankonzil im Jahr 1215, das als Höhepunkt des Pontifikates gelten kann. Am Beispiel des Pontifikats Innozenz III. sollen Grundfragen und -probleme der mittelalterlichen Geschichte, wie das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Gewalt, der Umgang der kirchlichen Hierarchie mit religiösen Bewegungen oder der Kreuzzugsgedanke erörtert werden. Zugleich dient das Seminar zum Erlernen und Einüben der Methoden historischen Arbeitens unter Berücksichtigung der spezifischen Anforderungen der mittelalterlichen Geschichte.

**Literatur:** Frenz, Thomas (Hg.): Papst Innozenz III. Weichensteller der Geschichte Europas, Stuttgart 2000. Ders.: Das Papsttum im Mittelalter, Köln 2010. Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte. Mittelalter, Stuttgart 2006. Moore, John C.: Pope Innocent III. (1160/61-1216). To root up and to plant, Leiden 2003. Sayers, Jane: Innocent III. Leader of Europe 1198 – 1216, London 1994.

### Die Entstehung der Universitäten im Mittelalter

Rüdiger Lorenz

Mi 14-16 @ Wilhelmstraße 26/HS 00 006

Die Geschichte der Institution „Universität“, mit all ihren Kontinuitäten und Brüchen, ist auf besondere Weise dazu geeignet, um anschaulich das Werden der Moderne aus dem Mittelalter darzustellen. Die Benennung der Institution selbst verweist auf ihre Entstehung: der Zusammenschluss der betroffenen Personen zu einer Rechtsgemeinschaft (lat. universitas) zum Schutz und zur Abgrenzung von anderen Gemeinschaften wie etwa der Stadt einerseits, zur Regelung der inneren Ordnung andererseits. Von Anfang an beschäftigten hierbei die Universität und ihre Angehörigen Fragen, die bis heute nichts von ihrer Aktualität eingebüßt haben: so die allgemeine Anerkennung der von den Universitäten verliehenen Abschlüsse, oder auch Unabhängigkeit und Schutz der Rechte der Universitäten – im lateinischen Europa gesichert durch die universale Geltung des mittelalterlichen Papsttums. Im Rahmen der Veranstaltung sollen die Ursprünge der Universität in den Kathedral- und Laienschulen des 12. Jahrhunderts ins Auge gefasst werden; es soll betrachtet werden, aus welchen intellektuellen Milieus heraus und aufgrund welcher gesellschaftlichen Bedingungen und Prozesse sich diese Schulen zu universitates entwickelten. Der zeitliche Fokus liegt auf dem 12. und 13. Jahrhundert, dem Thema angemessen liegt der geographische Fokus auf dem lateinischen Europa – dennoch wird auch ein Blick auf vergleichbare Phänomene jenseits davon geworfen werden. Erarbeitet werden diese Gesichtspunkte anhand der Lektüre der Sekundärliteratur wie auch der Quellen selbst. So werden die Teilnehmer den kritischen Umgang mit der Forschungsliteratur und dahinter stehenden historischen Konzepten wie auch mit verschiedensten historischen Textgattungen (und ihren modernen Editionen und Übersetzungen) erlernen.





### Richard III. – England am Ende der Rosenkriege

Pia Eckhart

Mi 16-18 @ KG III/HS 3117

Im September 2012 wurde bei Grabungsarbeiten auf einem Parkplatz in Leicester ein Skelett gefunden, das sofort intensive, interdisziplinäre Forschungen auslöste. Anfang des Jahres 2013 konnten die Wissenschaftler der Leicester University schließlich auf einer Pressekonferenz verkünden, dass es sich bei dem Toten mit größter Wahrscheinlichkeit um den am 22. August 1485 in der Schlacht bei Bosworth gefallenen König Richard III. handelt. Entscheidend für diese Einschätzung war nicht zuletzt der positive DNA-Vergleich mit dem Kanadier Michael Ibsen, einem Nachfahren in direkter Linie von Richards Schwester Anne of York. Dieser spektakuläre Fund hat ein großes Echo in den englischen Medien hervorgerufen, bis hin zu einer öffentlichen Debatte um die angemessene Bestattung der königlichen Überreste. Dies bietet die Gelegenheit, sich eingehend mit Richards III. kurzer Regentschaft zu beschäftigen, die gemeinhin mit dem Ende des englischen Mittelalters verbunden wird. Die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und religiösen Bedingungen des englischen Spätmittelalters in der von komplexen Konflikten geprägten Zeit der Rosenkriege werden dabei ebenso in den Blick genommen wie die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit in der zeitgenössischen Gesellschaft und Medienlandschaft.

**Literatur:** Paul Murray Kendall, The Yorkist age. Daily life during the Wars of the Roses, London 1962.

**Bemerkung:** Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

### Geschichtstheorie und ihre Kontexte im Mittelalter

Dr. Nicola Brauch

Di 08-10 @ Breisacher Tor/Raum 101

Obwohl das Mittelalter den Beruf des Historikers noch gar nicht kannte, wurde auch im Mittelalter Geschichte in unterschiedlichster Weise erzählt. In diesem Seminar geht es um die Frage, wie sich das Schreiben über Geschichte im Mittelalter entwickelt und verändert hat. Lassen sich diejenigen Vorstellungen darüber, was Gelehrte - meist Theologen und Juristen – unter „Geschichte“ verstanden, auch in der historiographischen Praxis wiedererkennen? Und wie hängen Entwicklungen in der Historiographie mit den zeithistorischen Kontexten zusammen, mit Herrschaft, Gesellschaft, Mentalität und Ereignissen? Am Beispiel ausgewählter historiographischer Quellen werden die theoretischen und zeitgenössischen Kontexte ihrer Entstehungsbedingungen untersucht und in die Epoche „Mittelalter“ eingeordnet. Ein Schwerpunkt besteht in der Frage nach der Methode zur Analyse mittelalterlicher Geschichtsschreibung im Horizont heutiger Fragestellungen der Geschichtswissenschaft.

**Bemerkung:** Die Bereitschaft zur Lektüre und Bearbeitung englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.





## **Klöster, Adel, Bürger – Stiftungs- und Schenkungspraxis im hochmittelalterlichen Südwesten**

Johannes Waldschütz

Mi 16-18 @ Breisacher Tor/Raum 201

In der Chronik des Klosters Zwiefalten berichtet der Mönch Ortlieb vom Tod des Klostergründers Graf Liutold von Achalm. Dieser sei, zehn Jahre nachdem er gemeinsam mit seinem Bruder das Kloster gegründet hatte, im Kloster kinderlos verstorben. Ein Testament habe der Graf jedoch nicht mehr machen müssen, denn er habe nur noch sieben Schaffelle besessen. Seinen ganzen Reichtum dagegen habe Liutold schon lange zuvor dem Kloster Zwiefalten geschenkt, um so „sein Andenken bei Gott und bei euch [den Mönchen] für ewige Zeiten zu sichern.“

Der Chronikausschnitt macht exemplarisch die Gründe deutlich, weswegen Adlige und städtische Bürger ein Kloster beschenkten oder sogar ein solches gründeten: Sie suchten sich durch die Schenkung von ihren irdischen Sünden zu befreien und gleichzeitig der Nachwelt im Gedächtnis zu bleiben. Die Mönche verpflichteten sich im Gegenzug für das Seelenheil der Stifter und Schenker zu beten. Die Sorge um das Seelenheil und das damit verbundene Totengedenken waren ein zentraler Aspekt mittelalterlicher Vorstellungswelten! Dieser frömmigkeits- und kulturgeschichtliche Aspekt von Stiftungen und Schenkungen soll ebenso im Seminar behandelt werden wie wirtschafts-, sozial- und politikgeschichtliche Fragen: Was wurde an die Klöster geschenkt? Welche wirtschaftliche Bedeutung hatten Stiftungen für die Klöster und wie versuchten die Klöster ihre geschenkten Besitzungen zu sichern? Welche Beziehungen entstanden zwischen Klöstern und Adelsfamilien? Wer stiftete an welches Kloster? Bildeten sich personale Netzwerke um bestimmte Klöster heraus? Diese Fragen sollen im Seminar anhand von Beispielen aus dem Südwesten des hochmittelalterlichen Reichs (heutiges Baden-Württemberg, Elsaß, Nordschweiz) behandelt werden, der sich aufgrund der Überlieferungslage besonders für das Thema eignet.

**Literatur:** Rolf Kuithan: Das Totengedenken für Luitold von Achalm, in: Liutold von Achalm († 1098), Graf und Klostergründer: Reutlinger Symposium zum 900. Todesjahr, hg. von Heinz-Alfred Gemeinhardt und Sönke Lorenz, Reutlingen 2000, S. 75-111; Michael Borgolte: Stiftung und Memoria, hg. von Tillmann Lohse (Stiftungsgeschichten 10); Adlige – Stifter – Mönche. Zum Verhältnis zwischen Klöstern und mittelalterlichem Adel, hg. von Nathalie Kruppa (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 227), Göttingen 2007.

## **Apfelschuss, Freiheitskampf und Rütlichschwur? Die mittelalterliche Eidgenossenschaft und die Entstehung eines eidgenössischen Bewusstseins**

Marco Tomaszewski

Mo 14-16 @ KG IV/Übungsraum 2

Tells Apfelschuss, Freiheitskampf und Rütlichschwur sind wichtige Elemente der Schweizer nationalen Identität. Diese ist damit nach wie vor und auch in öffentlichen Debatten sehr stark auf das Mittelalter bezogen. Allerdings hat die Nationalismusforschung gezeigt, dass Nationen Erfindungen der Moderne und die mit ihnen verbundenen Tra-



ditionen und beanspruchten Kontinuitäten seit der Vormoderne oft konstruiert sind. Es stellt sich also die Frage, inwieweit hier überhaupt eine Kontinuität besteht und wie ein mittelalterliches eidgenössisches Bewusstsein zu beurteilen und einzuordnen ist.

Im Proseminar soll zunächst die Entstehung der mittelalterlichen Eidgenossenschaft vor allem anhand von Urkunden, Akten und Chroniken nachvollzogen und in zeitgenössische Kontexte eingeordnet werden.

Dabei geht es unter anderem darum, einem mittelalterlichen eidgenössischen Bewusstsein auf die Spur zu kommen und dieses mit modernen nationalen Vorstellungen und Geschichtsbildern zu vergleichen bzw. von diesen abzugrenzen.

### Literatur:

Kreis, Georg; Wiget, Josef: Mythos Rütli. Geschichte eines Erinnerungsortes, Zürich 2004. Sablonier, Roger: Gründungszeit ohne Eidgenossen. Politik und Gesellschaft in der Inner-schweiz um 1300, Baden 2008. Maissen, Thomas: Die ewige Eidgenossenschaft. (Wie) Ist im 21. Jahrhundert Nationalgeschichte noch schreibbar?, in: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 59 (2009), S. 7-20. Marchal, Guy P.: Schweizer Gebrauchsgeschichte. Geschichtsbilder, Mythenbildung und nationale Identität, Basel 2006. Wiget, Josef (Hg.): Die Entstehung der Schweiz. Vom Bundesbrief 1291 zur nationalen Geschichtskultur des 20. Jahrhunderts, Schwyz 1999.

## Hauptseminare

### Kriege und Kriegsfolgen in Antike und Mittelalter

Prof. Dr. Peter Eich; Prof. Dr. Jürgen Dendorfer  
Di 16-17.30 s. t. @ KG I/HS 1228

Der Krieg war in der Antike wie im Mittelalter eine herausragende Gemeinschaftsaufgabe. Im Römischen Reich bestand zu allen Zeiten allgemeine Wehrpflicht. Die Kaiser haben in ihren Gesetzen explizit die Ressourcenhebung mit der Notwendigkeit der Kriegsführung begründet. Die professionelle Armee des Imperiums hatte bereits Mitte des 2. Jh. n. Chr. eine Sollstärke von etwa 450 000 Mann. Diese Armee zu unterhalten, setzte einen erheblichen organisatorischen Aufwand voraus. Zugleich wirkte diese Organisation kontinuierlich als Motor bei der Gestaltung und dem Ausbau der politisch-administrativen Strukturen. Auch im früheren Mittelalter gab es Heere von erstaunlicher Größe und Schlagkraft. Die Expansion des karolingischen aber auch des ottonischen Reiches ist nicht ohne erhebliche militärische Organisationsleistungen vorstellbar. Diese stehen in einem spannungsreichen Gegensatz zu dem oft kolportierten Bild einer frühmittelalterlichen „Königsherrschaft ohne Staat“. Mögen auch die Aussicht auf Gewaltrenditen (symbolisch und sehr konkret) oder auf Rangbehauptung in einer Kriegergesellschaft zur Kriegsführung motiviert haben; die auf Dauer gestellten Strukturen, mit denen Krieger bereit gehalten wurden, hatten institutionelle Folgewirkungen, die in der Forschung noch kaum diskutiert wurden.

Dieser Konnex zwischen dem Gefüge formaler und sich formalisierender Institutionen und der Kriegsführung soll im Seminar für Antike und früheres Mittelalter analysiert wer-





den. Zudem waren in der Antike im Imperium vor allem seit dem dritten Jahrhundert n. Chr. weite Teile der Bürger mit massiver kriegerischer Gewalt konfrontiert. Der befriedete Perimeter innerhalb des Reichs sollte in den folgenden Jahrhunderten, auf denen der Fokus des Seminars liegen soll, stetig geringer werden. Auch das Mittelalter kennt Zeiten permanenter Bedrohung und Gewalterfahrung, etwa durch die Normannen-, Ungarn- und Sarazeneinfälle des 9. und 10. Jahrhunderts. Unterschiedliche Formen des Umgangs mit und der Bewältigung von Kriegserlebnissen sollen daher ebenfalls thematisiert werden.

**Literatur:** Hans-Henning Kortüm, *Der Krieg im Mittelalter*, Darmstadt 2009; A.D. Lee, *War in lateantiquity: a socialhistory*, Oxford 2007; M. Whitby, *Romeat war, AD 293 - 696*, Oxford 2008.

**Zielgruppe:** Das Masterseminar ist Studierenden des MA Geschichte, des MA Interdisziplinäre Anthropologie oder MA Mittelalter und Renaissancestudien vorbehalten sowie StaatsexamenskandidatInnen höherer Semester, die schon mindestens ein Hauptseminar in Alter oder Mittelalterlicher Geschichte absolviert haben.

**Bemerkung:** Anmeldung per E-Mail an [juergen.dendorfer@geschichte.uni-freiburg.de](mailto:juergen.dendorfer@geschichte.uni-freiburg.de) und [Peter.Eich@geschichte.uni-freiburg.de](mailto:Peter.Eich@geschichte.uni-freiburg.de) mit Angabe der bisher besuchten Lehrveranstaltungen in Alter und Mittelalterlicher Geschichte (bis zum 15. Oktober 2013).

### Mission und Christianisierung (5. bis 11. Jahrhundert)

Dr. Christine Kleinjung  
Mi 10-12 @ KG I/HS 1231

Die Christianisierung Europas vollzog sich im Früh- und Hochmittelalter in mehreren Etappen. Politik und Mission wirkten dabei eng zusammen, man denke nur an die Eroberung und Eingliederung Sachsens unter Karl dem Großen. Mit der Taufe allein war es bei der Verbreitung des Christentums nicht getan; es galt auch, den neuen Glauben zu verfestigen, die Glaubensinhalte zu lehren und die christianisierten Gebiete mit Institutionen wie Klöstern zu durchziehen. In dem Seminar wollen wir uns mit den wichtigsten Persönlichkeiten und Strukturen vom 5. bis zum 11. Jahrhundert in europäischer Perspektive beschäftigen, es werden Beispiele aus West-, Mittel- und Nordeuropa berücksichtigt. Neben dem Wirken der wichtigsten Missionare sollen auch die politischen Träger der Mission wie Papst, Kaiser, Könige und Bischöfe behandelt werden.

**Literatur:** zur Einführung: Arnold Angenendt, *Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900*, 3. Aufl. Stuttgart 2001.

**Bemerkung:** Anmeldung bitte per Mail bis zum 1. Oktober an [christine.kleinjung@geschichte.uni-freiburg.de](mailto:christine.kleinjung@geschichte.uni-freiburg.de)



### **Rang und Rechte – König, Herzöge, Bischöfe und Grafen in Bildquellen (Münzen und Siegeln) ihrer Zeit (10.-12. Jahrhundert)**

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer; Dr. Michael Matzke

Do 16-18 @ KG I/HS 1021

Wer regierte wann wo? Wer nutzte zu welcher Zeit königliche Rechte? Wie ließen sich Könige, Fürsten und Herren gegenüber den Untertanen repräsentieren und welches Selbstverständnis lässt sich daraus ableiten? Für weite Teile des Mittelalters verfügen wir zu solchen Fragen nur über bruchstückhafte Kenntnisse. Denn in den Geschichtswissenschaften werden in der Regel vorwiegend schriftliche Quellen mit immer wieder neuen Methoden und Ansätzen ausgewertet, da diese meist in ganz spezifischen Entstehungskontexten stehen und nur in sehr geringer Anzahl überliefert sind. Gerade für das frühere Mittelalter besteht ein großer Mangel an zuverlässigen und aussagekräftigen Quellen. Daher ist es erstaunlich, dass hilfswissenschaftliche Quellengruppen wie Münzen oder auch Siegel trotz ihres hohen Aussage- und Symbolwerts bisher kaum Berücksichtigung gefunden haben, obgleich sie in relativ großer Zahl überliefert sind und ihr klarer Entstehungskontext zuverlässige Aussagen über Herrschaftsverhältnisse, das Selbstverständnis von Eliten und wirtschaftliche Fragen zulässt. Erst in jüngster Zeit wird der Wert solcher Quellen wieder mehr gewürdigt. Das Seminar macht daher am Beispiel einzelner Herrscher und Fürsten den Symbol- und Aussagegehalt von Siegeln, Münzen und anderen Bildquellen nutzbar und wertet sie zusammen mit den traditionellen Schriftquellen für eine umfassende historische Interpretation aus. Dabei sollen ihre ikonografischen und rechtssymbolischen Aspekte besonders berücksichtigt werden.

**Literatur:** Percy Ernst Schramm, Die deutschen Kaiser und Könige in Bildern ihrer Zeit: 751-1190, München 21983; A. Luschin von Ebengreuth, Allgemeine Münzkunde und Geldgeschichte des Mittelalters und der Neuere Zeit, 2. Aufl. München/Berlin 1926, S. 235-275; Wilfried Schöntag, Das Reitersiegel als Rechtssymbol und Darstellung ritterlichen Selbstverständnisses. Fahnenlanze, Banner und Schwert auf Reitersiegeln des 12. und 13. Jahrhunderts vor allem südwestdeutscher Adelsfamilien, in: Konrad Krimm/Herwig John (Hgg.), Bild und Geschichte: Studien zur politischen Ikonographie, Festschrift Hansmartin Schwarzmaier, Sigmaringen 1997, S. 79-123.



**Bemerkung:** Anmeldung zum Kurs über LSF (bis 1. Oktober 2013).

### **Adel und Fehde im späten Mittelalter**

Prof. Dr. Kurt Andermann

Di 16-18 @ Peterhof/HS 4

Herkömmlich unterscheidet der deutsche Sprachgebrauch zwischen Krieg und Fehde; dabei wird der Krieg ganz selbstverständlich der staatlichen Sphäre zugeordnet, die Fehde der privaten und damit dem Bereich des Illegitimen. Im Mittelalter jedoch, das ein staatliches Gewaltmonopol noch nicht kannte, waren Krieg und Fehde synonyme Begriffe, war die Fehde nach gescheitertem Bemühen um rechtlichen Austrag das ultimative Mittel, Recht durchzusetzen. Dass so mit dem Rechtsmittel Fehde vielfach auch missbräuchlich umgegangen wurde, liegt auf der Hand. Es deshalb kurzerhand zu krimi-



nalisieren, kann aber nicht angehen, denn tatsächlich erweist sich die Fehde bei näherer Betrachtung als zentrales Problem der Verfassungsgeschichte, führt die Beschäftigung mit ihr mitten in den Prozess, der „von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung“ (Peter Moraw) führte. In dem Seminar sollen die damit zusammenhängenden Fragen am Beispiel spätmittelalterlicher Fehdefälle, die in Kurzreferaten vorzustellen sind, erörtert werden.

**Literatur:** Otto Brunner, Land und Herrschaft. Grundfragen der territorialen Verfassungsgeschichte Österreichs im Mittelalter, Wien 51965 (ND Darmstadt 1973), S. 1-110; Alexander Patschovsky, Fehde im Recht. Eine Problemskizze, in: Christine Roll (Hg.), Recht und Reich im Zeitalter der Reformation. Festschrift für Horst Rabe, Frankfurt a. M. u. a. 1997, S. 145-178; Klaus Graf, Gewalt und Adel in Südwestdeutschland. Überlegungen zur spätmittelalterlichen Fehde (1998), in: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/beitrag/essays/grkl0500.htm>; Christine Reinle, Bauernfehden. Studien zur Fehdeführung Nichtadliger im spätmittelalterlichen römisch-deutschen Reich, besonders in den bayerischen Herzogtümern (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beih. 170), Stuttgart 2003; Kurt Andermann, Adelsfehde zwischen Recht und Unrecht. Das Beispiel der Dohna-Fehde, in: Martina Schattkowsky (Hg.), Die Familie von Bünau. Adels herrschaften in Sachsen und Böhmen vom Mittelalter bis zur Neuzeit (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 27), Leipzig 2008, S. 151-166.

### Politische Kommunikation und öffentliche Meinung im Hoch- und Spätmittelalter

Dr. Steffen Krieb

Mi 14-17 @ Bismarckallee 22/Raum 1



Formen und Funktionen politischer Kommunikation gehören zu den Dauerbrennern der geschichtswissenschaftlichen Forschung. In der historischen Mediävistik ist dieses Feld in jüngerer Zeit vor allem durch ein starkes Interesse an symbolischen und rituellen Dimensionen politischen Handelns gekennzeichnet. Die in diesem Kontext vorgelegten Arbeiten haben unser Verständnis für die Funktionsweisen politischen Handelns im Mittelalter deutlich erweitert. Der Rekurs auf die Ehre oder der Streit um gesellschaftlichen Rang werden nicht mehr als vernachlässigbares Beiwerk, sondern als integraler Bestandteil mittelalterlicher Politik betrieben. Weniger Beachtung hat bisher der Zusammenhang zwischen der öffentlichen Inszenierung politischen und herrschaftlichen Handelns mit der jeweils adressierten Öffentlichkeit gespielt. Im Seminar wird daher danach gefragt, wie die Reaktionen der Adressaten auf politische Prozesse zurückwirkten resp. bereits durch ihre vermeintliche oder tatsächliche Erwartungshaltung im Vorhinein prägten. Mit anderen Worten geht es um die Rolle der öffentlichen Meinung als politischer Faktor und als Adressat kommunikativer Handlungen in propagandistischer Absicht. Als Kommunikationsräume sollen neben Hoftagen und Konzilien vor allem städtische Öffentlichkeiten in den Blick genommen werden, die es gelegentlich erlauben außer den gleichsam offiziellen und gelenkten Medien auch das Gerücht als Träger öffentlicher Meinung zu beobachten.

Die Bereitschaft zu intensiver Beschäftigung mit lateinischen und frühneuhochdeutschen Quellen (Chroniken, Einblattdrucke, Flugschriften) wird erwartet. Das Seminar ist



dreistündig angelegt, wobei die beiden ersten Stunden der Diskussion im Plenum, die dritte Stunde der Vorbereitung der folgenden Sitzung in einer Kleingruppe dienen.

**Literatur:** Hruza, Karel (Hg.): Propaganda, Kommunikation und Öffentlichkeit (11.-16. Jahrhundert), Wien 2001. Kintzinger, Martin (Hg.): Politische Öffentlichkeit im Spätmittelalter (Vorträge und Forschungen, 75), Ostfildern 2011. Schubert, Ernst: Erscheinungsformen der öffentlichen Meinung im Mittelalter, in: Das Mittelalter Bd. 6, 1 (2001), S. 109-127. Sprandel, Rolf: Die Fälschungen in der öffentlichen Meinung des Spätmittelalters. Eine Studie zur Chronistik in Deutschland 1347-1517, in: Fälschungen im Mittelalter. Internationaler Kongreß der Monumenta Germaniae Historica München, 16.-19. September 1986 (MGH Schriften, 33,1-5), Hannover 1988, Tl. 1, S. 241-261.

**Bemerkung:** Anmeldung über **Online-Belegverfahren!**

### Die italienischen Seestädte

Dr. Marc von der Höh

Di 18-20 @ KG IV/HS 4429

Wenige politische Gebilde haben unsere Vorstellung von der mediterranen Dimension europäischer Geschichte so geprägt wie die italienischen Seestädte Pisa, Genua, Venedig und (vielleicht weniger präsent) Amalfi. Seit dem 10. Jahrhundert setzten sich diese aufgrund ihrer topographischen Beschaffenheit geradezu zwangsläufig auf das Meer geworfenen Gemeinschaften mit der zu dieser Zeit noch muslimisch dominierten Welt des Mittelmeerraums auseinander. Sie entwickelten dabei – jede auf ihre Weise – innere Strukturen, die ihrer Doppelstellung als Kommune und Seemacht gerecht werden mussten. Mit unterschiedlichem Erfolg eroberten sich diese Städte und ihre Flotten ihren Platz in der großen Politik und in den Handelsströmen des Mittelmeeres und gerieten dabei seit dem 11. Jahrhundert immer wieder miteinander in Konflikt. Im Hauptseminar wird die Geschichte dieser einzigartigen Gebilde zwischen dem 11. und dem 15. Jahrhundert in chronologischen und thematischen Schnitten erarbeitet. Das Plenum des Seminars findet von 18-20 h statt, zuvor ist die Vorbereitung und Vertiefung des Sitzungen in Arbeitsgruppen vorgesehen.

**Literatur:** Philip James Jones: The Italian City-State, 500-1300. From Commune to Signoria, Oxford [u.a.] 1997; David Abulafia (Hg.): The short Oxford history of Italy. Italy in the central middle ages: 1000 – 1300, Oxford [u.a.] 2004; John M.Najemy (Hg.): The short Oxford history of Italy. Italy in the age of the Renaissance: 1300-1550, Oxford [u.a.] 2004; Nikolas Jaspert: Austausch-, Transfer- und Abgrenzungsprozesse: Der Mittelmeerraum, in: Thomas Ertl (Hg.): Die Welt 1250 – 1500, Wien 2009, S. 138-174.





### Helden in der russischen Geschichte (vom Mittelalter bis in die Gegenwart)

Prof. Dr. Dietmar Neutatz  
Di 10-12 @ KG IV/HS 4429

In Deutschland ist Heldentum und insbesondere Kriegsheldentum seit den traumatischen Erfahrungen des Nationalsozialismus nur noch eingeschränkt gesellschaftsfähig. Der daraus abgeleitete Diskurs vom „postheroischen Zeitalter“ blendet allerdings die Tatsache aus, dass in anderen Ländern weiterhin unbefangene Helden gefeiert werden. Zu diesen Ländern gehört Russland. Die russische Gesellschaft und der russische Staat beziehen einen wesentlichen Teil ihrer Legitimation aus der Heroisierung von Kriegshelden: von Alexander Nevskij, der 1240 den Deutschen Orden besiegte, über den „Vaterländischen Krieg“ von 1812 gegen Napoleon bis zum „Großen Vaterländischen Krieg“ (1941-1945). Im Seminar sollen aber nicht nur Kriegshelden, sondern auch andere Muster der Heroisierung („Volksheld“, „Revolutionsheld“, „Sozialistischer Arbeitsheld“) behandelt und ihre Funktionen für die Gesellschaft vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart untersucht werden.

**EPG 2-Veranstaltung zu ethisch-philosophischen Grundfragen:** Die exemplarische Bearbeitung von Heroisierungsprozessen und Heldenverehrung in Russland und in der Sowjetunion wirft Fragen nach den gesellschaftlichen Funktionen von Helden und Heroisierungen, sowie nach den ethischen Dimensionen und Problemen heroisierender Deutungsmuster auf. Über den zentralen Begriff des „Helden“ und der „Heroisierung“ sollen ethische Grundlagen erarbeitet werden, die in diesem Seminar an der Problemstellung der staatlichen Legitimation über Helden thematisiert werden.

**Literatur:** Haumann, Heiko: „Held“ und „Volk“ in Osteuropa. Eine Annäherung. In: Osteuropa 57 (2007), Heft 12, S. 5-16. Satjukow, Silke; Gries, Rainer (Hg.): Sozialistische Helden. Eine Kulturgeschichte von Propagandafiguren in Osteuropa und der DDR. Berlin 2002. Schenk, Frithjof Benjamin: Alexander Nevskij. Heiliger - Fürst - Nationalheld. Eine Erinnerungsfigur im russischen kulturellen Gedächtnis 1263-2000. Köln 2004.

**Voraussetzungen:** Kenntnisse der russischen Sprache werden nicht vorausgesetzt. Von der ersten auf die zweite Sitzung ist ein Essay abzuliefern, der als Teil der Studienleistung gilt. Das fristgerechte Erbringen dieser Studienleistung ist Voraussetzung für den Besuch des Seminars. Thema und Literatur werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### **Bemerkung:** Anmeldung über **Online-Belegverfahren!**

Das Seminar wendet sich an Studierende der Geschichtswissenschaften (Bachelor, Master, Lehramt) sowie des Studienganges Russland-Studien. Die Veranstaltung ist anrechenbar für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium (EPG).



## Übungen

### Übersetzung mittelalterlicher Quellen

Dr. Christine Kleinjung

Di 16-18 @ Breisacher Tor/Raum 203

In diesem Lektürekurs sollen verschiedene Textgattungen aus dem Bereich des Frühmittelalters gemeinsam gelesen, übersetzt und interpretiert werden. Es werden hagiographische Quellen wie Translationsberichte und Heiligenviten, Rechtsquellen wie Kapitularien und Leges sowie historiographische Quellen wie Annalen und Chroniken behandelt.

### Marktgründung und Stadtausbau – Freiburg im 12. und 13. Jahrhundert (historisch-baugeschichtliche Übung)

Dr. Heinz Krieg; Frank Löbecke

Mo 14-16 @ Breisacher Tor/Raum 205

Die auf eine Gründungsinitiative der Zähringerherzöge zurückgehende Stadt Freiburg (1091 bzw. 1120) erlebte im 12. und 13. Jahrhundert einen rasanten Aufstieg, wobei die zähringischen Stadtherren und die Bürger der Stadt allem Anschein nach eng und sehr erfolgreich zusammenwirkten. Die historisch-baugeschichtliche Übung will im interdisziplinären Zugriff die entscheidende Gründungs- und Ausbauphase der Stadt Freiburg näher in den Blick nehmen und an den praktischen Umgang mit den monumentalen Zeugnissen und der Schriftüberlieferung heranzuführen. Im Rahmen der Lehrveranstaltung wird eine Informationstafel zur historisch-baugeschichtlichen Entwicklung des „Hauses zum Herzog“ (heute: Stadtarchiv) erstellt.

**Literatur:** Ulrike B. Gollnick/Frank Löbecke, Eine Bequembliche Logierung. Das Freiburger Haus „Zum Herzog“ in neun Jahrhunderten (Veröffentlichungen aus dem Archiv der Stadt Freiburg 32), Freiburg i. Br. 2001; Geschichte der Stadt Freiburg im Breisgau, Bd. 1: Von den Anfängen bis zum „Neuen Stadtrecht“ von 1520, hg. von Heiko Haumann und Hans Schadek, Stuttgart 22001 (1. Auflage 1996); Freiburg 1091-1120. Neue Forschungen zu den Anfängen der Stadt, hg. von Hans Schadek und Thomas Zotz (Archäologie und Geschichte 7), Sigmaringen 1995.

### Deutsch-französisches Forschungsatelier „Junge Mediävistik“ – Früh- und Hochmittelalter II – Lotharingen

Dr. Jessika Nowak

Mo 14-16 @ KG I/HS 1233

„Für immer zu spät“, so lautete die bittere Bilanz Johannes Hallers, als er sich vor vielen Jahrzehnten zu den Perspektiven der deutsch-französischen Zusammenarbeit äußerte. Glücklicherweise sollte sich dieses düstere Diktum nicht bewahrheiten, doch gibt es hinsichtlich der Rezeption der Forschungsergebnisse aus dem Nachbarland noch





immer große Defizite zu konstatieren, die allzu häufig in den hemmenden Sprachbarrieren begründet sind. Ziel des deutsch-französischen Forschungsateliers, das als neues Lehrformat erstmals im Wintersemester 2012/13 etabliert wurde, soll es daher sein, in die französische Forschungslandschaft einzuführen und bislang wenig rezipierte Forschungsergebnisse sowie noch nicht publizierte Studien einer breiteren Öffentlichkeit nahe zu bringen. Um ein tieferes Eintauchen in die französische Wissenschaftslandschaft zu gewähren und das Knüpfen von Kontakten zu französischen Wissenschaftlern zu erleichtern, soll im Rahmen der Lehrveranstaltung zunächst in der Woche vor Semesterbeginn eine dreitägige Exkursion stattfinden. Bei dieser nach Lyon und Vienne führenden Exkursion sollen u. a. auch die dortigen Bibliotheken und Archive aufgesucht werden. Während des Semesters gilt es dann zunächst, einen Workshop mit französischen Wissenschaftlern vorzubereiten. Diese Tagung, die Lothringen in den Blick nimmt, wird am 13./14. Dezember 2013 in Freiburg stattfinden. Nach dieser Tagung sollen die Vorträge, auch um ein noch größeres Publikum zu erreichen, im Rahmen der Veranstaltung übersetzt und via open access veröffentlicht werden.

**Literatur:** De la mer du Nord à la Méditerranée. Francia Media, une région au cœur de l'Europe (c. 840-c. 1050) [Actes du colloque international. Metz, Luxembourg, Trèves, 8-11 février 2006], hg. v. Michèle Gaillard, Michel Margue, Alain Dierkens, Luxembourg 2011.

### Paläographie von der Spätantike bis zum 15. Jahrhundert

Prof. Dr. Felix Heinzer

Di 14-17 @ KG I/HS 1032



Die Fähigkeit, Handschriften zu lesen, ist unabdingbare Grundlage wissenschaftlicher Arbeit mit mittelalterlichen Texten aller Gattungen. Die hier angebotene Veranstaltung setzt sich zum Ziel, die Teilnehmer mit den wichtigsten Phasen der Geschichte der lateinischen Buchschrift vertraut zu machen. Ausgehend von den Anfängen in der römischen Antike führt der Weg zur karolingischen Minuskel, die im Kontext der karolingischen Reformbestrebungen um 800 entstand und für die weitere Entwicklung der abendländischen Schreibkultur bestimmend wurde, und danach über den in Nordfrankreich im 12. Jh. einsetzende Umbruch zur Gotica (Textura) hin zu den vielfältigen spätmittelalterlichen Schriftformen einschließlich der Rückwendung zu vorgotischen Formen in der so genannten Humanistica. Die Vorstellung und Diskussion der spezifischen Erscheinungsformen lateinischer Entwicklungsbedingungen wird ergänzt durch praktische Lese- und Transkriptionsübungen. Zudem sollen die kulturellen Bedingungen des Schreibens und der Buchproduktion des Handschriftenzeitalters als Kontext der Schriftgeschichte stets mit in den Blick genommen werden.

**Voraussetzung:** Gute Lateinkenntnisse.

**Bemerkung:** Zuordnung für B.A.-Studiengänge des Historischen Seminars (PO 2006, PO 2010, PO 2011); Praxis und Interdisziplinarität.



Zwecks Belegen der Veranstaltung im Ergänzungsbereich "Lateinische Philologie des Mittelalters" der B.A.-Studiengänge bitte den Fachstudienberater kontaktieren (jirouskova@mittellatein.uni-freiburg.de). Abschlussklausur (PL).

### **Von der Handschrift zur Geschichte – Techniken und Methoden der Mediävistik**

Dr. Marc von der Höh

Di 12-14 @ KG IV/HS 4450

Am Beispiel einer Sammelhandschrift des 15. Jahrhunderts, die Hofordnung, Einnahmen- und Ausgabenrechnungen sowie Inventare von Burgen enthält, werden mediävistische Techniken und Methoden gemeinsam und praktisch erarbeitet. Das Spektrum reicht dabei von Paläographie, Kodikologie, Aktenkunde und Numismatik bis hin zu sozial- und wirtschaftshistorischen Methoden. Dabei wird der Weg der Forschung von der Entzifferung von Schriften und der Sicherung hilfswissenschaftlicher Befunde, über die Aufbereitung der Daten bis hin zur Rekonstruktion historischer Zusammenhänge gemeinsam besprochen. Deutlich werden dabei einmal die jeweiligen Anforderungen und Herausforderungen, aber auch das heuristische Potential quellennaher Forschung.

**Literatur:** Friedrich Beck /, Eckart Henning (Hg.): Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, Köln [u.a.] 2012; Werner Paravicini (Hg.): Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich. Bilder und Begriffe. Bearb. von Jan Hirschiegel und Jörg Wettlaufer. (Residenzenforschung 15 II, 1+2) Ostfildern 2005; Werner Paravicini (Hg.): Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich. Hof und Schrift. Bearb. von Jan Hirschiegel und Jörg Wettlaufer. (Residenzenforschung 15 III) Ostfildern 2007.

### **Quellen aus der Zeit der englischen Rosenkriege**

Pia Eckhart

Mo 14-16 @ KG I/HS 1139

### **Grundkurs deutsche Paläographie des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit**

Prof. Dr. Dieter Speck

Mo 16-18 @ Breisacher Tor/Raum 104

### **Der Begriff des Helden als Katalysator historischen Wissenserwerbs**

Dr. Nicola Brauch

Di 12-14 @ Alte Uni/HS 201

Geschichte transportiert sich in die Breite der Gesellschaft hinein über Perspektivenübernahme mit Identifikationsangeboten, die auch im Antihelden bestehen können. Gleichzeitig argumentieren Modelle über die Möglichkeitsbedingungen historischen Lernens mit der Funktion solcher Perspektivenübernahme oder -ablehnung als Möglichkeitsbe-





dingung für nachhaltiges historisches Lernen. In dieser Übung werden wir uns mit aktuellen Diskursen zu konkurrierenden Heldenkonstruktionen der Vormoderne beschäftigen und Schulcurricula und Schulbuchnarrative auf Anschlüsse zu den Gegenständen neuester Forschungsfragen und Ergebnisse der Geschichtswissenschaft hin untersuchen. Der Fokus liegt auf der Frage, wie welche Zeit über Helden spricht – und welche historischen Erkenntnisse sich aus dieser Art der Quellenkritik erzielen lassen

**Literatur:** Ronald G. Asch, *Europäischer Adel in der Frühen Neuzeit*, Stuttgart 2008; Waltraud Schreiber, *Kompetenzbereich historische Fragekompetenzen*, in: Andreas Körber, Waltraud Schreiber und Andreas Schöner (Hrsg.), *Kompetenzen historischen Denkens. Ein Strukturmodell als Beitrag zur Kompetenzorientierung in der Geschichtsdidaktik*, Neuried, 155 - 194; Susanne Rau, *Susanne /Birgit Studt (Hrsg.), Geschichte schreiben. Ein Quellen- und Studienhandbuch zur Historiografie (ca. 1350–1750)*, Berlin 2010.

## Kolloquien

### Landesgeschichtliches Kolloquium

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer; Dr. Heinz Krieg  
Di 18-20 @ Werthmannstraße 8, Vorderhaus/Raum 7

Das traditionsreiche „Landesgeschichtliche Kolloquium“ ist das wissenschaftliche Forum des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte I und der Abteilung Landesgeschichte. Die Spannweite der Themen ergibt sich aus den Schwerpunktsetzungen in Forschung und Lehre am Lehrstuhl (Politische Geschichte des Früh- und Hochmittelalters in europäischer Perspektive) und an der Abteilung Landesgeschichte (Raumbezogene Studien für den Oberrhein und den deutschsprachigen Südwesten – gesamtes Mittelalter mit Ausblicken auf die Neuzeit). Die sachbezogene Interdisziplinarität und methodische Vielfalt der ausgewählten Beiträge sollen nicht nur die wissenschaftlichen Diskussionen am Lehrstuhl vorantreiben, sondern sind bewusst auch als sinnvolle Ergänzung zu den Lehrveranstaltungen konzipiert. Studierende sind deshalb vom ersten Semester an herzlich willkommen!

Aktuelles Programm unter: [www.mittelalter1.uni-freiburg.de](http://www.mittelalter1.uni-freiburg.de)

### Oberseminar – Neue Forschungen zur mittelalterlichen Erinnerungskultur

Dr. Marc von der Höh; Prof. Dr. Birgit Studt  
Fr & Sa (31.01.-01.02.2014), je 09-16 Uhr @ Liefmannhaus

In der Veranstaltung werden laufende und kürzlich abgeschlossene Forschungsvorhaben vorgestellt sowie neuere methodische Ansätze, aktuelle Kontroversen oder zentrale Neuerscheinungen zur historischen Mediävistik diskutiert. Es richtet sich an fortgeschrittene Studierende, Examenskandidaten und Doktoranden. Das Seminar findet als Kompaktveranstaltung am 31.1./1.2.2014 statt.



### Examenskolloquium

Prof. Dr. Birgit Studt  
N.N. @ KG IV/Übungsraum 2

Das Kolloquium wendet sich an Examenskandidaten und fortgeschrittene Studierende. Es dient der Vorbereitung auf das Examen (Klausur, mündliches Staatsexamen, Magisterprüfung). Das Seminar findet als Kompaktveranstaltung in der zweiten Semesterhälfte statt.

**Bemerkung:** Für die mündliche Staatsexamensprüfung im Frühjahr 2014 können Sie bis zum 30. September 2013 anmelden, indem Sie sich in eine Liste eintragen, die im Sekretariat ausliegt. Dazu können Sie natürlich wie bisher auch die Sprechstunde nutzen. In der Liste geben Sie an, von wem Sie bevorzugt geprüft werden wollen. In ersten Oktoberwoche melden wir uns bei Ihnen, damit Sie noch Zeit haben, Ihr Prüfungsthema abzustimmen und dies beim Landeslehrerprüfungsamt anzumelden. Alle Kandidaten werden dann schriftlich zu einer Vorbesprechung für das Kolloquium eingeladen

### Examenskolloquium

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer  
Fr 08-10 @ KG IV/4429

Das Kolloquium wendet sich an Examenskandidaten/innen. Es dient der Vorbereitung auf das Examen (Klausur, mündliche Staatsexamensprüfung). Voraussetzung für eine Teilnahme ist die vorherige Anmeldung zur mündlichen Prüfung bei Prof. Dr. Dendorfer. Zur Anmeldung für die mündliche Prüfung liegen Listen in den Sekretariaten der Lehrstühle für Mittelalter I (Dendorfer) und Mittelalter II (Studt) aus. Anmeldeschluss für die mündliche Prüfung im Frühjahr 2014 ist der 30. September 2013! Zur Vorbesprechung und den Terminen des Examenskolloquiums ergeht schriftliche Einladung an angemeldete Kandidatinnen und Kandidaten.



**Bemerkung:** Das Kolloquium wird in der zweiten Semesterhälfte teilweise geblockt.

### Oberseminar für Verfasser von Abschlussarbeiten

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer  
Mo 16-18 @ Breisacher Tor/Raum 203

Das Oberseminar dient der vorbereitenden Diskussion von am Lehrstuhl entstehenden Abschlussarbeiten. Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Einladung möglich.



# Neuere und Neueste Geschichte



## Vorlesungen

### **Ringvorlesung „Neue Forschungsergebnisse in der Geschichtswissenschaft“**

Prof. Dr. Ulrich Herbert

Mo 18-20 @ KG I/HS 1010

15 Professorinnen und Professoren des Historischen Seminars präsentieren in dieser Ringvorlesung in ihren Vorträgen Ergebnisse der historischen Forschung, die unser Bild der verschiedenen Epochen und Themen in den vergangenen etwa zwei Jahrzehnten so verändert haben, dass man ihnen auch stärkere Berücksichtigung im Geschichtsunterricht an den Schulen wünschen möchte. Dabei wird auch geprüft, welche Veränderungen solche neuen Erkenntnisse auf unser Bild oder unsere Bilder von der Geschichte in größerem Rahmen mit sich bringen und welche neuen Fragen sich daraus ergeben. Die Ringvorlesung richtet sich sowohl an Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrer als auch an die Studierenden der Geschichte sowie auch an Interessierte anderer Fächer. Das Programm der Ringvorlesung wird zu Beginn des Wintersemesters durch Aushang und auf der Homepage des Historischen Seminars bekannt gemacht.

### **Der europäische Staat in der Frühen Neuzeit (Überblicksvorlesung Neuere Geschichte)**

Prof. Dr. Ronald G. Asch

Mo 16-18 @ KG II/HS 2006

Die Vorlesung soll einen Überblick über die Geschichte politischer Institutionen und ihrer Wirksamkeit in der frühen Neuzeit geben. Während die ältere Forschung den Akzent auf den Staatsbildungsprozess und die zunehmende Ausschaltung korporativer und intermediärer Kräfte und Obrigkeiten (Stände, Adel, Kirche, Städte) gelegt hat, ist die jüngere Forschung vorsichtiger geworden und hat einerseits die Vorstellung vom Sieg des Absolutismus in Frage gestellt und andererseits betont, wie sehr die Herrscher der frühen Neuzeit auf die Kooperation mit den etablierten Eliten angewiesen blieben. Auch die Idee, die Schaffung stehender Heere im 17. Jahrhundert und die Zurückdrängung des Militärunternehmertums hätten einen enormen Zuwachs an militärischer Effizienz gebracht, wird jetzt viel skeptischer gesehen (David Parrott). Insgesamt hat sich unser Blick auf den Staat der frühen Neuzeit auch dadurch verändert, dass der moderne souveräne Staat mit einheitlichem Staatsgebiet und Gewaltmonopol zunehmend in unserer Gegenwart als ein Phänomen der Vergangenheit erscheint; supranationale Organisationen, die diesem Staat seine Kompetenzen entziehen, aber selbst nicht dem klassischen Bild eines Staates entsprechen, die Privatisierung von Hoheitsaufgaben und die neue Konjunktur einer nicht mehr staatlich kontrollierten Kriegsführung („Terrorismus“, private Sicherheits-





dienstleister) lösen, so scheint es zumindest, den klassischen Staat zunehmend auf, der sich überdies kaum noch gegen die Kräfte der internationalen Finanzmärkte und global agierender Firmen zu behaupten vermag. In dieser Perspektive ist ein Blick auf den Staat der frühen Neuzeit in gewisser Weise auch ein Blick in unsere eigene Zukunft.

**Literatur:** R. G. Asch, J. Leonhard, Art. „Staat“, in Enzyklopädie der Neuzeit, hrsg. Von KWI Essen, 16 Bde, Metzler Verlag 2012; Wolfgang Reinhard, Geschichte der Staatsgewalt, München 1999.

### Überblicksvorlesung 19. Jahrhundert

Prof. Dr. Willi Oberkrome  
Fr 10-12 @ KG II/HS 2004

Das 19. Jahrhundert soll auf verschiedenen Wegen durchmessen werden. In politisch-herrschaftlicher Hinsicht wird nach der Errichtung und der Destabilisierung der ‚Wiener Ordnung‘ von 1815, nach dem Siegeslauf des Nationalismus in seiner Allianz mit liberalen Varianten des Zeitgeistes sowie nach revolutionären Versuchen, ihnen Geltung zu verschaffen, gefragt. Anschließend werden die Einigungskriege der Jahrhundertmitte (Italien, Deutschland, Vereinigte Staaten) thematisiert. Hinzu treten Überlegungen zum globalen Ausgriff der europäischen Mächte – einschließlich der USA und Japans – bzw. zu den Kohäsivkräften der formellen wie der informellen Empires, welche die Geschehnisse der Welt mutmaßlich bestimmten. Die Durchsetzung der Industrialisierung sowie die Entstehung marktbedingter Klassen bilden den Bezugspunkt einer sozial-, wirtschafts- und umwelthistorischen Perspektive. Daran knüpfen Betrachtungen zur Bürgerlichkeit des Zeitalters an. Sie ermöglichen Einsichten in kulturhistorische Konstellationen und habituelle Distinktionsmechanismen mit Stoßrichtung nach ‚oben‘ wie vor allem nach ‚unten‘. Abschließend wäre zu sondieren, wie sich die Welt von 1900 von jener um 1800 in essentiellen qualitativen und quantitativen Aspekten unterschieden hat.

**Literatur:** Jörg Fisch, Europa zwischen Wachstum und Gleichheit 1850-1914, Stuttgart 2002; Siegfried Weichlein, Nationalbewegungen und Nationalismus in Europa, Darmstadt 2006; H. A. Winkler, Geschichte des Westens, Bd. I, München 2009; Tony Ballantine/Antoinette Burton, Imperien und Globalität, in: Emily S. Rosenberg (Hg.), Geschichte der Welt. 1870-1945. Weltmärkte und Weltkriege, München 2012, S. 287-432.

### Deutschland, Europa und die Welt 1918-1939 (Überblicksvorlesung Neueste Geschichte II)

Prof. Dr. Ulrich Herbert  
Do 10-12 @ KG I/HS 1199

Der Titel der Vorlesung beschreibt die Perspektive: Die deutsche Geschichte in den Jahren zwischen dem Ende des Ersten und dem Beginn des Zweiten Weltkriegs soll im Kontext der europäischen und der globalen Entwicklungen der Zeit betrachtet werden. Ausgangspunkt sind die langwirkenden und tiefgreifenden Veränderungen in der Phase der Hochindustrialisierung um die Jahrhundertwende, zu denen nicht nur Urbanisierung





und Imperialismus, sondern auch der Erste Weltkrieg oder die Russische Revolution zu zählen sind. Im Mittelpunkt stehen dann zunächst die großen politischen Ereignisse der 1920er und 1930er Jahre - die Neuordnung der Welt unter den Prämissen der siegreichen Westmächte, der Aufstieg der USA zur dominanten Weltmacht, die Anfänge der Dekolonisierung und die sich ausbreitenden radikalen antidemokratischen Bewegungen und Regime links wie rechts. Zugleich werden auch die Entwicklungen im Bereich der Wirtschaft, der Gesellschaft und der Kultur behandelt werden, in Sonderheit die Ursachen und Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise von 1929 ff., die Entfaltung der industriellen Massengesellschaften sowie die Etablierung der „Moderne“ in den fortgeschrittenen Industrieländern.

**Literatur:** Literatur zur Einführung: Lutz Raphael: Imperiale Gewalt und mobilisierte Nation. Europa 1914 – 1945, München 2011; Heinrich August Winkler: Geschichte des Westens, Band 2: Die Zeit der Weltkriege 1914 – 1945, München 2011.

### **Nationen, Staaten, Empires – Internationale Geschichte zwischen 1850 und 1914**

Prof. Dr. Jörn Leonhard  
Di 10-12 @ KG III/HS 3044

Internationale Geschichte soll in dieser Vorlesung nicht nur als Geschichte der internationalen Beziehungen verstanden werden. Der besondere Fokus liegt vielmehr auf den globalen Zusammenhängen, die vor dem Hintergrund der kolonialen Expansion europäischer Staaten und der Geschichte von europäischen Empires sehr viel mehr darstellten als bloße Wirkungsräume europäischer Politik, wie sich etwa an der neuen Rolle der Vereinigten Staaten und Japans um 1900 zeigen sollte. Vom 19. Jahrhundert als dem Jahrhundert Europas zu sprechen, bedeutet also keine historiographische Isolierung. Es heißt vielmehr, europäische Empires, Staaten und Nationen, Gesellschaften, Wirtschaften und Kulturen aus ihren vielfältigen globalen Wechselwirkungen heraus zu verstehen. Die Vorlesung thematisiert für die Phase zwischen 1850 und 1914 die Probleme und Bedingungen von innerer und äußerer Dynamik und Stabilität in einer Zeit großer Veränderungen und zugleich wachsender Krisenanfälligkeit.

**Literatur:** Jörg Fisch, Europa zwischen Wachstum und Gleichheit 1850-1914, Stuttgart 2002; Robert Gildea, Barricades and Borders. Europe 1800-1914, 3. Aufl. Oxford 2003; Jörn Leonhard und Ulrike von Hirschhausen, Empires und Nationalstaaten im 19. Jahrhundert, 2. Aufl. Göttingen 2010; Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, 5. Aufl. München 2010; Gregor Schöllgen, Das Zeitalter des Imperialismus, 4. Aufl. München 2000.

### **Die USA und China im 20. Jahrhundert**

Prof. Dr. Sabine Dabringhaus  
Mo 16-18 @ KG III/HS 3044

Die Ursprünge der Beziehungen zwischen den USA und China gehen auf das 19. Jahrhundert zurück. Während in China sich amerikanische Kaufleute in den Treaty Ports am



China-Geschäft der europäischen Kolonialmächte beteiligten und Missionare auch in die entlegeneren Provinzen des chinesischen Kernlandes vordrangen, trug in den USA die erste Generation chinesischer Immigranten zur Erschließung des amerikanischen Westens bei. Ein Jahrhundert später sind die Chinese Americans ein selbstverständliches Element der amerikanischen Gesellschaft geworden. In China hingegen mussten alle US-Bürger das von Mao Zedong regierte Land verlassen. Erst Anfang der siebziger Jahre wurden diplomatische Beziehungen zwischen der Volksrepublik und den USA etabliert. Mit der Öffnung Chinas in der Reformära Deng Xiaopings kehrten auch die amerikanischen Kaufleute wieder ins Land zurück. Die wechselvolle Geschichte des Verhältnisses zwischen den beiden Großmächten soll in dieser Überblicksvorlesung zum 20. Jahrhundert nachgezeichnet werden. Drei Ebenen fließen dabei zusammen: (1) die internen Entwicklungen in beiden Ländern, (2) ihre bilateralen Beziehungen und (3) ihr jeweiliger Einfluss auf globaler Ebene. Dieser umfassende historische Rückblick bildet nicht zuletzt eine wichtige Grundlage für unser Verständnis der beiden einflussreichsten Mächte unserer Zeit.

**Literatur:** Warren I. Cohen, *America's Response to China. A History of Sino-American Relations*, New York 2010.

### Die Sowjetunion im Ost-West-Konflikt 1945-1991

Prof. Dr. Dietmar Neutatz  
Di 14-16 @ KG I/HS 1221

Der Ost-West-Konflikt bestimmte für ein halbes Jahrhundert die internationale Politik und setzte dem außenpolitischen Gestaltungsspielraum in Europa und besonders in Deutschland einen engen Rahmen. Er hatte aber auch eine prägende Wirkung auf die innere Entwicklung der Sowjetunion nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Vorlesung möchte beide Perspektiven zusammenführen und die Geschichte des Ost-West-Konflikts unter Fokussierung auf die Rolle der Sowjetunion und die Wechselwirkungen zwischen ihrer Sicherheitspolitik und ihrer Binnenentwicklung behandeln. Dabei wird es nicht ausschließlich um politische Geschichte gehen, sondern es werden auch wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Probleme behandelt.

**Literatur:** Gaddis, John Lewis: *We Now Know. Rethinking Cold War History*. Oxford 1997. Handbuch der Geschichte Rußlands. Bd. 5: 1945-1991. Vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zum Zusammenbruch der Sowjetunion. Hg. v. Stefan Plaggenborg. Stuttgart 2002-2003. Hildermeier, Manfred: *Geschichte der Sowjetunion 1917-1991. Entstehung und Niedergang des ersten sozialistischen Staates*. München 1998. Neutatz, Dietmar: *Träume und Alpträume. Geschichte Russlands im 20. Jahrhundert*. München 2013. Stöver, Bernd: *Der Kalte Krieg*. München 2003.





## Proseminare

### Der Deutsche Bauernkrieg 1524-1525

Dr. Isabelle Deflers

Mo 10-12 @ Breisacher Tor/Raum 201

„Was hat der Bauernkrieg mit der Reformation zu tun?“, fragt die bekannte Frühneuzeit-historikerin Luise Schorn-Schütte in ihrer Einführung zur Geschichte der Reformation in der Beck'schen Reihe „Wissen“. Weshalb wurde der deutsche Bauernkrieg häufig in der Historiographie, u.a. der ehemaligen DDR, als „Revolution“ bezeichnet? Welches Ordnungsmodell strebten die Ende Februar 1525 entstandenen Zwölf Artikel der Bauernschaft in Schwaben wirklich an? Im Laufe des PS werden wir uns nicht nur mit dem Ablauf des deutschen Bauernkrieges sowie dessen Vor- und Nachgeschichte beschäftigen, sondern auch die politischen Interpretationen dieser Ereignisse hinterfragen, die im 19. und 20. Jahrhundert entstanden sind.

**Literatur:** Dokumente aus dem deutschen Bauernkrieg. Beschwerden, Programme, theoretische Schriften, hg v. Werner Lenk, Leipzig 1974. Peter Blicke: Der Bauernkrieg: die Revolution des Gemeinen Mannes, 4., aktual. und überarb. Aufl., München 2012. Ernst Bloch: Thomas Münzer als Theologe der Revolution, Leipzig 1989. Horst Buszello: Der deutsche Bauernkrieg, 3., bibliogr. erg. Aufl., Paderborn 1995. Luise Schorn-Schütte: Die Reformation. Vorgeschichte. Verlauf. Wirkung, 5. erg. Aufl., München 2011. Rainer Wohlfeil (Hg.): Der Bauernkrieg 1524-26: Bauernkrieg und Reformation, neun Beiträge, München 1975.

**Bemerkung:** Das PS ist als Blockveranstaltung im Zusammenhang mit dem entsprechenden Tutorat am Montag 10-12 Uhr konzipiert, deshalb müssen beide Veranstaltungen zusammen besucht werden!

### Frankreich im Zeitalter Ludwigs XIV.

Christian Kühner

Di 14-16 @ Wilhelmstraße 26/HS 00 006



Das Proseminar wird einen Überblick über die Geschichte Frankreichs im Zeitalter Ludwigs XIV., des „Sonnenkönigs“, geben. Frankreich im siebzehnten Jahrhundert ist nicht nur ein besonders deutliches, und in der Forschung klassisch gewordenes Beispiel frühneuzeitlicher Staatsbildung, sondern ist auch das „Grand Siècle“, das „Große Jahrhundert“ im französischen kulturellen Gedächtnis – nicht nur als Epoche französischer Großmacht in Europa, sondern auch als klassisches Zeitalter von Kunst und Kultur, in seiner Bedeutung der Weimarer Klassik für Deutschland entsprechend. Eine „histoire totale“ des Zeitalters ist natürlich im Rahmen eines Proseminars nicht möglich; das Seminar wird daher auf einige Schwerpunktthemen eingehen: die seigneurie (Herrschaft des lokalen Adels über die bäuerliche Bevölkerung) als Grundeinheit lokaler Herrschaft, Monarchie, Hof und Hochadel als „Schaltzentrale“ des Reiches, sowie die Eckpunkte der Ereignisgeschichte



des Grand Siècle, insbesondere die Fronde, die Aufhebung des Toleranzedikts von Nantes und die Kriege Ludwigs XIV.

**Literatur:** Lothar Schilling, Das Jahrhundert Ludwigs XIV. Frankreich im Grand Siècle, 1598-1715, Darmstadt 2010; William Beik, A Social and Cultural History of Early Modern France, Cambridge 2009; Lucien Bély, La France moderne, 1498-1789, Paris 2003; Sharon Kettering, French Society 1589-1715, London 2001; James B. Collins, The State in Early Modern France, Cambridge 1995; Klaus Malettke, Ludwig XIV. von Frankreich. Leben, Politik und Leistung, Göttingen/Zürich 1994 (Persönlichkeit und Geschichte 143/145).

### **Die amerikanische Revolution aus globaler Perspektive – Eine Annäherung in Quellen**

Dr. Simone Müller-Pohl

Do 12-14 @ KG IV/HS 4429

Die Amerikanische Revolution gilt als das zentrale Ereignis in der jungen Geschichte der Vereinigten Staaten. Sie katalysiert wichtige Transformationsprozesse wie den Wandel von Kolonisten in amerikanische Staatsbürger oder die Ansammlung verschiedener Kolonien in ein amerikanisches Staatsgebiet. Jedoch sind die Ereignisse weit komplexer als die reine Abfolge von Schlachten im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg. Wie es U.S. Präsident John Adams 1818 treffend verdeutlichte, war die Revolution in den Köpfen der Menschen lange bevor der erste Tropfen Blut in der Schlacht von Lexington fiel und sie dauerte weit über den Sieg der amerikanischen Streitkräfte in Yorktown hinaus an. Zudem ist ihre Geschichte einzubetten in den Kontext der „Atlantic Revolutions,“ einer Reihe von Unabhängigkeitsbewegungen zwischen den 1770ern und den 1820ern, welche die gesamte Atlantische Welt erfasste. Dieses B.A. Seminar nähert sich der amerikanischen Revolution aus Sicht der Zeitgenossen und zeichnet dabei u.a. die Transformationsprozesse von britischen, französischen, spanischen, indigenen oder afro-amerikanischen Subjekten, Siedlerkolonisten, Revolutionären hin zu amerikanischen Staatsbürgern nach. Eingebettet in den größeren Kontext der „Atlantic Revolutions“, wird die Amerikanische Revolution zudem als „globales Ereignis“ beleuchtet.

**Bemerkung:** Regelmäßige Anwesenheit und aktive Teilnahme, Lesen der Texte und ein Kurzreferat. Zwei schriftliche Quellenanalysen von 1-2 Seiten. Hausarbeit.

### **Geschichtstheorie und ihre Kontexte in der Frühen Neuzeit**

Dr. Nicola Brauch

Mi 16-18 @ Bismarckallee 22/Raum 4

Obwohl die Frühe Neuzeit den Beruf des Historikers noch gar nicht kannte, wurde während dieser Zeit Geschichte in unterschiedlichster Weise erzählt. In diesem Seminar geht es um die Frage, wie sich das Schreiben über Geschichte im Verlauf der Frühen Neuzeit entwickelt und verändert hat. Lassen sich diejenigen Vorstellungen darüber, was Gelehrte – meist Theologen und Juristen – unter „Geschichte“ verstanden, auch in der histo-





riographischen Praxis wiedererkennen? Und wie hängen Entwicklungen in der Historiographie mit den zeithistorischen Kontexten zusammen, mit Herrschaft, Gesellschaft, Mentalität und Ereignissen? Am Beispiel ausgewählter historiographischer Quellen werden die theoretischen und zeitgenössischen Kontexte ihrer Entstehungsbedingungen untersucht und in die Epoche „Frühe Neuzeit“ eingeordnet. Ein Schwerpunkt besteht in der Frage nach der Methode zur Analyse frühneuzeitlicher Geschichtsschreibung im Horizont heutiger Fragestellungen der Geschichtswissenschaft.

**Literatur:** Lothar Kolmer, *Geschichtstheorien*, Paderborn 2008; Andreas Keller, *Studienbuch Frühe Neuzeit*, Berlin 2008; Susanne Rau, Susanne /Birgit Studt (Hrsg.), *Geschichte schreiben. Ein Quellen- und Studienhandbuch zur Historiografie (ca. 1350–1750)*, Berlin 2010; Markus Völkel, *Geschichtsschreibung*, Köln u.a. 2006.

**Bemerkung:** Bereitschaft zur Lektüre und Bearbeitung englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

### Bürgertum und Bourgeoisie – Kaiserreich und dritte Republik im Vergleich

Dr. Theo Jung

Di 10-12 @ Hermann-Herder-Straße 9/HS 01 020c

Während die ältere Sozialgeschichte das Bürgertum als Stand, Klasse oder Schicht betrachtete und sich vor allem auf seine wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen fokussierte, haben sich auch in der Bürgertumsforschung in letzter Zeit zunehmend kulturhistorische Perspektiven etabliert. Unter dem Aspekt der ‚Bürgerlichkeit‘ werden die vielfältigen Dimensionen der bürgerlichen Lebensform ausgelotet. Dadurch erhält auch das Verhältnis des Bürgers mit nicht-bürgerlichen Gruppen eine andere Gestalt. Im Mittelpunkt steht weniger der Klassenkampf im engeren Sinne als alltägliche Prozesse performativer Innen- und Außendifferenzierung und Nachahmung. Bürgerlichkeit wird somit in erster Linie als elitärer Habitus begriffen – als inkorporiertes System von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsdispositionen. In diesem Seminar werden verschiedene Aspekte dieser Gesellschaftsform in der Hoch- bzw. Endphase des „bürgerlichen Zeitalters“ unter die Lupe genommen – von sozialen Praktiken, Freizeitverhalten, Arbeit, Konsum, Erziehung und Bildung bis hin zu Geschlechter- und Familienverhältnissen. Indem der deutsche und französische Fall einander stets vergleichend zur Seite gestellt werden, wird auch die oft behauptete spezifische Schwäche (bzw. „Feudalisierung“ oder „Untertanengeist“) des deutschen Bürgertums empirisch überprüft. Französische Sprachkenntnisse sind hilfreich, werden aber nicht vorausgesetzt.

**Literatur:** Rainer Hudemann und Georges-Henri Soutou (Hrsg.): *Eliten in Deutschland und Frankreich im 19. und 20. Jahrhundert. Strukturen und Beziehungen*, München 1994; Peter Lundgreen (Hrsg.): *Sozial- und Kulturgeschichte des Bürgertums. Eine Bilanz des Bielefelder Sonderforschungsbereichs*, Göttingen 2000; Andreas Schulz: *Lebenswelt und Kultur des Bürgertums im 19. und 20. Jahrhundert*, München 2005; Michael Schäfer: *Geschichte des Bürgertums. Eine Einleitung*, Köln u.a. 2009; Gunilla-Friederike Budde: *Blütezeit des Bürgertums. Bürgerlichkeit im 19. Jahrhundert*, Darmstadt 2009; Jerrold E.



Seigel: Modernity and Bourgeois Life. Society, Politics and Culture in England, France and Germany since 1750, Cambridge 2012.

### Das Russische Reich zwischen Reform und Revolution 1861-1905

Michel Abeßer

Di 10-12 @ KG I/HS 1227

Die Niederlage im Krimkrieg 1856 führte der russischen Autokratie schmerzhaft vor Augen, wie weit die Entwicklung der eigenen Infrastruktur, Wirtschaft und Kultur gegenüber den westeuropäischen Staaten seit dem Ende der napoleonischen Kriege zurückgefallen war. Das in Folge unter Alexander II. ausgearbeitete umfangreiche Reformwerk zielte auf industriellen Aufschwung, Restauration staatlicher Finanzkraft und militärischer Stärke ab. Dieses Bündel an Reformen von oben schloss jedoch politische Teilhabe und die Auflösung des Ständesystems aus, um westeuropäische Erfahrungen einer „sozialen Frage“ oder der Begrenzung absolutistischer Macht zu verhindern. Erst in der Revolution von 1905 entluden sich die angestauten gesellschaftlichen und politischen Spannungen dieser „defensiven Modernisierung“ schlagartig.

Das Seminar vermittelt einen Überblick über diese Schlüsselepoche der russischen Geschichte. Neben den zentralen politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen wird auf Basis jüngerer Forschung vermittelt und diskutiert, wie diese gesellschaftlichen Umbrüche durch die Vertreter einzelner Schichten und Gruppen wahrgenommen wurden, wie beispielsweise Bauern, Arbeiter, Beamte und Angehörige nicht-russischer Nationalitäten. Russischkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Beherrschung der englischen Sprache zur Textlektüre wird jedoch vorausgesetzt.

**Literatur:** Hildermeier, Manfred: Geschichte Russlands. Vom Mittelalter bis zur Oktoberrevolution, München 2013.; Schmidt, Christoph: Russische Geschichte 1547-1917 (= Oldenbourg Grundriss der Geschichte, 33), München 2009.; Wirtschaftler, Elise: Social Identity in Imperial Russia, DeKalb 1997.; Steinberg, Mark D.: Moral Communities. The Culture of Class Relations in the Russian Printing Industry, 1867-1907, Berkeley (u.a.)1992.; Frank, Stephen P. (Hg.): Cultures in Flux. Lower-class Values, Practices, and Resistance in Late Imperial Russia, Princeton 1994.

### Freiburg und der Schwarzwald (1864-ca. 2000) (mit Exkursion)

Dr. Jörg Arnold

Do 18-20 @ Breisacher Tor/Raum 207

„Grabe wo du stehst“ lautete das Motto, unter dem in den 1980er Jahren Geschichtswerkstätten darin gingen, die unmittelbare Lebensumwelt auf ihre Vergangenheit hin zu befragen und den Menschen zurück in die Sozialgeschichte zu holen. Diesen Impuls aufgreifend, widmet sich das Proseminar einer Stadt und einer Kulturlandschaft, die für uns alle vorübergehend oder auf Dauer zum Lebensmittelpunkt geworden sind, im Geschichtsstudium in der Regel aber keine Beachtung finden. Das ist schade, denn natürlich haben auch Freiburg und der Schwarzwald eine Geschichte. Am Beispiel der Region lassen sich zentrale Entwicklungen der deutschen Geschichte seit der Mitte des 19.





[wir machen geschichte.]  
fachschaft geschichte uni freiburg

# Neuere und Neueste Geschichte

## Proseminare

Jahrhunderts nachvollziehen und Potenziale und Grenzen mikrogeschichtlicher Ansätze überprüfen: Landflucht und Urbanisierung; Industrialisierung und die Entdeckung der Natur; politische Zäsuren und deren lebensweltliche Rückwirkungen; soziokultureller Wandel und Kontinuität. Neben dem Exemplarischen steht das Individuelle: Die Selbstbilder einer „lebens- und liebenswerten“ Stadt einerseits, einer „wildromantischen“ Landschaft andererseits sind nicht zeitlos oder selbstverständlich, sondern historisch bedingt. Ihrer Genese und den sozialen Gebrauchsweisen möchte das Proseminar auf den Grund gehen. Die Veranstaltung steht sowohl Einheimischen als auch Zugereisten offen. Eine mehrtägige (Wander-)Exkursion in den Schwarzwald ist geplant.

**Literatur:** Jochen Guckes, Konstruktionen bürgerlicher Identität: Städtische Selbstbilder in Freiburg, Dresden und Dortmund 1900-1960, Paderborn u.a. 2011; Roger Chickering, Freiburg im Ersten Weltkrieg: Totaler Krieg und städtischer Alltag 1914-1918, Paderborn u.a. 2009; Unser Schwarzwald: Romantik und Wirklichkeit, Ausstellungskatalog, Freiburg 2011; Wilhelm Hauf, Das kalte Herz und andere Märchen, Stuttgart 2000.

### Internationale Organisationen im 19. und 20. Jahrhundert

Dr. Martin Bemmann; Peter Itzen

Do 14-16 @ Peterhof/HS 2

Von UNO bis Greenpeace, vom Weltpostverein bis zur EU – internationale Organisationen prägen die heutige politische, wirtschaftliche wie kulturelle globale Realität deutlich. Das Seminar gibt einen Überblick über die Entstehung und die sich wandelnde Bedeutung internationaler Organisationen im 19. und 20. Jahrhundert und führt damit in eines der spannendsten Teilgebiete transnationaler und internationaler Historiographie ein. Darüber hinaus werden mit der intensiven Lektüre sowie der Diskussion von Quellen und aktueller Forschungsliteratur Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens geübt und vertieft. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte ist eine Voraussetzung für die Teilnahme an dem Seminar.

**Literatur:** Ruth Henig: The League of Nations (Makers of the Modern World), London 2010; Madeleine Herren: Internationale Organisationen seit 1865. Eine Globalgeschichte der internationalen Ordnung (Geschichte kompakt), Darmstadt 2009; Akira Iriye: Global Community. The Role of International Organizations in the Making of the Contemporary World, Berkeley/New York/London 2002; Paul Kennedy: The Parliament of Man. The United Nations and the Quest for World Government, London 2006; Bob Reinalda: The Routledge History of International Organizations. From 1815 to the Present, London/New York 2009.

### Major Issues in American Indian History

Dr. Simone Müller-Pohl

Di 12-14 @ KG IV/HS 4429

Have you heard about the saga of the first Thanks-Giving, King Philip's War or the Trail of Tears? – Probably! But how much do you know about Carlisle Indian Industrial School,



the Indian New Deal of 1934 or the Occupation of Alcatraz by the 'Indians of All Tribes' from 1969 to 1971? This B.A. seminar will uncover an important period in the history of American Indians beyond the era of colonial encounters. Starting in the late 19th century, students will learn about American Indian History from the Era of Assimilation and Americanization 1890-1920 to the Red Power Movement and Indian Self-Determination of the 1960s and 1970s. We will analyze U.S. government policies of American Indian 'education' and 'relocation', as well as the emergence of pan-Indian Organizations and strategies of economic development, such as tourism, tribal industry and gaming. Finally, we will also discuss contemporary governmental policies and tribal efforts of preserving American Indian culture and heritage.

**Requirements:** Participation in weekly seminar, completion of the weekly readings, and one discussion lead. One e-learning based exercise (Glossary entry of ~ 100 words). Two written mini-assignments of 1-2 pages. Final academic paper.

### Thailand im 19. und 20. Jahrhundert – Von den Modernisierungen zur Demokratie

York Wiese

Mi 14-16 @ Hermann-Herder-Straße 9/HS 01 020c

In Europa wird Thailand hauptsächlich als exotisches Reiseziel gesehen, seine Geschichte hingegen ist bis auf das jüngste politische Chaos kaum über die Asienwissenschaften hinaus bekannt. Als einziges Land Südostasiens konnte sich Thailand der Kolonialisierung durch den Westen entziehen und vermied mittels Kollaboration auch die japanische Besetzung im Zweiten Weltkrieg. Geschickte Diplomatie ermöglichte danach ein sicheres Dasein an der Seite der USA als Bastion des Antikommunismus in Asien, doch innenpolitisch regierten Chaos und Skandale: 17 Staatsstriche, größtenteils erfolgreich, in 60 Jahren, Verstrickungen höchster Polizei- und Militärvertreter in den Drogenhandel, Korruption und Cliquenkonflikte zwischen Armee, Marine, Luftwaffe und Polizei. Mit einem kurzen einleitenden Blick auf die Herkunft der Thais und die älteren Königreiche zwischen Chiang Mai und Bangkok, soll dieses Seminar zunächst das allgemeine Verständnis der südostasiatischen Geschichte ermöglichen. Danach setzt es bei den Modernisierungen der Könige Mongkut und Chulalongkornin der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts an und befasst sich im weiteren Verlauf mit dem Niedergang und Ende der absoluten Monarchie und der darauf folgenden Herrschaft des Militärs bis zu den ersten Demokratisierungsbestrebungen in den 1980ern. Dabei sollen Fragen zu Nationalismus, Kultur und Bildung als Werkzeuge ethnischer Dominanz, Verhältnisse zwischen Staat und ethnischen Minoritäten sowie die Politik des Kalten Krieges in Asien diskutiert werden, um auch über Thailand hinaus Anwendung finden zu können.

**Literatur:** Nuechterlein, Donald E. Thailand and the Struggle for Southeast Asia. Ithaca: Cornell University Press, 1965. Terwiel, Barend Jan. Thailand's Political History – From the Fall of Ayutthaya in 1767 to Recent Times. Bangkok: River Books, 2005. Wyatt, David K. Thailand – A Short History. New Haven: Yale University Press, 1982. Yahuda, Michael. The International Politics of the Asia-Pacific. London: Routledge, 1996.





## Henry Ford (1903-1970er Jahre)

Dr. Helke Rausch

Di 16-18 @ Breisacher Tor/Raum 101

Mit dem benutzerfreundlichen und erschwinglichen Automobil, dem legendären Modell T, begann der gigantische Aufstieg der Ford Motor Company (1903) in den USA und der Welt. Der Firmengründer Henry Ford, der sich gerne als Antisemit exponierte, verkörperte in vielerlei Hinsicht eine ambivalente Moderne. Die globale Karriere seiner Fließband-Produktion und Profitstrategien faszinierte in den Zwischenkriegsjahren nicht nur technikbegeisterte europäische Demokraten, sondern auch Faschisten und Kommunisten. Nach 1945 schließlich wirkte der Ford-Mythos fast bis in die 70er Jahre nach. Worin lag die widersprüchliche, systemübergreifende Attraktivität des ‚Autokönigs‘ und ist diese ‚Erfolgsgeschichte‘ ein transnationales Kennzeichen des Jahrhunderts? Im Seminar wird zu diskutieren sein, ob und in welchem Sinne der Fordismus als Signatur des 20. Jahrhunderts gelten kann.

**Literatur:** Adelheid v. Saldern/Rüdiger Hachtmann, Das fordistische Jahrhundert. Eine Einleitung, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 6.2 (2009), S. 174-185.

**Bemerkung:** Die meisten Seminartexte liegen in englischer Sprache vor.

## „Coal is Our Life.“ – Bergarbeiter und Bergbau in Deutschland und Großbritannien (ca. 1920-1990)

Dr. Jörg Arnold

Mi 14-16 @ Bismarckallee 22/Raum 2

„Unsere Zivilisation ist auf Steinkohle gegründet“, schrieb George Orwell im Jahr 1937 in „The Road to Wigan Pier“. Damit hatte der Sozialkritiker und Sozialist einen Befund ausgesprochen, der in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts allgemein akzeptiert war: Der Bergbau galt als Schlüsselindustrie der industrialisierten Welt, die jährliche Fördermenge als einer der wichtigsten Indikatoren für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Nation. Jenen, die die schwere körperliche Arbeit der Kohlegewinnung besorgten, begegnete Orwell in seinem berühmten Reisebericht mit einer Mischung aus Mitleid und Bewunderung: Sie erschienen ihm als „arme Teufel“ und „großartige Kerle“ zugleich, „mit geschwärzten Augen, dem Hals voller Kohlestaub [...] und Armen und Bauchmuskeln aus Stahl“. Knapp fünfzig Jahre später, im Großen Bergarbeiterstreik 1984/85, kämpften die „archetypischen Proletarier“ (Aver Offner) ihren letzten Kampf. Mit der Niederlage der Gewerkschaft NUM gegen die Regierung Thatcher war auch symbolisch das Zeitalter der Kohle in Großbritannien beendet. Dieser lange Abschied vom Bergbau steht im Zentrum des Proseminars, das die Entwicklungen in Deutschland und England im „kurzen“ 20. Jahrhundert vergleichen untersuchen möchte: Neben der Geschichte der Industrie und ihres langsamen Niedergangs geht es vor allem um die Bergarbeiter selber, sowohl um deren politische Organisationsformen und sozio-kulturellen Lebenswelten als auch um die gesellschaftlichen Bilder, die Publizisten, Künstler, Politiker, Wissenschaftler von ihnen entwarfen.





**Literatur:** Klaus Tenfelde (Hrsg.), Sozialgeschichte des Bergbaus im 19. und 20. Jahrhundert, München 1992; Normann Dennis et.al., Coal is Our Life: An analysis of a Yorkshire mining community, London 1956; George Orwell, The Road to Wigan Pier, London 2001 [EA 1937].

### Österreich 1918-1945

Dr. Heinrich Schwendemann

Di 13-16 @ KG IV/Übungsraum 2

Nach dem Zerfall der Habsburgermonarchie konstituierte sich der Staat (Deutsch)-Österreich mit Wien als Hauptstadt. Kaum jemand gab der Alpenrepublik Überlebenschancen und deren Bevölkerung wollte sich – heute kaum noch vorstellbar – mit überwältigender Mehrheit dem Deutschen Reich anschließen. Nur das Anschlussverbot der Siegermächte des Ersten Weltkrieges konnte dies verhindern. Wirtschaftlich geschwächt, innenpolitisch bis hin zu bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen gespalten, entstand im Österreich der dreißiger Jahre die spezifische Form des Austrofaschismus, der der Sogwirkung, die von NS-Deutschland ausging, allerdings nicht Parole bieten konnte. Der „Anschluß“ 1938 wurde jedenfalls von einer Mehrheit der österreichischen Bevölkerung – zum Teil mit Begeisterung – begrüßt. Wir werden uns im PS mit den politischen und gesellschaftlichen Grundproblemen der österreichischen Geschichte zwischen 1918 bis 1945 beschäftigen. Abschließend werden wir den Fokus auf die Frage nach den Konstitutionsmerkmalen österreichischer Identität legen.

**Literatur:** Zur Einführung die entsprechenden Kapitel aus: Karl Vocelka, Österreichische Geschichte, 3. Auflage München 2005 (Reihe Beck Wissen); Steven Beller, Geschichte Österreichs, Wien, Köln, Weimar 2007; Alois Niederstätter, Geschichte, Österreichs, Stuttgart 2007; Ernst Hanisch, Der lange Schatten des Staates. Österreichische Gesellschaftsgeschichte im 20. Jahrhundert, Wien 1994.

### Geschichte der Weltwirtschaft von 1900-1945

Dr. Martin Bemmann; Peter Itzen

Fr 10-12 @ KG I/HS 1243

Die Jahrzehnte von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg waren Wirtschaftshistorikern zufolge eine Epoche, in der sich eine Weltwirtschaft herausbildete, in der globale Handels-, Kapital- und Migrationsströme ein bis dahin unbekanntes Ausmaß erlangten und sich Volkswirtschaften hochgradig verflochten. Der Krieg jedoch, so die verbreitete Darstellung, setzte dieser „ersten Globalisierungswelle“ ein Ende und leitete eine neue Ära ein, die gleichermaßen geprägt war von Wirtschaftsnationalismus, Zollmauern und Währungsblöcken wie von Konjunkturkrisen, Arbeitslosigkeit und vehementer Kapitalismuskritik in aller Welt.

Das Seminar verfolgt zum einen das Ziel, einen Überblick über diese Geschehnisse zu geben, angefangen vom „Goldenen Zeitalter“ vor 1914 über die vom Ersten Weltkrieg hervorgerufenen Verwerfungen der „alten Ordnung“ und den ebenso verzweifelten wie erfolglosen internationalen Bemühungen, diese wieder herzustellen, bis hin zur Neujust-





tierung einer „Weltwirtschaftsordnung“ unter amerikanischer Führung im Zweiten Weltkrieg.

Zum anderen soll das Bewusstsein für die Dynamik wissenschaftlicher Erkenntniserweiterung geschärft werden. Dazu werden neuere Forschungsergebnisse diskutiert, die das Bild einer sich desintegrierenden Weltwirtschaft nach 1914 differenzieren und teilweise sogar zurückweisen. Dies umschließt die wachsende Bedeutung außereuropäischer Volkswirtschaften, die Kartellierung wichtiger Rohstoffmärkte und deren Folgen für den Wissens- und Technologietransfer, die Bestrebungen, regionale Wirtschaftsunionen zu schaffen und schließlich auch die Bemühungen von privaten und staatlichen Akteuren, im Rahmen internationaler Organisationen stärker miteinander zu kooperieren.

**Literatur:** Geschichte der Weltwirtschaft im 20. Jahrhundert, Bd. 2-5 (Bände von Gerd Hardach, Derek H. Aldcraft, Charles P. Kindleberger und Alan S. Milward), München 1973-1977; Patricia Clavin: *The Great Depression in Europe, 1929-1939*, Basingstoke 2000; Christof Dejung / Niels P. Petersson (Hrsg.): *The Foundations of World Wide Economic Integration. Power, Institutions, and Global Markets, 1850-1930* (Cambridge Studies in the Emergence of Global Enterprises), Cambridge 2013; Florian Pressler: *Die erste Weltwirtschaftskrise. Eine kleine Geschichte der Großen Depression* (Beck'sche Reihe, Bd. 6090), München 2013; Rolf Walter: *Geschichte der Weltwirtschaft. Eine Einführung* (UTB, Bd. 2724), Köln/Weimar/Wien 2006.

**Bemerkung:** Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte ist eine Voraussetzung für die Teilnahme an dem Seminar.

### Stalingrad – Geschichte und Mythos einer Schlacht

Dr. Julia Herzberg  
Mo 16-18 @ N.N.

Die Vielzahl von Publikationen, Fernsehsendungen, Ausstellungen und Diskussionsveranstaltungen zum 70. Jahrestag der Schlacht um Stalingrad zeigen deutlich, dass dieses Ereignis ein fester Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses von Deutschen und Russen ist. Die Schlacht im Winter 1942/43, in der es der Roten Armee gelang, die 6. Armee unter General Friedrich Paulus einzukesseln und schließlich zur Kapitulation zu zwingen, gilt vielen als Wendepunkt des Zweiten Weltkriegs. Das Seminar fragt, inwieweit dieses Urteil berechtigt ist und damit auch, welchen Stellenwert Stalingrad im Gesamtverlauf des Zweiten Weltkrieges einnahm. In einem zweiten Schritt stehen die Wahrnehmung und die Rezeption der Schlacht in der Bundesrepublik Deutschland, der DDR und der Sowjetunion im Mittelpunkt. Diskutiert wird, warum schon die Zeitgenossen der Schlacht eine mythische Bedeutung zusprachen, die Stalingrad zu einem zentralen Erinnerungsort des Zweiten Weltkrieges werden ließ.

**Literatur:** Jochen Hellbeck, *Die Stalingrad-Protokolle. Sowjetische Augenzeugen berichten aus der Schlacht*, Frankfurt a. M. 2012; Gorch Pieken u.a. (Hg.), *Stalingrad. Eine Ausstellung des Militärhistorischen Museums der Bundeswehr* (= Forum MHM, Bd. 2), Dresden 2012; Bernd Ulrich, *Stalingrad* (= Beck'sche Reihe. Wissen), München 2005; Wolfram



Wette u. Gerd R. Ueberschär (Hg.), Stalingrad. Mythos und Wirklichkeit einer Schlacht, Frankfurt a. M. 1992.

### **Internationale Geschichte des Algerienkrieges (1950er-60er Jahre)**

Dr. Helke Rausch

Di 10-12 @ Peterhof/HS 2

Ähnlich wie lange Zeit das Vichytrauma gehört der Algerienkrieg (1954-62) zu den Vergangenheiten, die Frankreich bis heute nicht loslassen. Das Gesetz der französischen Nationalversammlung vom Februar 2005, das den ‚rôle positif de la présence française outre-mer‘ auch und gerade in Algerien festschreiben will, ist dafür nur eines von zahlreichen Beispielen. Im weiteren Verlauf des Seminars soll es daher auch um die höchst umstrittene Erinnerung an den Krieg in Frankreich bis in die jüngste Zeit gehen. Zuerst und vor allem allerdings soll der Algerienkrieg selber als Dekolonisierungskrise und prekäre Modernisierungsoffensive untersucht werden. Dabei geht es nicht nur um Akteure in Frankreich, etwa um das Kalkül französischer Militärs oder Kontroversen zwischen französischer Regierung und Linksintellektuellen. Zu untersuchen sind u.a. auch die Medienstrategien und Internationalisierungstaktiken des algerischen Antikolonialismus, die Rolle der USA und die Bedeutung des Kalten Krieges für Verlauf und Ergebnis des Krieges sowie die öffentliche Rezeption der Kriegsergebnisse im Deutschland der 60er Jahre.

**Literatur:** Martin Evans, France's undeclared War, Oxford 2012.

**Bemerkung:** Ein erheblicher Teil der Forschungsliteratur liegt in englischer Sprache vor.

### **Die Kuba-Krise**

Arvid Schors

Di 10-13 @ Hermann-Herder-Straße 9/HS 00 018

Nie standen die beiden Supermächte des Kalten Krieges so kurz vor einer direkten atomaren Konfrontation wie bei der Kuba-Krise im Oktober 1962. Die Zeitgenossen nicht nur in den USA und der Sowjetunion, sondern in der ganzen Welt, durchlebten Tage der Angst vor der Vernichtung der Menschheit in einem Atomkrieg. Mittlerweile hat die historische Forschung nachgewiesen, dass die Krise tatsächlich noch gefährlicher war als selbst die bestinformierten Zeitgenossen ahnten. Letztlich aber wurde die ‚nukleare Schwelle‘ nicht überschritten. Die politischen Führungen in Moskau und Washington, die zuvor ja die Entstehung und Eskalation der Krise erst ermöglicht hatten, fanden schließlich doch einen Weg der Deeskalation. Betrachtet man die Kuba-Krise heute, fünfzig Jahre danach auf der Basis der mittlerweile zugänglichen Quellen genauer, so ergibt sich ein vielfältiges Bild unterschiedlicher Interessen, Einflussfaktoren und Auswirkungen auf globaler Ebene. Ziel des Seminars ist es, diese Gemengelage auf breiter Grundlage zu sortieren und historisch einzuordnen. Dabei sollen verschiedene Fragen untersucht werden: Welche längerfristigen Entwicklungen des Kalten Krieges kamen hier zum Ausdruck? Wie verlief die politische Kommunikation zwischen den beiden Großmächten? Welche Bedeutung besaßen die Atomwaffen? Welche Rolle spielte der kleine Inselstaat





Kuba bei der Krise? Und welche die Türkei? Welche Bedeutung kam den jeweiligen innenpolitischen Verhältnissen in den USA und der Sowjetunion bei der Verschärfung und Abmilderung der Krise zu? Wie reagierte die Öffentlichkeit, und welche Bedeutung kam der um sich greifenden Panik in den Bevölkerungen zu? Schließlich soll gefragt werden, wie die Kuba-Krise heute im Kontext des Kalten Krieges historisch einzuordnen ist.

**Literatur:** Michael Dobbs, *One Minute to Midnight. Kennedy, Khrushchev, and Castro on the Brink of Nuclear War*, New York 2008; Bernd Greiner, *Die Kuba-Krise. Die Welt an der Schwelle zum Atomkrieg*, München 2010; James G. Hershberg, *The Cuban Missile Crisis*, in: Melvyn P. Leffler/Odd Arne Westad (Hrsg.), *The Cambridge History of the Cold War. Volume II. Crises and Détente*, Cambridge 2010, S. 65-87.

**Bemerkung:** Der überwiegende Teil der Literatur und der Quellen zu diesem Komplex liegt in englischer Sprache vor. Gute Englischkenntnisse sind deshalb Voraussetzung.

### Die Bundesrepublik in den 1980er Jahren

Thomas Zimmer

Di 16-19 @ Wilhelmstraße 26/HS 00 006

Die 1980er Jahre sind bisher noch kaum in den Blick der Geschichtswissenschaft gerückt. Das hat mit forschungspraktischen Problemen zu tun: So war etwa der Zugang zu Quellen, die in Archiven lagern, bis vor kurzem kaum möglich. Vor allem aber beginnen wir erst allmählich, die 80er Jahre als „historisch“ und nicht mehr als Teil unserer Gegenwart zu verstehen. Dabei wird das Jahrzehnt von markanten Zäsuren gerahmt: Am Beginn standen der Machtverfall der sozialliberalen Koalition und der Beginn der Kanzlerschaft Helmut Kohls; zugleich bedeutete die Weltwirtschaftskrise von 1979-83 einen tiefgreifenden Einschnitt in fast allen gesellschaftlichen Bereichen. Die 80er Jahre endeten mit der Wiedervereinigung und damit auch mit dem Ende der „Bonner Republik“. Diese Entwicklungen und Ereignisse bilden den Rahmen für das Seminar und werden eine wichtige Rolle spielen. Darüber hinaus soll es darum gehen, einen Überblick über die wichtigsten politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen in der Bundesrepublik zu gewinnen. Dazu gehören, um nur einige Beispiele zu nennen, die Außenpolitik der BRD zwischen „Zweitem Kalten Krieg“ und dem Zusammenbruch des Ostblocks, die Friedensbewegung und der Aufstieg der Grünen, der mit dem Strukturwandel einsetzende Abstieg der traditionellen Schwerindustrie und der Beginn der „Globalisierung“, die intensive Beschäftigung mit der NS-Vergangenheit oder auch popkulturelle Phänomene wie der Siegeszug des (Privat-) Fernsehens und des Videos. Zuletzt versteht sich das Seminar auch als Einführung in einige grundlegende Probleme der Zeitgeschichtsforschung: viele der Themen und Probleme der 1980er Jahre bestimmen noch heute unsere Gegenwart – wie aber machen HistorikerInnen daraus „Geschichte“?

**Literatur:** Andreas Wirsching: *Abschied vom Provisorium. Geschichte der Bundesrepublik 1982-1990*, München 2006; zudem die Beiträge in: *Archiv für Sozialgeschichte* 52 (2012) – Thema des Bandes: „Wandel des Politischen: die Bundesrepublik Deutschland während der 1980er Jahre“.



## Hauptseminare

### **Großbritannien und Irland zwischen Restauration und Glorious Revolution 1660-1688**

Prof. Dr. Ronald G. Asch  
Di 14-17 @ KG I/HS 1222

Das Seminar soll sich mit der Geschichte der Restaurationsepoche in England auseinandersetzen. Die Konflikte zwischen der Krone und den politischen Oppositionsbewegungen, die namentlich seit den späten 1670er Jahren die 1660 wiederhergestellte Monarchie in Frage stellten, sollen dabei ebenso thematisiert werden wie die konfessionellen Spannungen und die allerdings nie ganz eindeutigen Tendenzen zu einer stärkeren Säkularisierung der politischen Ordnung. Der Blick wird sich aber auch auf die kulturellen Zentren der Epoche – den oft als dekadent und „sittenlos“ beschriebenen Hof ebenso wie die Welt der Londoner Theater, Tavernen und Kaffeehäuser, die zum Teil ein Gegengewicht zum Hof darstellten – und die Ideengeschichte des späten 17. Jahrhunderts richten. Hier standen der Kampf um religiöse Toleranz, aber auch um ein mögliches Widerstandsrecht der Untertanen im Vordergrund. Schließlich soll auch die Entwicklung in Irland und Schottland einbezogen werden. Als Leitfrage wird das Problem der relativen Stabilität oder Instabilität der 1660 wiederhergestellten politischen und kirchlichen Ordnung im Vordergrund stehen, aber auch die Frage danach, ob der Sturz Jakobs II. 1688 eher dem Sieg einer krypto-republikanischen revolutionären Bewegung oder den internen Spannungen innerhalb des Lagers der Tories und der Anhänger der Church of England geschuldet war.

**Literatur:** Spurr, John, England in the 1670s: 'This Masquerading Age' (Oxford, 2000); Harris, Tim, Revolution: The Great Crisis of the British Monarchy, 1685-1720 (London, 2006); Harris, Tim, Restoration: Charles II and His Kingdoms, 1660-1685 (London, 2005).

**Bemerkung:** Gute passive Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Anmeldung zum Seminar bitte über E-Mail während der Semesterferien über [ronald.g.asch@geschichte.uni-freiburg.de](mailto:ronald.g.asch@geschichte.uni-freiburg.de)

### **Die wissenschaftliche Revolution in der Frühen Neuzeit**

Dr. Martin Faber  
Fr 10-12 @ KG I/HS 1019

Manche Historiker halten die Entwicklung der modernen Naturwissenschaft für das wichtigste Ereignis in der intellektuellen Geschichte der Menschheit. Diese Entwicklung spielte sich vor allem in den Jahren 1500 bis 1800 in Europa ab, und sie hat sich danach von dort aus praktisch auf der ganzen Welt durchgesetzt, im Gegensatz etwa zum Christentum. Man kann fragen, ob ein Prozess über 300 Jahre eine Revolution genannt werden kann, aber dieser Prozess führte zur Auflösung eines Weltbilds, das sich im Wesentlichen fast 2000 Jahre gehalten hatte. Und er ermöglichte eine technische Revolution, die das Gesicht der Erde seitdem nachhaltig verändert hat. Auch in anderer Hinsicht hat er





den Verlauf der Geschichte in vieler Hinsicht in ganz neue Bahnen gelenkt. Jeder kennt Kopernikus, Galilei oder Newton, aber bekannt ist aus ihrem Leben meistens nur, wie sie ihre neuen Erkenntnisse gegen bornierte Inquisitoren oder aristotelische Philosophen durchsetzen mussten. Weniger bekannt ist, wie sie selbst zu diesen Erkenntnissen kamen. In Überblickswerken zur frühen Neuzeit, vor allem in deutschsprachigen, werden oft nur die Ergebnisse der wissenschaftlichen Revolution schematisch aufgezählt. Die Bedeutung dieser Revolution kann man aber erst wirklich erfassen, wenn man sich eingehender mit ihr beschäftigt. Deshalb wird dieses Seminar vor allem versuchen die Erkenntnisprozesse nachzuvollziehen, die die Revolution ausmachten. Dazu gehört zunächst die Befassung mit der Ausgangslage, also dem naturwissenschaftlichen Weltbild der Antike und des Mittelalters. Ebenso werden wir uns mit den Voraussetzungen für die Revolution befassen: den neuen Möglichkeiten für den Erwerb und die Verbreitung von Wissen (Universitäten, Buchdruck, neue Geräte zur Gewinnung von Beobachtungen, wissenschaftliche Gesellschaften) und der veränderten geistigen Methodik bei der Erforschung der Natur (Experiment, Mathematisierung, Mechanisierung). Im Mittelpunkt soll jedoch die Betrachtung stehen, auf welchen Wegen das neue Wissen gewonnen wurde, angefangen in der Astronomie und Medizin und danach auch in anderen Bereichen der Naturwissenschaft. Schließlich soll die Frage erörtert werden, welche Erkenntnisse über die Natur am Ende der wissenschaftlichen Revolution standen und wie sich dies auf das Weltbild auswirkte. Dabei werden aktuelle Debatten zum Thema in die Erörterung einbezogen.

**Literatur:** Paolo Rossi: Die Geburt der modernen Naturwissenschaft in Europa. München 1997; Steven Shapin: Die wissenschaftliche Revolution. Frankfurt am Main 1998; Encyclopedia of the scientific revolution. From Copernicus to Newton. Hg. von Wilbur Applebaum. New York 2000; [http://en.wikipedia.org/wiki/Scientific\\_revolution](http://en.wikipedia.org/wiki/Scientific_revolution).

### Frauen in der frühneuzeitlichen Gesellschaft

Dr. Isabelle Deflers

Do 12-14 @ KG I/HS 1224



Herrscherin, Gelehrte, Hebamme, Heilige, Hexe, Magd, Mörderin, Hure: In einer Vielfalt von weiblichen Schicksalen spiegeln sich die soziale Rolle, die familiäre Funktion, die imaginären sowie künstlerischen Vorstellungen von Frauen in der Gesellschaft der Frühen Neuzeit. Ziel des Hauptseminars ist es: 1) sich mit dem Alltag frühneuzeitlicher Frauen in und am Rande der Gesellschaft zu beschäftigen, 2) die Darstellung von „Frau“ als Projektionsfläche männlicher Begierde oder Furcht in Frage zu stellen, und 3) sich mit Theorien der Frauen- und Gender-Geschichte sowie mit Kultur- und Alltagsgeschichte intensiv auseinanderzusetzen. Die Behandlung von Frauen und die Vorstellungen von Weiblichkeit in der Frühen Neuzeit werfen grundlegende ethisch-moralische Fragen auf. Die – männlichen – Träger der gesellschaftlichen Autorität, wie Kleriker, Landesherren, Väter und Ehemänner, rechtfertigten immer wieder ihren Umgang mit Frauen mit theologischen, juristischen und moral-ethischen Prinzipien, auf denen die Ungleichbehandlung der Frauen in den patriarchalischen Gesellschaften beruhte. Diese Legitimation männlichen Vorrangs wird im Seminar intensiv diskutiert.



**Literatur:** Georges Duby: Mütter, Witwen, Konkubinen, Frankfurt am Main 1997. Georges Duby und Michelle Perrot (Hg.), Geschichte der Frauen, 5 Bde., Bd. 3: Frühe Neuzeit, hg. v. Arlette Farge, Frankfurt a.M. 1994. Claudia Honegger (Hg.): Die Hexen der Neuzeit. Studien zur Sozialgeschichte eines kulturellen Deutungsmusters, Frankfurt/M. 1978. Ulrika Rublack: Magd, Metz' oder Mörderin. Frauen vor frühneuzeitlichen Gerichten, Frankfurt/Main 1998. Natalie Zemon Davis: Frauen und Gesellschaft am Beginn der Neuzeit. Studien über Familie, Religion und die Wandlungsfähigkeit des sozialen Körpers, neue Aufl., Frankfurt am Main 1989.

**Bemerkung:** Anmeldung per Mail: [isabelle.deflers@geschichte.uni-freiburg.de](mailto:isabelle.deflers@geschichte.uni-freiburg.de)  
Beginn des HS am Donnerstag, den 24. Oktober 2013

### Helden in der russischen Geschichte (Vom Mittelalter bis in die Gegenwart)

Prof. Dr. Dietmar Neutatz  
Di 10-12 @ KG IV/HS 4429

In Deutschland ist Heldentum und insbesondere Kriegsheldentum seit den traumatischen Erfahrungen des Nationalsozialismus nur noch eingeschränkt gesellschaftsfähig. Der daraus abgeleitete Diskurs vom „postheroischen Zeitalter“ blendet allerdings die Tatsache aus, dass in anderen Ländern weiterhin unbefangene Helden gefeiert werden. Zu diesen Ländern gehört Russland. Die russische Gesellschaft und der russische Staat beziehen einen wesentlichen Teil ihrer Legitimation aus der Heroisierung von Kriegshelden: von Alexander Nevskij, der 1240 den Deutschen Orden besiegte, über den „Vaterländischen Krieg“ von 1812 gegen Napoleon bis zum „Großen Vaterländischen Krieg“ (1941-1945). Im Seminar sollen aber nicht nur Kriegshelden, sondern auch andere Muster der Heroisierung („Volksheld“, „Revolutionsheld“, „Sozialistischer Arbeitsheld“) behandelt und ihre Funktionen für die Gesellschaft vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart untersucht werden.

EPG 2-Veranstaltung zu ethisch-philosophischen Grundfragen: Die exemplarische Bearbeitung von Heroisierungsprozessen und Heldenverehrung in Russland und in der Sowjetunion wirft Fragen nach den gesellschaftlichen Funktionen von Helden und Heroisierungen, sowie nach den ethischen Dimensionen und Problemen heroisierender Deutungsmuster auf. Über den zentralen Begriff des „Helden“ und der „Heroisierung“ sollen ethische Grundlagen erarbeitet werden, die in diesem Seminar an der Problemstellung der staatlichen Legitimation über Helden thematisiert werden.

**Literatur:** Haumann, Heiko: „Held“ und „Volk“ in Osteuropa. Eine Annäherung. In: Osteuropa 57 (2007), Heft 12, S. 5-16. Satjukow, Silke; Gries, Rainer (Hg.): Sozialistische Helden. Eine Kulturgeschichte von Propagandafiguren in Osteuropa und der DDR. Berlin 2002. Schenk, Frithjof Benjamin: Alexander Nevskij. Heiliger - Fürst - Nationalheld. Eine Erinnerungsfigur im russischen kulturellen Gedächtnis 1263-2000. Köln 2004.





**Bemerkung:** Kenntnisse der russischen Sprache werden nicht vorausgesetzt. Von der ersten auf die zweite Sitzung ist ein Essay abzuliefern, der als Teil der Studienleistung gilt. Das fristgerechte Erbringen dieser Studienleistung ist Voraussetzung für den Besuch des Seminars. Thema und Literatur werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Anmeldung ausschließlich über LSF.

**Die Veranstaltung ist anrechenbar für das Ethisch-Philosophische Grundlagendstudium (EPG).**

### Freiburg als *locus occultus* (19.-21. Jh.) – Eine Topographie

Prof. Dr. Sylvia Paletschek; Dr. Anna Lux

Mi 10-13 (14-tägig) @ KG IV/Übungsraum 2

Spätestens mit der Gründung des Freiburger Instituts für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene (IGPP) 1950 durch den späteren Freiburger Professor Hans Bender gilt die Stadt als „Mekka der Parapsychologie“. Doch gibt es auch in Freiburg – und nicht nur in den urbanen Hochburgen wie Berlin, München oder Leipzig – bereits im 19. Jahrhundert Vorläufer und VertreterInnen des populären wie wissenschaftlichen Okkultismus. Dieser sich seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts international entwickelnde sogenannte ‚moderne Okkultismus‘ beschäftigte sich mit paranormalen oder außergewöhnlichen Erfahrungen (Hellsehen, Wahrtraum, Telepathie, Trancezuständen, Spuk, Materialisierungen etc.), die mit dem vorherrschenden natur- und kulturwissenschaftlichen Deutungsmuster nicht vereinbar schienen. In diesem forschungsorientierten Hauptseminar, das in Kooperation mit dem Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene (IGPP) stattfindet, sollen in einem Längsschnitt vom 19. Jahrhundert bis heute ‚okkulte‘ Akteure und Orte in Freiburg im Kontext der gesellschaftlichen Entwicklung und in Rückbindung an die spezifischen örtlichen und regionalen Gegebenheiten untersucht werden. Als vorrangige Quellenbasis dienen Archiv- und Bibliotheksbestände des IGPP sowie weiterer Freiburger Archive. Eine Fortsetzung der Veranstaltung ist für das SoSe 2014 als ‚anwendungsorientiertes‘ Hauptseminar geplant, das die im Seminar erarbeiteten Ergebnisse über eine Ausstellung, einen Stadtrundgang oder eine kleine Publikation einer größeren Öffentlichkeit zugänglich machen soll. Es ist für die Teilnehmer des Hauptseminars jedoch keineswegs verpflichtend, beide Veranstaltungen zu belegen.

**Literatur:** Geppert, Alexander C.T. / Braidt, Andrea B., Moderne Magie. Orte des Okkulten und die Epistemologie des Übersinnlichen 1880-1930, in: Dies. (Hg.), Orte des Okkulten, in: Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften (ÖZG), Jg. 14, 2003, S.7-36. Sellner, Albert, Freiburg – locus occultus, in: Kursbuch 86 (1986), S. 109-119.

**Bemerkung:** Anmeldung für das Hauptseminar bitte über LSF. Wenn Nachfragen bestehen, bitte per E-Mail an Sekretariat.Paletschek@geschichte.uni-freiburg.de.





### 1913 – Ein Jahr in der Geschichte

PD Dr. Jörn Leonhard

Mi 12-15 @ KG IV/HS 4429

Lakonisch lässt Robert Musil seinen Helden Ulrich im Roman *Der Mann ohne Eigenschaften* im Blick auf 1913 fragen: „War eigentlich Balkankrieg oder nicht? Irgendeine Intervention fand wohl statt; aber ob das Krieg war, er wusste es nicht genau. Es bewegten so viele Dinge die Menschheit. Der Höhenflugrekord war wieder gehoben worden ... Der Präsident von Frankreich fuhr nach Russland ... Mit einem Wort, es geschah viel, es war eine bewegte Zeit, die um Ende 1913 und Anfang 1914“. Das Seminar analysiert das Panorama dieses Jahres nicht als eine bloße Vorgeschichte des Ersten Weltkriegs, sondern in seiner Vielfalt und Widersprüchlichkeit, die von hocharistokratischen Hochzeitsfeiern, über das dynastische Jubiläum der Romanovs, von Skandalen und Reformutopien über die Balkankriege und die Versuche zur Deeskalation internationaler Krisen bis hin zur Wiener Kulturblüte und Igor Strawinskis „*Le sacre du printemps*“ reichte, das 1913 seine skandalträchtige Uraufführung erlebte.

**Literatur:** Philip Blom, *Der taumelnde Kontinent. Europa 1900-1914*, München 2008; Wayne Dowler, *Russia in 1913*, DeKalb 2012; Charles Emmerson, 1913. *In Search of the World before the Great War*, New York 2013; Florian Illies, *1913: Der Sommer des Jahrhunderts*, Frankfurt/M. 2012; Frederic Morton, *Thunder at Twilight. Vienna 1913/1914*, Cambridge/Ma. 2001.

### Vom ‚Chinaman‘ zum ‚Chinese American‘ – Eine erfolgreiche Migrationsgeschichte?

Prof. Dr. Sabine Dabringhaus

Di 09-12 @ KG IV/Übungsraum 2

In der Blütezeit des „Kulihandels“ erlebte die USA während der zweiten Hälfte Mitte des 19. Jahrhunderts die ersten Einwanderungswellen aus China. Zu Beginn des 21. Jahrhundert präsentieren sich die Nachfahren chinesischer Migranten selbstbewusst als Amerikaner. In dem Seminar werden die historischen Stationen des wechselvollen Prozesses ihrer Integration in die amerikanische Gesellschaft zurückverfolgt. Dabei ergeben sich wichtige Einblicke in die politische, wirtschaftliche und kulturelle Geschichte sowohl der USA als auch Chinas, dessen Regierungen sehr unterschiedlich mit der Frage der Auswanderung umgingen.

Da die Quellen und die Forschungsliteratur in englischer Sprache verfasst sind, werden sehr gute Englisch-Kenntnisse vorausgesetzt.

**Bemerkung:** Anmeldung über Online-Belegverfahren!





### **Deutschland, Frankreich und die USA – Das transatlantische Dreieck 1918-1969**

Dr. Helke Rausch

Mo 17-20 @ KG IV/Übungsraum 2

2013, im Jahr 50 des deutsch-französischen Elyséevertrags vom Januar 1963, wird zumindest den staatsoffiziellen deutsch-französischen Beziehungen bescheinigt, träge geworden zu sein. Ob die Diagnose zutrifft, darf in diesem Seminar getrost offen bleiben. Stattdessen geht es um den kritischen Blick auf eines der hartnäckigsten Versöhnungsnarrative, das Historiker in den Nachkriegsjahren zu den deutsch-französischen Beziehungen entworfen haben. Auch um dieses Narrativ zu überprüfen, soll nach zentralen Entwicklungen und Wendepunkten der deutsch-französischen Beziehungen aus dezidiert transatlantischer Sicht gefragt werden. Es geht zunächst darum, die neuralgischen Punkte zu finden, von denen aus die USA als aufsteigende Weltmacht bereits während der Zwischenkriegsjahre in die binneneuropäische Beziehungsgeschichte involviert waren. Dann soll die west/ostdeutsch-französisch-amerikanische Drei- bzw. Viereckskonstellation nach 1945 weiterverfolgt werden, wie sie unter völlig neuen internationalen Bedingungen an besonders symptomatischen Stationen – angefangen vom Marshallplan bis hin zu den Protestbewegungen der späten 60er Jahre – zustandekam. In der Bilanz ist einmal mehr darauf zu achten, wie viel oder wenig amerikanisch inspirierte Versöhnung in der Luft lag, als bei der Vertragsunterzeichnung im Elysée 1963 Bundeskanzler Konrad Adenauer dem französischen Präsidenten Charles de Gaulle in die Arme stolperte.

**Literatur:** Corine Defrance; Ulrich Pfeil, *Deutsch-Französische Geschichte Bd. 10: Eine Nachkriegsgeschichte in Europa 1945–1963*, Darmstadt 2011.

**Bemerkung:** Anmeldung per Mail an: [helke.rausch@geschichte.uni-freiburg.de](mailto:helke.rausch@geschichte.uni-freiburg.de)

### **Nationalsozialismus – Neue Forschungsansätze und Theorien**

Prof. Dr. Ulrich Herbert

Mi 13-16 @ KG IV/Übungsraum 2



Die vergangenen etwa 20 Jahre haben eine enorme Erweiterung unserer empirischen Kenntnisse der Geschichte der NS-Diktatur mit sich gebracht. Dabei standen bestimmte Themen im Vordergrund – etwa das Verhältnis der deutschen Gesellschaft zum NS-Regime und seiner Führung, die nationalsozialistische Politik der Unterdrückung, Ausbeutung und Vernichtung in Europa, das politische und ideologische Profil der „NS-Täter“, vor allem ihrer Führungsgruppen, oder das Verhältnis von Kollaboration und Widerstand in den von Deutschland besetzten europäischen Ländern. Dabei gerieten Gesamtinterpretationen und Theorien der NS-Herrschaft, bei denen versucht wird, den historischen Ort der NS-Geschichte im Kontext der deutschen und europäischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts zu bestimmen, in den Hintergrund. Hier setzt das Seminar an, in dem versucht wird, ältere wie neuere Gesamtinterpretationen der NS-Herrschaft im Hinblick auf ihre Aussagekraft zu überprüfen und die Plausibilität und Erklärungskraft neuer Forschungsansätze zu diskutieren. Einzelne Stationen dieser Überprüfung sind dabei etwa die frühen Aussagen der Kritischen Theorie zum Nationalsozialismus oder die marxistischen Erklärungsansätze, aus den 1960er bis 1980er Jahren vor allem die Debatten über



Totalitarismus, Faschismus und Modernisierung sowie langen Auseinandersetzungen um Kumulative Radikalisierung, Intentionalismus und Strukturalismus; daneben auch die sozialgeschichtlichen Ansätze etwa von Mason und Peukert oder die Hitler-zentrierten Erklärungen. Aus der jüngeren Zeit werden vor allem die europäische Dimension der NS-Geschichte, die neuere Holocaustforschung und die ihr zugrunde liegenden Konzepte, die Theorien der nationalsozialistischen „Volksgemeinschaft“ sowie die „neue Täterforschung“ im Mittelpunkt stehen.

**Literatur:** Einführend zu Theorien, Forschungskontroversen und Gesamtinterpretationen: Ian Kershaw: Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick, Reinbek 4. Aufl. 2006; Sven Reichardt, Armin Nolzen (Hrsg.): Faschismus in Italien und Deutschland. Studien zu Transfer und Vergleich. Göttingen 2005

**Bemerkung:** Anmeldung ist in der ersten Sitzung. Das Seminar ist dreistündig und wird auf der Grundlage wöchentlicher Essays abgehalten. Es setzt stabile empirische Kenntnisse zur NS-Geschichte voraus. Grundlage ist hierzu:

Ludolf Herbst: Das nationalsozialistische Deutschland, 1933 – 1945. Die Entfesselung der Gewalt: Rassismus und Krieg, Frankfurt am Main 1999.

Das Theorieseminar richtet sich sowohl an Master-Studierende wie an Studierende im Lehramt mit absolvierter Zwischenprüfung, die die Veranstaltung als Hauptseminar besuchen können. Das Seminar ist nicht offen für Studierende im Bachelor-Studiengang.

### Freiburger Kreis – Kirchlicher und universitärer Widerstand in Freiburg

Prof. Dr. Bernd Martin

Mo 16-18 @ Peterhof/HS 1

Parallel zu einer Ringvorlesung des Colloquium Politicum soll das Seminar ein nahezu vergessenes Kapitel des deutschen Widerstandes tiefer ergründen. Der innerevangelische Kirchenkampf in Freiburg, Bekennende Kirche gegen Deutsche Christen, und das Rektorat des sich als Führer der deutschen Hochschulen verstehenden Martin Heidegger führten zu einer Polarisierung der Professorenschaft und einige von ihnen ab November 1938, nach dem Brand der Synagoge, in den Widerstand. Ferner soll im Rahmen allgemeiner Themen zur Problematik des deutschen Widerstandes untersucht werden, warum universitärer Widerstand sich nur in München (Weiße Rose) und Freiburg entwickeln konnte. Geplant ist zudem eine Kurzexkursion nach Berlin zu den dortigen Gedenkstätten an den nationalsozialistischen Terror und den Widerstand.

**Literatur:** Nils Goldschmidt (Hg.), Wirtschaft, Politik und Freiheit. Freiburger Wissenschaftler und der Widerstand, Tübingen 2005. Dagmar Rübsam u. Hans Schadek (Hg.), Der „Freiburger Kreis“ – Widerstand und Nachkriegsplanung, 1933-1945, Freiburg i. Br. Freiburger Universitätsblätter, Nr. 27 (1988) ist dem „Freiburger Kreis“ gewidmet.

**Bemerkung:** Persönliche Anmeldung ab 9. September in den Sprechstunden. Die Veranstaltung ist anrechenbar für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium (EPG).





## Theorien der Interdisziplinären Anthropologie

Prof. Dr. Cornelia Brink

Do 14-17 @ KG IV/HS 4429

Dem Wort nach ist „Anthropologie“ zusammengesetzt aus dem altgriechischen anthro- „Mensch“ und logos „Rede, Wissen, Lehre“. Ganz allgemein formuliert geht es also um das Wissen über Menschen in all seinen Formen. Entsprechend vielfältig und weitreichend sind die Fragen und Forschungsfelder, mit denen sich Anthropologinnen und Anthropologen beschäftigen. Sie reichen von der menschlichen Evolution und der biologischen Variabilität des Menschen über die Auseinandersetzung mit verschiedenen Menschenbildern, wie sie sich in Texten, künstlerischen und wissenschaftlichen Darstellungen finden, bis hin zur Untersuchung sozialer und kultureller Praktiken, symbolischer Formen und deren historischen Wandel. Das Hauptseminar soll theoretische Grundlagen liefern, um anthropologische Fragen im fächerübergreifenden Dialog zu erarbeiten. Gleichzeitig wird praktisch erprobt, was „Interdisziplinarität“ in universitären Lehrveranstaltungen heißen kann. Das Seminar ist als Lektürekurs angelegt und verlangt von den Teilnehmer/innen eine intensive Auseinandersetzung mit anspruchsvollen wissenschaftlichen Texten.

**Literatur:** Nicolas Rose, The Human Sciences in a Biological Age, in: Institute for Culture and Society Occasional Paper 1 (2012) (Online unter: [http://www.uws.edu.au/\\_\\_data/assets/pdf\\_file/0010/282484/ICS\\_Occasional\\_Paper\\_Series\\_3\\_1\\_Rose\\_Final.pdf](http://www.uws.edu.au/__data/assets/pdf_file/0010/282484/ICS_Occasional_Paper_Series_3_1_Rose_Final.pdf)).

**Bemerkung:** Das Seminar richtet sich zuerst an Studierende des Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Anthropologie“. Interessierte aus den geschichtswissenschaftlichen Studiengängen sind willkommen, sofern freie Plätze vorhanden sind.

Bitte melden Sie sich bei Interesse ab dem 1. Oktober an unter der E-Mail: [cornelia.brink@geschichte.uni-freiburg.de](mailto:cornelia.brink@geschichte.uni-freiburg.de).

## Übungen

### Der Begriff des Helden als Katalysator historischen Wissenserwerbs

Dr. Nicola Brauch

Di 12-14 @ Alte Uni/HS 201

Geschichte transportiert sich in die Breite der Gesellschaft hinein über Perspektivenübernahme mit Identifikationsangeboten, die auch im Antihelden bestehen können. Gleichzeitig argumentieren Modelle über die Möglichkeitsbedingungen historischen Lernens mit der Funktion solcher Perspektivenübernahme oder -ablehnung als Möglichkeitsbedingung für nachhaltiges historisches Lernen. In dieser Übung werden wir uns mit aktuellen Diskursen zu konkurrierenden Heldenkonstruktionen der Vormoderne beschäftigen und Schulcurricula und Schulbuchnarrative auf Anchlüsse zu den Gegenständen neuester Forschungsfragen und Ergebnisse der Geschichtswissenschaften hin untersuchen. Der Fokus liegt auf der Frage, wie welche Zeit über Helden spricht – und welche historischen Erkenntnisse sich aus dieser Art der Quellenkritik erzielen lassen.



**Literatur:** Ronald G. Asch, *Europäischer Adel in der Frühen Neuzeit*, Stuttgart 2008; Waltraud Schreiber, *Kompetenzbereich historische Fragekompetenzen*, in: Andreas Körber, Waltraud Schreiber und Andreas Schöner (Hrsg.), *Kompetenzen historischen Denkens. Ein Strukturmodell als Beitrag zur Kompetenzorientierung in der Geschichtsdidaktik*, Neuried, 155 -194; Susanne Rau, Susanne /Birgit Studt (Hrsg.), *Geschichte schreiben. Ein Quellen- und Studienhandbuch zur Historiografie (ca. 1350–1750)*, Berlin 2010.

### Quellen zur Geschichte Englands zwischen Bürgerkrieg und Glorious Revolution

Prof. Dr. Ronald G. Asch

Di 18-20 @ Peterhof/HS 1

Die Übung soll sich mit Texten der englischen Ideengeschichte des 17. Jahrhunderts auseinandersetzen. „Große“ Autoren wie Hobbes und Locke sollen dabei genauso einbezogen werden wie stärker situationsbezogene und unbekanntere Texte. Schriften die eher einen klassischen Republikanismus repräsentieren sollen zu Wort kommen, aber auch solche, die stark religiös inspiriert waren, sei es im Sinne eines radikalen Calvinismus oder aber im Kontext eines undogmatischen Spiritualismus oder der traditionellen anglikanischen Positionen. Die Übung soll dabei auch einen Zugang zu den methodischen Debatten der „Cambridge School of Historical Thought“ (Skinner Pocock) eröffnen, ohne die Kritik an diesem Ansatz, der die religiösen Dimensionen des politischen Denkens oft vernachlässigt, auszublenden. Aktive Mitarbeit und die Übernahme von Kurzreferaten werden erwartet.

**Literatur:** Skinner, Quentin, 'Classical Liberty and the Coming of the English Civil War', in: Martin van Gelderen and Quentin Skinner (eds.), *Republicanism: A Shared European Heritage* (2 vols., Cambridge, 2002), vol. I, pp. 9-28; Skinner, Quentin, 'From the State of Princes to the Person of the State', in: idem, *Visions of Politics*, 3 vols. (Cambridge, 2002), vol. II, *Renaissance Virtues*, pp. 368-413; Skinner, Quentin, *Hobbes and Republican Liberty* (Cambridge, 2008); Burgess, Glenn, *British Political Thought, 1500-1660* (Basingstoke, 2009); Coffey, John, *John Goodwin and the Puritan Revolution, Religion and Intellectual change in 17th-Century England* (Woodbridge, 2006).

### Von Machiavelli zu den Federalists - Klassiker des politischen Denkens in der Frühen Neuzeit

PD Dr. Uwe Wilhelm

Mi 18-20 @ KG I/HS 1234

Die Entwicklung des frühneuzeitlichen Staates, insbesondere seiner inneren Verfassung, wurde in hohem Maße von der politischen Theorie geprägt. Den Ausgangspunkt markiert, zu Beginn des 16. Jahrhunderts, der Florentiner Niccolò Machiavelli mit seiner ganz und gar diesseitigen, auf den Erwerb und die Sicherung von Macht reduzierten Sicht des Staates. Etwa ein halbes Jahrhundert später entwarf Jean Bodin - als Konsequenz aus den Schrecken des konfessionellen Bürgerkriegs - das zukunftsweisende Modell des religiös neutralen, „starken“ Staates (Souveränitätstheorie). Seit Thomas Hobbes' bahnbrechendem „Leviathan“ (1651) stand die Reflexion über Staat und Politik für anderthalb Jahrhun-





derte ganz im Zeichen der naturrechtlichen Vertragstheorie, nicht zuletzt aufgrund ihres stark formalen Charakters, die den Nährboden für konkurrierende politische Denkrichtungen bildete. Besondere Bedeutung erlangten in diesem Zusammenhang das liberale, auf dem modernen Gewaltenteilungsprinzip beruhende Staatsmodell Montesquieus sowie die kleinräumig-radikaldemokratische Republik Rousseaus. Letzterem setzten die Autoren der „Federalists Papers“ (1787/88) - Höhe- und Schlußpunkt der Verfassungsdiskussion während der Amerikanischen Revolution - das neuartige Konzept der ausgedehnten, repräsentativ-bundesstaatlich organisierten Republik entgegen.

In der Übung sollen Textauszüge der genannten Autoren intensiv gelesen und diskutiert werden. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf der zeit- und ideengeschichtlichen Einordnung der jeweiligen Vorstellungen liegen. Sollte es die Zeit erlauben, so könnten weitere Autoren herangezogen werden.

**Literatur:** Fetscher/H. Münkler (Hg.), Pipers Handbuch der politischen Ideen, Bd. 3, München 1985; H. Fenske/D. Mertens/W. Reinhard/K. Rosen, Geschichte der politischen Ideen. Von der Antike bis zur Gegenwart, aktual. Neuausg., Frankfurt/M. 1996 (u. ö.); P. Nitschke, Politische Theorie der Prämoderne 1500-1800, 2., erw. Aufl., Darmstadt 2011.

### Deutsch-französische Historiographieggeschichte

Dr. Isabelle Deflers

Di 10-12 @ Breisacher Tor/Raum 102

Während die mittelalterliche Geschichtsschreibung stark theologisch orientiert war, stellen wir im Laufe der Neuzeit einen fortschreitenden Verwissenschaftlichungsprozess der Geschichtsschreibung fest. Dieses Phänomen werden wir im Rahmen dieser Veranstaltung im Hinblick auf die jeweiligen nationalen – deutschen und französischen – Forschungstraditionen vergleichend untersuchen und anhand ausgewählter Quellen in beiden Sprachen diskutieren.

**Literatur:** H. W. Blanke, Typen und Funktionen der Historiographieggeschichte. Eine Bilanz und ein Forschungsprogramm, in: Geschichtsdiskurs 1, Frankfurt 1993, 191-211 sowie G. C. Iggers, Das Programm einer Strukturgeschichte des historischen Denkens. Anmerkungen zu H.W. Blanke, im selben Band, 331-335. Wolfgang Hardtwig: Die Verwissenschaftlichung der neueren Geschichtsschreibung, in: Geschichte. Ein Grundkurs, hg. v. Hans-Jürgen Goertz, 2. Aufl., Hamburg 2001, S. 245-260.

**Bemerkung:** Ohne Anmeldung: Beginn der Üb am Dienstag, den 22. Oktober 2013.

### Die Absolutismus-Forschungsdebatte

Christian Kühner

Do 14-16 @ Breisacher Tor/Raum 102





### **Einführung in Paläographie und Aktenkunde anhand deutscher militärischer Unterlagen aus dem Zeitraum 1849-1949**

Dr. Thomas Menzel

Mi 16-18 @ Breisacher Tor/Raum 102

Die Teilnehmer der Übung sollen anhand von Kopien aus Akten des Bundesarchiv-Militärarchivs sowohl Kenntnisse über Geschäftsgangprozesse als auch Fertigkeiten im Umgang mit Originalakten gewinnen. Die im Unterricht behandelten Dokumente sind daher sowohl inhaltlich zu erfassen als auch hinsichtlich ihres Entstehungszusammenhangs zu analysieren. Ein Schwerpunkt der Übung wird in der Erwerbung von Lesebefähigung zeitgenössischer Handschriften und Geschäftsgangkürzel liegen.

Es werden amtliche Dokumente militärischer Dienststellen aus dem Zeitraum von 1849 bis 1949 behandelt, mit einem Schwerpunkt auf der Kaiserlichen Marine.

**Bemerkung:** Ein Sitzungstermin wird im Bundesarchiv-Militärarchiv in Freiburg stattfinden, incl. Führung. Vorherige Anmeldung unter [t.menzel@bundesarchiv.de](mailto:t.menzel@bundesarchiv.de).

### **Google Book Search und die Wunderwelt digitaler Bibliotheken**

Dr. Klaus Graf

Mi 14-16 @ Rempartstraße 11/CIP-Pool

Die seit 2004 von der Suchmaschine Google angebotene Buchsuche <http://books.google.de> ist ein grandioses Forschungsinstrument nicht nur für die Geschichtswissenschaft. Die Übung präsentiert kaum bekannte Tipps und Tricks für die Arbeit mit diesem wichtigen Werkzeug, stellt aber auch andere digitale Bibliotheken vor. Zugleich werden im Sinne einer Einführung "Internet für Historiker" effiziente Recherchestrategien besprochen, die zu fachlich wichtigen Internetquellen hinführen. Außerdem stehen Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten und zu den Potentialen des "Web 2.0" auf dem Programm.

**Literatur:** <http://de.wikisource.org/wiki/Wikisource:Bibliographieren>

### **Interviews erheben und auswerten – Das Beispiel Film (mit Exkursion nach Berlin/ Filmstudio Zeitzeugen-TV)**

Dr. Karin Orth

Fr 10-12 @ Wilhelmstraße 26/HS 00 016

Das Befragen von Zeitzeugen hat sich als Methode in der Geschichtswissenschaft längst etabliert. Es geht - zunächst und ganz allgemein - darum, durch (meist lebensgeschichtliche) Interviews etwas über die Vergangenheit zu erfahren. Was genau erfragt werden kann und wie dies geschehen sollte, darüber wird seit einigen Jahren intensiv diskutiert. In einer auf zwei Semester angelegten Übung werden die Theorie und Praxis der Oral History im Mittelpunkt stehen. Im Wintersemester werden wir bereits vorliegende biografische Interviews auswerten, im folgenden Sommersemester lebensgeschichtliche Interviews selbst führen. Schwerpunkt im Wintersemester wird es zudem sein, sich mit dem Medium Film, genauer mit biografischen Filmporträts, auseinanderzusetzen. Das





Berliner Filmstudio Zeitzeugen-TV stellt bereits erhobenes Material zur Verfügung, und in der Übung wird es darum gehen, die filmisch festgehaltenen Lebensgeschichtlichen Interviews zu bearbeiten und auszuwerten. Wesentlicher Bestandteil der Übung ist zudem eine Exkursion nach Berlin - hier besteht die Möglichkeit, mit den Filmemachern Inhalte und Techniken des Films zu diskutieren.

### Ein Jahrhundert deutscher Osteuropaforschung

Michael Abeßer

Mi 12-14 @ Alte Uni/HS 201

Die historische Beschäftigung mit Osteuropa in Deutschland stand stets in einem besonderen Spannungsfeld von Politik, Öffentlichkeit und Wissenschaft. Sowohl im Kaiserreich, der Weimarer Republik, dem Dritten Reich, als auch im geteilten Deutschland lässt sich ein enger Zusammenhang zwischen staatlicher Wissenschaftsförderung und dem politischen Bedarf nach wissenschaftlicher Expertise zu vermeintlichem „deutschem Lebensraum“ oder dem kommunistischen Gegner feststellen. Bereitwillig ergriffen Fachvertreter immer wieder die Chance auf Prestige und Karriere und betrieben unter dem Mantel der Objektivität Legitimationswissenschaft für den NS, die sozialistische Idee oder einen volkstumsorientierten Antikommunismus. Nicht nur diese äußeren Rahmenbedingungen prägten das Ringen um wissenschaftliche Objektivität und Unabhängigkeit, sondern auch die Herkunft und Sozialisation der Fachvertreter. Während die Geschichte der Disziplin als eine Geschichte von Zäsuren erscheint (1917, 1933, 1945, 1989/90), überdauerten besonders personelle Netzwerke diese Brüche und prägten Zeiten eines vermeintlichen Neubeginns weiter. Dieses wechselhafte Stück deutscher Geschichte wird in der Übung anhand verschiedener Zugänge erschlossen. Die Teilnehmer beschäftigen sich neben der methodischen Entwicklung des Fachs und seiner institutionellen Verankerungen mit Biografien ausgewählter Fachvertreter, um die Lebenswege der Akteure und ihrer jeweiligen Generation zu erschließen. Besondere Beachtung erhält dabei die Osteuropaforschung in der DDR. Ebenfalls werden Schlüsseltexte aus wissenschaftsgeschichtlicher Perspektive beleuchtet, um die Entwicklung zentraler Begriffe und Themen wie „Raum“ oder „Klasse“ in die politischen und gesellschaftlichen Kontexte der Zeit einzuordnen.

**Literatur:** Burleigh, Michael: Germany turns eastwards. A Study of Ostforschung in the Third Reich, Cambridge 1988.; Camphausen, Gabrielle: Die wissenschaftliche historische Russlandforschung im Dritten Reich 1933-1945, Frankfurt am Main 1990.; Dahlmann, Dittmar (Hg.): Hundert Jahre Osteuropäische Geschichte. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, Stuttgart 2005.; Schlögel, Karl: Den Verhältnissen auf der Spur. Das Jahrhundert deutscher Osteuropaforschung, in: Osteuropa 63 (2013), 2-3, S.7-30.

### Kultur- und Wissensgeschichte des Klimas

Dr. Julia Herzberg

Di 16-18 @ Breisacher Tor/Raum 103

Der Klimawandel bedroht die Lebenswelt von Menschen, Tieren und Pflanzen. Wenn es gelingen soll, der Erderwärmung und ihren Folgen wirksam entgegenzutreten, müssen



global konsensfähige Lösungswege gefunden werden. Deren Plausibilität und Durchsetzbarkeit hängen auch von kulturellen Vorstellungen ab. Um diese zu verstehen, benötigen wir neben einer naturwissenschaftlich ausgerichteten Klimatologie auch eine Kulturgeschichte des Klimas.

Die Übung verfolgt drei Ziele. Erstens macht sie mit theoretischen und methodischen Texten vertraut, in denen der Zusammenhang zwischen Klima und historischem Prozess diskutiert wird. Dabei lernen wir Ansätze von Forschungsrichtungen wie der Umweltgeschichte und der historischen Klimatologie kennen. Zweitens widmen wir uns anhand konkreter historischer Ereignisse der Frage, wie die Menschen auf Klimawandel und extreme Wetterereignisse reagierten. So diskutieren wir beispielsweise die Folgen der sogenannten "Kleinen Eiszeit", die politische, soziale und religiöse Verwerfungen mit sich brachte. Dass diese Erfahrungen zu einer verstärkten (wissenschaftlichen) Auseinandersetzung mit Klima und Wetter führten, soll drittens ein Einblick in die Wissenschaftsgeschichte der Klimatologie und Meteorologie zeigen.

**Literatur:** Wolfgang Behringer, Kulturgeschichte des Klimas. Von der Eiszeit bis zur globalen Erwärmung, München 2007; James Rodger Fleming u. Vladimir Janković, Revisiting Klima, in: Osiris 26. 2011, S. 1–15; Franz Mauelshagen, Klimageschichte der Neuzeit, Darmstadt 2010.

### **Nationalkrieg, Volkskrieg, Bürgerkrieg – Quellen zum Krieg im langen 19. Jh.**

Prof. Dr. Jörn Leonhard

Do 16-18 @ KG IV/HS 4450

In der Übung werden Texte zum Bedeutungs- und Formwandel von Krieg und Gewalt vom Ausgang der Revolutionskriege am Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum Vorabend des Ersten Weltkriegs vorgestellt und interpretiert. Neben klassischen Texten wie Clausewitz, die bis heute als argumentative Bezugspunkte benutzt werden, stehen solche Texte im Mittelpunkt, die den Formwandel des Staatenkrieges in den Volks- und Bürgerkrieg und damit Probleme wie die Asymmetrie von Gewalt und die Anfänge ethnischer Kriegführung thematisieren, die bis heute nachwirken. In diesem Sinne geht es also keinesfalls um eine konventionelle Kriegs- und Militärgeschichte. Vielmehr thematisiert die Übung den engen Zusammenhang von politischen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen und dem zeitgenössischen Nachdenken über das Phänomen des Krieges.

**Literatur:** Wolfgang Knöbl und Gunnar Schmidt (Hg.), Die Gegenwart des Krieges. Staatliche Gewalt in der Moderne, Frankfurt/M. 2000; Johannes Kunisch und Herfried Münkler (Hg.), Die Wiedergeburt des Krieges aus dem Geist der Revolution. Studien zum bellizistischen Diskurs des ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts, Berlin 1999; Jörn Leonhard, Bellizismus und Nation. Kriegsdeutung und Nationsbestimmung in Europa und den Vereinigten Staaten, 1750-1914, München 2008; Herfried Münkler, Über den Krieg. Stationen der Kriegsgeschichte im Spiegel ihrer theoretischen Reflexion, 2. Aufl. Weilerswist 2003; Edgar Wolfrum, Krieg und Frieden in der Neuzeit: Vom Westfälischen Frieden bis zum Zweiten Weltkrieg, Darmstadt 2003.





### **Karl Marx – Das Kapital und die moderne Nationalökonomie**

Dr. Michael Berger

Do 18-20 @ KG I/HS 1243

Das „Kapital“ verknüpft ökonomische mit wirtschaftssoziologischen Analysen. Als erster hat Marx die historischen und gesellschaftlichen Bedingungen des Kapitalismus umfassend dargestellt und ein immenses historisches Material verarbeitet. Die Beschäftigung mit seinen Texten eröffnet zudem die Auseinandersetzung mit seiner an Hegel orientierten Geschichtstheorie. Auch wenn die Weltwirtschaft seit 1867 sich erheblich verändert hat und mit der Neoklassik und Keynes andere Erklärungsmuster vorherrschend wurden, ermöglicht das „Kapital“ eine kritische Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Deutungen des Wirtschaftsgeschehens.

**Literatur:** Michael Berger (2004) Karl Marx, Das Kapital UTB 2456 Dort weitere Literatur. Johannes Berger (2009) Der diskrete Charme des Marktes. Zur sozialen Problematik der Marktwirtschaft; Ian Morris (2010) Wer regiert die Welt? Joseph Vogl (2010) Das Gespenst des Kapitals.

### **Marxismus und Kulturkritik 1900-1950**

Dr. Jörg Michael Später

Mo 10-12 @ KG IV/HS 4450

Diese Veranstaltung interessiert sich für die Fragen: Was ist Marxismus, was ist Kulturkritik, gibt es eine marxistische Kulturkritik bzw. einen kulturkritischen Marxismus? Sie rückt zwei Entwicklungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in den Blickpunkt: einerseits die Herausbildung und Entwicklung des Marxismus von einem politischen Standpunkt über eine Wissenschaft/Weltanschauung bis zu einer philosophischen Haltung zur sich durchsetzenden „klassischen Moderne“; andererseits die Geschichte der Kulturkritik als einen Reflexionsmodus dieser Moderne, nicht selten durchdrungen von Ressentiments. Sie interessiert sich für die Überschneidungen beider, also für marxistische Kunst- und Kulturtheorien, und fragt nach ihren kulturkritischen Gehalten, indem sie sie mit exemplarischen klassischen Texten der Kulturkritik vergleicht (Spengler, Schmitt, Jünger). Wir werden Auszüge aus Mehring, Plechanow, Lukàcs, Korsch, Benjamin und Adorno lesen. Vorkenntnisse sind keine erforderlich, wohl aber Interesse an nicht leicht konsumierbaren Texten.

**Literatur:** Georg Bollenbeck: Eine Geschichte der Kulturkritik, München 2007.

### **Schlüsseltexte der Kolonialgeschichte**

Helena Barop

Mi 14-16 @ KG IV/HS 4450

Portugiesen in Goa, Spanier auf Hispaniola, Briten in Bengalen, Japaner in der Mandschurei – das Etikett „Kolonialismus“ klebt auf vielen, sehr unterschiedlichen interkulturellen Begegnungen. Besonders Globalhistorikerinnen und Weltgeschichtsschreiber beschäfti-



gen sich seit einigen Jahren intensiv mit den Mechanismen kolonialer Herrschaft. Doch was ist eine Kolonie? Wie funktionieren Imperien? Führt Expansion immer zu Imperialismus? Warum entstehen koloniale Reiche, und warum zerfallen sie wieder? Von wem werden Kolonien „gemacht“? In der Übung werden zentrale Analysekatogorien der Kolonialgeschichtsschreibung erarbeitet, auf deren Grundlage Diskussionen über Sinn und Unsinn von Imperialismustheorien und Kolonialismusinterpretationen möglich werden

**Literatur:** Jürgen Osterhammel, *Kolonialismus*, München 1995; Andreas Eckert, *Kolonialismus*, Frankfurt/Main 2006; Frederic Cooper, *Kolonialismus denken*, Frankfurt/Main 2012.

### Polnisch für Historiker I

Aleksandra Pojda de Pérez  
Fr 10-11.30 @ KG IV/HS 4450

Der Kurs wird von einer muttersprachlichen Dozentin geleitet und bietet einen Einblick in die polnische Sprache und Kultur. Im Mittelpunkt des Kurses stehen erste Sprech-, Grammatik- und Konversationsübungen, die in die Alltagssituation eingebettet werden. Außerdem werden auch landeskundliche Besonderheiten Polens zur Sprache gebracht. Der Kurs hat das Erlernen folgender Themenbereiche der polnischen Grammatik zum Ziel: Deklination der Substantive und Adjektive, der Personal-, Possessiv-, Interrogativ- und Demonstrativpronomina; Präsens polnischer Verben sowie deren Reaktion. Es wird mit dem Lehrbuch „Hurra! Po polsku 1“ gearbeitet.

### Polnisch für Historiker II

Aleksandra Pojda de Pérez  
Fr 11.45-13.15 @ KG IV/HS 4450

Der Kurs wird von einer muttersprachlichen Dozentin geleitet und richtet sich an Studierende mit polnischen Sprachvorkenntnissen (Niveau A2). Im Mittelpunkt des Kurses stehen Sprech-, Grammatik- und Konversationsübungen, die in die Alltagssituation eingebettet werden. Außerdem werden auch landeskundliche Besonderheiten Polens zur Sprache gebracht. Der Kurs hat das Erlernen folgender Themenbereiche der polnischen Grammatik zum Ziel: Deklination der Substantive und Adjektive (Dativ und Lokativ), Präteritum und Futur polnischer Verben sowie Aspekt der Verben. Es wird mit dem Lehrbuch „Hurra! Po polsku 1“ gearbeitet (ab Lektion 8).

### Russisch für Historiker I

N.N.  
Mo 14-16 @ Bismarckallee 22/Raum 1  
Do 16-18 @ Bismarckallee 22/Raum 4

Die vierstündige Übung ist auf zwei Semester angelegt und wird von einer muttersprachlichen Dozentin geleitet. Ziel dieses Kurses ist es, Lesekenntnisse in der russischen Spra-





[wir machen geschichte.]  
fachschaft geschichte uni freiburg

# Neuere und Neueste Geschichte

## Übungen/Kolloquien

che zu erwerben, die ein Quellen- und Literaturstudium ermöglichen. Grundkenntnisse sind im Wintersemester keine erforderlich; im Sommersemester besteht dann für Neueinsteiger mit entsprechenden Vorkenntnissen ebenfalls noch die Möglichkeit, am Kurs teilzunehmen.

**Bemerkung:** Eine Anmeldung ist erforderlich: [oeg@geschichte.uni-freiburg.de](mailto:oeg@geschichte.uni-freiburg.de) oder Tel.: 203-3435.

### Ungarische Literatur

Maria Krempels

Do 18-20 @ Breisacher Tor/Raum 202

**Literatur:** Bánffy Miklós, Erdélyi történet III.rész.

## Kolloquien

### Kolloquium

Prof. Dr. Willi Oberkrome

Do 16-18 @ KG IV/Übungsraum 2

Das Kolloquium des Lehrstuhls für Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte wendet sich an fortgeschrittene Studierende, die sich über die Standards von Abschlussarbeiten und von mündlichen Prüfungen informieren wollen. Kandidatinnen und Kandidaten sind eingeladen, eigene Projekte vorzustellen. Die Diskussion der Examens-, Magister-, BA-, Master- und Promotionsvorhaben dient zur Klärung allgemeiner methodologischer und inhaltlich-darstellerischer Probleme. Das Kolloquium bietet zudem die Gelegenheit, Fragen und Probleme anzusprechen, deren Beantwortung im Seminarbetrieb gelegentlich zu kurz kommt. Darüber hinaus können wichtige historiographische Neuerscheinungen vorgestellt und besprochen werden.

### Kolloquium für ExamenkandidatInnen

Prof. Dr. Sylvia Paletschek

Di 16-18 @ KG IV/Übungsraum 2

In diesem Kolloquium werden Fragen rund um das Examen besprochen und es werden vor allem Magister- und Zulassungsarbeiten oder auch Dissertationen, die im Entstehen sind, vorgestellt. In das Kolloquium sind Vorträge von auswärtigen Historikern und Historikerinnen eingebettet und wir befassen uns, sofern die Zeit reicht, mit Neuerscheinungen, aktuellen Kontroversen oder neuen Ansätzen in der Geschichtswissenschaft.

### Oberseminar für fortgeschrittene Studierende und DoktorandInnen

Prof. Dr. Sylvia Paletschek

N.N.



Das eintägige Seminar dient zum intensiven Austausch über Fragen des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens.

**Bemerkung:** Ort/Zeit: wird noch bekannt gegeben.

### **Oberseminar**

Prof. Dr. Ulrich Herbert

Mi 18-20 @ KG IV/Übungsraum 2

Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, Examenskandidaten und Doktoranden. In dem Seminar werden wöchentlich neuere Forschungen zur Zeitgeschichte – von Freiburger wie von auswärtigen Forscherinnen und Forschern – vorgestellt und ausführlich diskutiert. Das Programm des Oberseminars wird zu Beginn des Semesters auf der Homepage des Lehrstuhls bekannt gemacht.

### **Forschungskolloquium zur Europäischen Geschichte**

Prof. Dr. Jörn Leonhard

Di 18-20 @ KG IV/Übungsraum 2

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsprojekte sowie laufende Abschlussarbeiten zum Themenbereich der europäischen Geschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert vorgestellt und diskutiert. Interessierte Gäste – B.A. und M.A.-Studierende ausdrücklich eingeschlossen – sind herzlich willkommen.

### **Kolloquium**

Prof. Dr. Ronald G. Asch

Mo 18-20 @ KG IV/HS 4429

Das Kolloquium wendet sich an Examenkandidaten/innen und fortgeschrittene Studierende. Es sollen Abschlußarbeiten und Examensthemen vorgestellt, aber auch neuere Publikationen gemeinsam erörtert werden.

### **Aktuelle Forschungen zur Osteuropäischen Geschichte**

Prof. Dr. Dietmar Neutatz

Di 18-20 @ KG I/HS 1228

Das Kolloquium wendet sich an Abschlusskandidat/innen und Doktorand/innen. In der ersten Sitzung werden allgemeine Hinweise zur Anfertigung von Abschlussarbeiten (Bachelor, Master, Magister, Staatsexamen) und zur Präsentation derselben gegeben. In den Folgesitzungen werden laufende Qualifikationsarbeiten und Vorträge auswärtiger Wissenschaftler diskutiert. Das Programm wird zu Beginn des Semesters über die Homepage des Lehrstuhls für Neuere und Osteuropäische Geschichte bekannt gegeben.





# Fachdidaktik

## Fachdidaktik I

Die Anmeldung für Veranstaltungen der Fachdidaktik erfolgt, sofern nicht anders vermerkt, über Online-Belegung.

### **Der Nationalsozialismus als Thema des Geschichtsunterrichts**

Claudius Heitz

Do 16-18 @ Peterhof/HS 2

Das sog. „Dritte Reich“ steht an der Schwelle von der Zeitgeschichte zur Geschichte. Die Formen der Gedächtnisbildung und der Erinnerungskultur wandeln sich, es gibt kaum noch Zeitzeugen, die in den Geschichtsunterricht eingeladen werden können, auch wird mit wachsendem Abstand die Beschäftigung mit dem dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte in den Familien, in Gesellschaft und Politik unbefangener. Das hat Auswirkungen auf die Gestaltung des Geschichtsunterrichtes in der Schule, dem die Behandlung des Themas nach den Vorgaben des Baden-Württembergischen Bildungsplanes sowohl in der Mittel- wie in der Oberstufe zu Recht zur Pflicht gemacht wird. Im Zentrum der Übung werden Möglichkeiten und Herausforderungen der Vermittlung des Themas „Nationalsozialismus“ im Geschichtsunterricht stehen: Wie lässt sich aus der Geschichte lernen? Welches sind sinnvolle Zugänge zu dem für Jugendliche so interessanten wie schwierigen Thema? Damit werden zugleich grundlegende Prinzipien und Fragestellungen der Geschichtsdidaktik erarbeitet (Problemorientierung, Konstruktcharakter von Geschichte, didaktische Reduktion). Zudem werden Überlegungen angestellt, welche pädagogischen und fachlichen Ziele mit dieser Unterrichtseinheit verfolgt werden können. In diesem Sinne dient die Veranstaltung als Einführung in die Geschichtsdidaktik und zur Vorbereitung des Schulpraxissemesters.

**Literatur:** Klaus Hildebrand: Das Dritte Reich (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, 17), München 2009; Michael Kißener: Das Dritte Reich (Kontroversen um die Geschichte), Darmstadt 2005; Wolfgang Meseth/Matthias Prose/Frank-Olaf Radtke (Hgg.): Schule und Nationalsozialismus. Anspruch und Grenzen des Geschichtsunterrichts, Frankfurt/New York 2004; Franziska Conrad: Erinnern an Nationalsozialismus und Shoa, in: Geschichte lernen 22 (2009), Heft 129, S. 2-11; Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2001; Bildungsplan 2004. Allgemein bildendes Gymnasium ([http://www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Bildungsplaene/Gymnasium/Gymnasium\\_Bildungsplan\\_Gesamt.pdf](http://www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Bildungsplaene/Gymnasium/Gymnasium_Bildungsplan_Gesamt.pdf))





## Der Zweite Weltkrieg

Dr. Rolf Hartkamp

Mo 16-18 @ Hermann-Herder-Straße 9/HS 01 020a

Diese Übung bereitet am Beispiel „Zweiter Weltkrieg“ fachdidaktisch auf das Schulpraxissemester vor. Kriege als Unterrichtsgegenstand finden in der fachdidaktischen Forschung vergleichsweise wenig Beachtung, wecken bei Schülerinnen und Schülern jedoch großes Interesse, insbesondere der Zweite Weltkrieg. Da eine zentrale Aufgabe von Lehrerinnen und Lehrern darin besteht, aus einem fachwissenschaftlichen Stoff im Sinn des Bildungsplans ein Unterrichts- oder Stundenthema didaktisch zu profilieren, führt die Übung in die Konzeption des Bildungsplans, die didaktische Analyse und Reduktion sowie Problem- und Kompetenzorientierung ein. Der Zweite Weltkrieg eignet sich als Thema besonders, da das Bundesarchiv/Militärarchiv Freiburg eine ausgezeichnete Zugänglichkeit von Quellen bietet und auch als außerschulischer Lernort genutzt werden kann, worauf aus didaktischer Sicht ebenfalls ein Ausblick vorgenommen wird.

**Literatur:** [http://www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Bildungsstandards/Gym/Gym\\_G\\_bs.pdf](http://www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Bildungsstandards/Gym/Gym_G_bs.pdf); Sauer, M., Geschichte unterrichten, Seelze 102012; Gies, H., Geschichtsunterricht, Köln/Weimar/Wien 2004; Überblickswerke wie z. B.: Hildebrand, K., Das Dritte Reich, München 72009 (OGG 17); Müller, R. A. (Hrsg.), Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung, Bd. 9: Weimarer Republik und Drittes Reich 1918-1945, hrsg. v. H. Hürten, Stuttgart 2000; Kißener, M., Das Dritte Reich, Darmstadt 2005; Schreiber, G., Der Zweite Weltkrieg, München 52013.

**Zielgruppe:** Die Übung wendet sich an Lehramtsstudierende vor dem Schulpraxissemester.

## Der historische Vergleich als Methode zur Erschließung der doppelten deutschen Nachkriegsgeschichte im Geschichtsunterricht

Dr. Stefan Schipperges

Mo 16-18 @ KG IV/HS 4429

Auch mehr als 20 Jahre nach der dt.-dt. Vereinigung sind ost- und westdeutsche Vorstellungen der Nachkriegsgeschichte noch immer äußerst unterschiedlich. Vergleichende Untersuchungen haben festgestellt, dass auch die Darstellung der deutschen Geschichte in Schulbüchern schwerpunktmäßig die alte Bundesrepublik behandelt, die Geschichte der DDR dagegen oft nur als „Negativfolie“ einbezogen wird. Und führende historische Gesamtdarstellungen konzentrieren sich entweder auf die Bundesrepublik oder die DDR, bieten also eigentlich jeweils nur „Halbgeschichten“ (Konrad H. Jarausch). Demgegenüber rief der damalige Bundestagspräsident Thierse 2004 anlässlich des 15. Jahrestages des Mauerfalls dazu auf, sich gegenseitig die jeweils eigenen Geschichten zu erzählen. In der Geschichtswissenschaft erscheint dafür der von Christoph Kleßmann vorgeschlagene Terminus einer „asymmetrisch verflochtenen Parallelgeschichte“ geeignet, betont er doch zugleich die Teilung und die weiter bestehenden, ungleichen Beziehungen der beiden deutschen Staaten. Fragen, ob eine integrierte Nachkriegsgeschichte überhaupt möglich ist oder ob die westliche Erfolgsgeschichte zur Hauptlinie bzw. die DDR zu einer





„Fußnote der Weltgeschichte“ wird, wie der Schriftsteller Stefan Heym befürchtete, sind bis heute noch weitgehend ungeklärt. In der Übung wird ausgehend von der oben beschriebenen geschichtswissenschaftlichen Debatte die doppelte deutsche Nachkriegsgeschichte unter didaktischen Gesichtspunkten betrachtet, wobei Vor- und Nachteile der Methode des historischen Vergleichs im Focus stehen. Darüber hinaus werden die grundlegenden Prinzipien der Geschichtsdidaktik wie Konstruktcharakter, Kompetenzorientierung und Problemorientierung erarbeitet. Zudem werden Fragen nach der historischen Relevanz und der didaktischen Reduktion unterrichtspraktisch thematisiert. Die Übung dient somit als Einführung in die Geschichtsdidaktik und zur gezielten Vorbereitung des Schulpraxissemesters. Zur Sicherung der fachlichen Grundlagen wird die Lektüre von Eberhard Wilms, Deutschland nach 1945. Prüfungs- und Basiswissen für Schülerinnen und Schüler, Schwalbach/ Ts. 2010, empfohlen.

**Literatur:** Bildungsplan für die Kursstufe: <http://www.leu.bw.schule.de/allg/lp/bpgykurs.pdf>, S.103 ff., bes. S.110f.; Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2001; Gies, Horst: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, Köln-Weimar-Wien 2004; Bauerkämper, Arnd: Gemeinsam getrennt. Deutschland 1945-1990 in Quellen, Schwalbach/ Ts. 2004; Faulenbach, Bernd/ Jelich, Franz-Josef (Hg.): „Asymmetrisch verflochtene Parallelgeschichte?“ Die Geschichte der Bundesrepublik und der DDR in Ausstellungen, Museen und Gedenkstätten, Essen 2005; Kleßmann, Christoph; Lautzas, Peter (Hrsg.): Teilung und Integration. Die doppelte deutsche Nachkriegsgeschichte als wissenschaftliches und didaktisches Problem. Bundeszentrale für politische Bildung Bonn 2005 (= Schriftenreihe Bd. 482); Schreiber, Waltraud (Hg.): Der Vergleich - Eine Methode zur Förderung historischer Kompetenzen, Neuried 2005; Wilms, Eberhard: Deutschland nach 1945. Prüfungs- und Basiswissen für Schülerinnen und Schüler, Schwalbach/ Ts. 2010; Großbölting, Thomas (Hg.): Friedensstaat, Leseland, Sportnation? DDR-Legenden auf dem Prüfstand, Berlin 2009; Handro, Saskia/ Schaarschmidt, Thomas (Hg.): Aufarbeitung der Aufarbeitung. Die DDR im geschichtskulturellen Diskurs, Schwalbach/ Ts. 2011.

**Zielgruppe:** Die Übung wendet sich an Lehramtsstudierende vor dem Schulpraxissemester.

## Der Kalte Krieg im Geschichtsunterricht

Gerhild Löffler

Fr 14-16 @ Oltmannsstraße 22, Gebäude B (Hinterhaus)/Raum 111

Auf der einen Seite haben unsere Schüler den Kalten Krieg nicht mehr erlebt, auf der anderen Seite wirkt der Kalte Krieg in vielfältiger Weise bis in unsere Gegenwart nach. Die Aufgabe des Lehrers ist es, ein solches Thema schüler- und gegenwartsorientiert zu unterrichten, d.h. die fachliche und didaktische Relevanz des Themas zu benennen, es sinnvoll zu reduzieren sowie methodisch angemessen, problem- und kompetenzorientiert aufzubereiten. Die Übung führt in diese fachdidaktischen Fragestellungen ein und bereitet damit auf das Schulpraxissemester vor. Basis für die Vermittlung von Geschichte ist der Gegenstand selbst, der Geschichtslehrer ist immer auch Fachwissenschaftler. Der zweite Schwerpunkt der Übung wird daher die Auseinandersetzung mit dem Themenbe-



reich des Kalten Krieges sein. Um die fachlichen Grundlagen zu gewährleisten, wird die vorbereitende Lektüre einer Überblicksdarstellung vorausgesetzt.

**Literatur:** Bildungsplan für die Kursstufe ; Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 102012; Gies, Horst: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, Köln-Weimar-Wien 2004; Körber, Schreiber, Schöne (Hgg.): Kompetenzen historischen Denkens. Ein Strukturmodell als Beitrag zur Kompetenzorientierung in der Geschichtsdidaktik. Neuried 2007; Kurzfassung des Kompetenzstrukturmodells der FUER-Gruppe; ; Stöver, Bernd: Der Kalte Krieg 1947-1991. Geschichte eines radikalen Zeitalters. München 32008; für einen ersten Überblick: Stöver, Bernd: Der Kalte Krieg (C.H. Beck Wissen) München 42012; Gaddis, John Lewis: Der Kalte Krieg. Eine neue Geschichte. München 2007; Dülffer, Jost: Europa im Ost-West-Konflikt 1949-1991 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte) München 2004; Freiburger, Thomas: Der Kalte Krieg. Darmstadt (voraussichtlich April) 2013.

**Bemerkung:** Kontaktadresse: gerhild.loeffler@doz.seminar-fr.de

**Zielgruppe:** Die Übung wendet sich an Lehramtsstudierende ohne Praxissemester (Fachdidaktik I).

## Fachdidaktik II

Die Anmeldung für Veranstaltungen der Fachdidaktik erfolgt, sofern nicht anders vermerkt, über Online-Belegung.

### Aufgabenkonzeption zur Förderung von Kompetenzen historischen Denkens

Dr. Nicola Brauch

Mi 12-14 @ Bismarckallee 22/Raum 2

Mit der ersten Durchführung der PISA Studie durch die OECD im Jahr 2000 und den anschließenden Daten-Analysen haben Begriffe wie „Kompetenzorientierung“, „Standards“ und „Leistungsmessung“ Einzug in die Debatte über Erfolg von unterrichtlichem Handeln Einzug gehalten. In dieser Übung werden wir uns mit den theoretischen Voraussetzungen und den praktischen Konsequenzen dieser Diskurse auseinandersetzen und danach fragen, wie Lehrpersonen didaktisch begründet zu Inhalten, Fragestellungen und entsprechenden Aufgabenformaten für nachhaltig wirkungsvollen Geschichtsunterricht zum Thema Nationalsozialismus gelangen können. Das Anne Frank Tagebuch wird dabei im Sinne eines Ego-Dokuments als Quelle für die Erschließung fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Kontexte als Lern-Anlass im kompetenzorientierten Geschichtsunterricht thematisiert. Die Bereitschaft zu Lektüre und Bearbeitung englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

**Literatur:** Raul Hilberg, Die Quellen des Holocaust. Entschlüsseln und Interpretieren,





Frankfurt a. M. 2009 (zuerst 2001); Alexander Körber, Waltraud Schreiber, Alexander Schöner (Hrsg.), Kompetenzen historischen Denkens, Neuried 2007; Gerhard Tulodziecki, BarDO Herzig, Sigrid Blömeke, Gestaltung von Unterricht, Bad Heilbrunn, 2009.

## **Didaktische Umsetzungsmöglichkeiten neuer Forschungsergebnisse in der Geschichtswissenschaft**

Dr. Ulrich Maneval

Do 14-16 @ KG IV/Übungsraum 2

In dieser Fachdidaktik II-Veranstaltung werden wir uns mit der Frage beschäftigen, wie sich neue Forschungsergebnisse in der Geschichtswissenschaft in konkrete Lerneinheiten für den Unterricht umsetzen lassen. Im Zentrum werden Fragen der didaktischen Elementarisierung, der Problem- und Kompetenzorientierung und der altersgemäßen Aufbereitung der Themen stehen. Voraussetzung für die Teilnahme ist der regelmäßige Besuch der Ringvorlesung am Montag Abend.

**Literatur:** Bildungsplan von Baden-Württemberg von 2004:[http://www.bildung-staerkt-menschen.de/schule\\_2004/bildungsplan\\_kurz/gymnasiumS.216-232](http://www.bildung-staerkt-menschen.de/schule_2004/bildungsplan_kurz/gymnasiumS.216-232); Horst Gies: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, UTB 2004, 107-159. Michele Barricelli, Martin Lücke (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts Bd.1, Wochenschau 2012, S.367-404 (Themenfindung) und Bd.2, S.224-237 (Didaktische Analyse).





# Interdisziplinäres

## Mittelateinische Philologie

### Das mittelalterliche Buch

Prof. Dr. Felix Heinzer

Mo 14-16 @ KG I/HS 1032

Thema der Vorlesung ist die mittelalterliche Geschichte einer zentralen Instanz europäischer Kultur: des Buches. Im Zentrum steht dabei die Handschrift, der so genannte Codex also, der in der Spätantike die Rolle als bis dahin vorherrschende Buchform ablöst, um an der Schwelle zur Neuzeit seinerseits zum Modell für das gedruckte Buch als den künftig dominierenden Träger von Text-Überlieferung zu werden.

Behandelt werden Fragen der Materialität und der Ästhetik des Buchs wie Herstellung und Gebrauch von Beschreibstoffen (Pergament bzw. Papier, einschl. Wasserzeichen), Funktionen unterschiedlicher Buchformate, Schriftarten und Lay-out-Lösungen, die wechselnden Formen des Bucheinbands und seiner Verzierung, Tinten und Farben, Grundaspekte der Buchmalerei, aber auch die Anfänge des gedruckten Buches und der druckgraphischen Buchillustration. Komplementär dazu soll die Aufmerksamkeit dem sozio-kulturellen Kontext des vormodernen Buchs gelten: den Milieus, die es produzieren, verbreiten und nutzen, wichtigen Epochen und Aspekten der mittelalterlichen Bibliotheksgeschichte sowie der Frage nach dem spezifischen mediengeschichtlichen Status des mittelalterlichen Buchs.

**Bemerkung:** Zuordnung für B.A.-Studiengänge des Historischen Seminars (PO 2006, PO 2010, PO 2011): Praxis und Interdisziplinarität. Die Vorlesung bildet eine ideale Ergänzung zur Übung Paläographie (die Geschichte der mittelalterlichen Schrift wird in der Vorlesung nicht besonders vertieft), kann aber auch als eigenständige Veranstaltung besucht werden.

### Von der Handschrift zum edierten Text – Vertiefung

PD Dr. Lenka Jiroušková

N.N. 10-12 @ Werthmannstr. 8, Vorderhaus/R 01 004

**Bemerkung:** Blockveranstaltung. Vorbesprechung: Do 24.10.13, 10-12 Uhr





## Politikwissenschaft

### Die Funktionsweise der Europäischen Union auf Basis des Lissabonner Vertrags

Prof. Dr. Diana Panke

Di 10-12 @ KG II/HS 2004

Die Vorlesung richtet sich insbesondere an Studenten ohne Vorkenntnisse des politischen Systems der EU. Sie bietet zunächst einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Europäischen Integration von der 1951 gegründeten Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) bis zur heutigen Europäischen Union (EU). Auf dieser Basis werden die wichtigsten Institutionen und Akteure des politischen Systems der heutigen Europäischen Union beleuchtet. Wie setzen sich die Europäische Kommission, der Ministerrat, das Europäische Parlament und der europäische Gerichtshof zusammen? Welche Kompetenzen haben sie und wie sind sie an der Schaffung von europäischem Recht beteiligt? Darauf aufbauend untersucht die Vorlesung die Funktionsweise der Europäischen Union in Bezug auf ausgewählte Politikfelder. Dies umfasst unter anderem die Wirtschaftspolitik, die Sozialpolitik, die Umweltpolitik sowie die Außen- und Sicherheitspolitik.

**Literatur:** Bomberg, Elizabeth/ Peterson, John/ Corbett, Richard (2012): The European Union. How Does It Work? Oxford: Oxford University Press.

Cini, Michelle/ Borragàn, Pèrez-Solòrzano (2010): European Union Politics. Oxford: Oxford University Press.

Peterson, John/ Shackleton, Michael (2012): The Institutions of the European Union. Oxford: Oxford University Press.

**Bemerkung:** Studierende aus benachbarten Studienfächern und im Rahmen des BA-Ergänzungsbereichs werden bis zu einer Quote von zehn Prozent zur Vorlesung zugelassen.

### Einführung in die Politikwissenschaft

Dr. Christoph Haas

Do 14-16 @ KG III/HS 3044

Die Aufgabe dieser Vorlesung ist es - zusammen mit der Einführungsvorlesung zu den Methoden - das Fundament für das Studium der Politikwissenschaft zu legen. Jedes Fundament hat einen bestimmten Platz, daher erfolgt zunächst die Einordnung der Politikwissenschaft in den Kontext anderer kultur-, sozial- bzw. geisteswissenschaftlicher Fächer. Eine genaue Verortung im Kanon der Wissenschaften ist jedoch nur mit der Kenntnis der Substanz des Fundamentes möglich und das erfordert eine Definition des Gegenstandes unseres Faches: der Politik. Gleichwohl, es gibt zahlreiche Politikbegriffe und deren Variationsbreite lässt es zu, dass die Häuser, die auf diesem Fundament gebaut werden, durchaus verschiedene Formen annehmen können.

Es gilt allerdings nicht nur eine begriffliche Fundierung zu erhalten, sondern auch eine inhaltliche. Die Politikwissenschaft kennt im wesentlichen drei inhaltliche Schwerpunkte: (1) die Regierungs- und vergleichende Systemlehre, (2) die Internationalen Beziehungen





sowie (3) die Politische Theorie und Ideengeschichte. Neben den theoretischen Grundlagen werden an praktischen Beispielen die verschiedenen Aspekte und Forschungsgegenstände dieser Teilbereiche verdeutlicht.

**Bemerkung:** Die Vorlesung ist eine Pflichtveranstaltung im ersten Semester des BA-Studiums und richtet sich daher ausschließlich an die Studierenden dieses Studienganges. Die Studierenden des Lehramtsstudienganges wählen als Einführung das Propädeutikum. Studierende aus benachbarten Studienfächern und im Rahmen des BA-Ergänzungsbereichs werden bis zu einer Quote von zehn Prozent zur Vorlesung zugelassen.

**Zielgruppe:** Studierende im ersten Semesters der Bachelorstudiengänge Haupt- und Nebenfach Politikwissenschaft sowie Angewandte Politikwissenschaft.

## Einführung in die Internationale Politik

Prof. Dr. Jürgen Rüländ

Mi 12-14 @ KG I/HS 1010

**Bemerkung:** Studierende aus benachbarten Studienfächern und im Rahmen des BA-Ergänzungsbereichs werden bis zu einer Quote von zehn Prozent zur Vorlesung zugelassen.

# Europäische Ethnologie

## Einführung in die Europäische Ethnologie

PD Dr. Sabine Zinn-Thomas

Mi 08-10 @ KG III/HS 3219

Das „Europa“, das in der Fachbezeichnung steckt, meint nicht nur einen geografischen Raum, sondern vielmehr den „gemeinsame(n), kognitive(n) und historische(n) Rahmen, der durch die europäische Moderne produziert worden ist“ (Peter Niedermüller). Die Vorlesung soll in die Grundbegriffe, theoretischen Ansätze und Perspektiven der Kulturwissenschaft Europäische Ethnologie einführen.

**Literatur:** Niedermüller, Peter: Europäische Ethnologie. Deutungen, Optionen, Alternativen. In: Konrad, Köstlin; Niedermüller, Peter; Nikitsch, Herbert (Hrsg.): Die Wende als Wende? Orientierungen Europäischer Ethnologien nach 1989. Wien 2002, S. 27-62; Kaschuba, Wolfgang: Einführung in die Europäische Ethnologie. München (2. Aufl.) 2003.

## Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie

Prof. Dr. Werner Mezger

Di 16-18 @ Alte Uni/HS 2

In dieser Vorlesung soll ein Ein- und Überblick in bzw. über aktuelle Themengebiete der Europäischen Ethnologie geboten werden. Die Bedeutungen, die einzelnen Themenbereichen zukommen, haben sich verlagert und neue Themenfelder sind hinzugekommen.





Ausgegangen wird von der These, dass Europäische Ethnologie - wie eine Allgemeine Ethnologie auch - eine „Fremdheitswissenschaft“ ist. Alfred Schütz zufolge baut unser Fremdverstehen auf Akten des Selbstverstehens auf. Wir werden uns also zu befassen haben mit „Vertrautheit“ und „Fremdheit“, mit dem Spannungsverhältnis zwischen dem „Eigenen“ und dem „Fremden“, sowie mit dem Umgang mit Fremdem und Fremden. Es wird auch zu fragen sein, ob Europäische Ethnologie im Stande ist, zwischen den Kulturen zu übersetzen, d.h. das Fremde verständlich zu machen oder ob im Gegenteil Ethnologie dazu beiträgt, die Differenzen zwischen eigener und fremder Kultur zu verfestigen oder gar zu vergrößern. Kultur ist auf Kontakte mit Fremdem angewiesen, will sie nicht stagnieren; von Fremden gingen und gehen Impulse zu Neuerungen aus. Zu diskutieren wird auch darüber sein, ob sich in einer Zeit der fortschreitenden Internationalisierung und Globalisierung das Fremde nicht zusehends auflöst. Hier scheint sich der Kreis wieder zu schließen, denn die mit einer Globalisierung verbundenen Verunsicherungen und Orientierungslosigkeiten bewirken im Gegenzug eine affektive Hinwendung zur „Heimat“ und zur „Entdeckung“ des Eigenen. Ausgehend von Europas gegenwärtigen gesellschaftlichen und kulturellen Problemen, wie dem Wiedererwachen des „Etnischen“, Euroregionalismen, noch nicht abgeschlossenen Transformationsprozessen, Migration und Integration, soll gezeigt werden, wie eine Europäische Ethnologie zur Lösung solcher Fragen beigetragen hat bzw. beitragen kann.

## Soziologie

### **Soziologie für Nichtsoziologen: Einführung in die Soziologie am Beispiel der Stadtentwicklung**

Christine Kimpel, Dipl.-Soz.  
Fr 14-16 @ KG IV/Mediaraum

Im ersten Teil der Veranstaltung werden die Herkunft des Faches, sein Gegenstandsreich, klassische Beispiele der Theoriebildung sowie exemplarisch einige Grundbegriffe der Soziologie wie Normen, Institutionen, soziale Gruppen, Individuation und Vergesellschaftung erläutert. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Schnittstellen der Soziologie zu anderen Disziplinen. Im zweiten Teil erfolgt eine Konkretisierung stadtsoziologischer Fragestellungen.

Gefragt wird danach, wie sich materielle, soziale und kulturelle Ungleichheiten im städtischen Raum

manifestieren. Den theoretischen Hintergrund hierfür bildet das bourdieusche Konzept von sozialem Raum und der in ihm ungleich vorhandenen Verteilung von Kapitalarten. Im dritten Teil des Seminars liegt der regionale Schwerpunkt auf Stadtentwicklungsprozessen in Freiburg. Thematisiert wird die Quartiersentwicklung in verschiedenen Stadtteilen (Rieselfeld, Vauban, Weingarten) sowie Fragen zur Gestaltung und Nutzung des städtischen öffentlichen Raums.

Um einen praxisorientierten Wissenstransfer zu ermöglichen, sind Exkursionen im Raum Freiburg geplant.

**Literatur:** Eckardt, Frank (Hrsg.) 2012: Handbuch Stadtsoziologie, Wiesbaden. Häussermann, Hartmut/Siebel, Walter 2004: Stadtsoziologie. Eine Einführung, Frankfurt/New





York. Löw, Martina/Streets, Silke/Stoetzer, Sergej 2007: Einführung in die Stadt- und Raumsoziologie, Opladen.

**Bemerkung:** Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung per E-Mail an: christine.kimpel@soziologie.uni-freiburg.de. Das Seminar richtet sich an Studierende ohne Vorkenntnisse im Fach Soziologie.

## **Soziologie – Architektur – Stadtentwicklung. Ein neues Stadion für Freiburg.**

Emil Galli

Do 18-20 @ KG IV/Übungsraum 1

In diesem Seminar werden verschiedene, aktuell praktizierte Herangehensweisen der Stadtentwicklung und -planung vorgestellt und diskutiert. Im Blickpunkt stehen Planungen/Projekte aus Mackenheim (Elsass) und Basel. Dazu werden zwei Themenblöcke angeboten:

1. Themenblock: die Ziele, Intentionen einer geplanten Stadtentwicklung werden an Hand soziologischer Texte und Fragen diskutiert z.B.: - ist Planung eine Aufforderung zur Diskussion der Zukunft? - wird Planung ein Entscheidungsfeld für Fachleute? (Diskussion der Planungsinstrumente, -ziele, -konzepte) - welches sind die Instrumente und Aufgaben der Soziologen? Die Lektüre soziologischer Texte (z.B. von Georg Simmel, Manuel Castells, Lucius Burckhardt...) sowie Texte zur Architektur-Theorie und Psychologie (z.B. von Rem Koolhaas, Adolf Loos, Cecil Price, Paul Virilio, Michael Foucault, Donald. W. Winnicott) bilden einen ersten Reflexionsrahmen, den wir im zweiten Themenblock mit aktuellen Planungen überprüfen.

2. Themenblock: Wahrnehmung und Kommunikation unserer Lebensräume werden in zwei Exkursionen thematisiert und erprobt: - Wie können die ‚Ressourcen des Ortes/ Raumes‘ erkannt und genutzt werden? Die Exkursionen werden in Kooperation mit der Virtuellen Architektur-Hochschule Oberrhein ([www.vuua.org](http://www.vuua.org)) stattfinden. Die Erfahrungen aus dem ersten Themenblock werden überprüft und eventuell mit Architekturstudenten diskutiert.

**Zielgruppe:** An dem Seminar können auch Interessenten aus dem Grundstudium und Hörer anderer Fakultäten teilnehmen. Für die Teilnehmer aus den bisherigen Seminaren Raum und Soziologie kann dieses Seminar als Fortsetzung gelten.

## **„Nachhaltige Stadtentwicklung und Stadtplanung“ – Was ist darunter zu verstehen und welche Instrumente werden benötigt?**

Prof. Wulf Daseking

Fr 10-12 @ KG IV/Mediarium

## **Bereich Gender/Gesellschaftstheorien**

Prof. Dr. Nina Degele

Mi 16-20 @ KG IV/Übungsraum 1





[wir machen geschichte.]  
fachschaft geschichte uni freiburg

# Interdisziplinäres

## Ethnologie

### Einführung in die Ethnologie

Prof. Dr. Gregor Dobler  
Di 12-14 @ KG I/HS 1015

### Einführung in die Religionsethnologie

Prof. Dr. Judith Schlehe  
Do 10-12 @ Werthmannstraße 4/HS 01 024a

### Wissenschaftsgeschichte

Juni prof. Dr. Anna Meiser  
Mo 10-13 @ Wilhelmstraße 26/HS 00 006

## Medienkulturwissenschaft

### Sprache, Schrift, Bild, Film: Mediale Analysen und Synthesen. Einführung in die Medienkulturwissenschaft

Juni prof. Dr. Stephan Packard  
Mi 10-12 @ KG I/HS 1016

Die Vorlesung führt anhand multimodaler Medienkombinationen in einige grundlegende Themen, Methoden und Fragestellungen der Medienkulturwissenschaft ein. Zwischen Sprache und Schrift, Bild und Film gibt es zahlreiche Phänomene der Kombination, des Transfers, der Grenzfälle und Schnittmengen; aber auch der inszenierten Abgrenzungen, Differenzierungen und Gattungsunterscheidungen. In allen diesen Phänomenen mischen sich die Gegebenheiten technischer Dispositive mit kulturellen Gattungserwartungen und Traditionen, gesellschaftlichen Institutionen und persönlichen Rollenkonstruktionen als Produzenten und Rezipienten.

Dieses dynamische Feld wird in dieser Vorlesung als Gegenstandsbereich für eine Einführung in grundlegende Methoden, Fragestellungen und Probleme der Medienkulturwissenschaft dienen. Aus zeichen- und bewußtseinstheoretischer, hermeneutischer, rhetorischer, poetischer, ästhetischer, narratologischer, performanzanalytischer, inter- und transmedialer Perspektive sowie in Begriffen der Psychologie und Psychoanalyse, der Fiktions- und der Tropentheorie und nicht zuletzt der kritischen Medientheorie werden wir eine Auswahl an multimodal kombinierten Medienangeboten immer wieder neu und anders beleuchten: Aus welchem Blickwinkel, mit welchen Verfahren öffnen sich die Objekte der Analyse welcher Art von Erkenntnis?

Es gilt dabei, erwiesene anschlussfähige Begriffe viel gebrauchter Theorien zu klären; paradigmatische Medienphänomene der Gegenwart und der Vergangenheit kennenzulernen; und die Grundlagen für eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Medien zu klären.





**Zielgruppe:** Studierende der Medienkulturwissenschaft im ersten Fachsemester sowie Interessenten aus anderen Fächern.

## **Schriftfilme. Übung zur Einführung in die Medienkulturwissenschaft**

Juniorprof. Dr. Stephan Packard

Mi 14-16 oder 16-18 @ KG I/HS 1139

Die Übung begleitet die Vorlesung zur Einführung in die Medienkulturwissenschaft mit Diskussionen und Einzelanalysen anhand von Schriftfilmen.

Schriftfilme setzen Schrift als Gegenstände des bewegten Bildes ein: Von Vor- und Abspännen über animierte Menüführungen und plotrelevante Einblendungen in erzählenden Filmen bis zu Musikvideos und experimentellen Formen ergibt sich damit ein Reichtum an Formen und Verfahren. In dieser Veranstaltung begleiten wir die Überlegungen der Vorlesung mit ergänzenden Diskussionen und gemeinsamen Analysen zu ausgewählten Schriftfilmen. Wir nutzen dabei im Rahmen einer Exkursion die Gelegenheit, die die gleichnamige Ausstellung am ZKM in Karlsruhe bietet, und werden auch über Verfahren der Publikumsvermittlung medienkulturwissenschaftlicher Inhalte in Ausstellungen und Workshops sprechen.

**Bemerkung:** Diese Veranstaltung bildet gemeinsam mit der „Einführung in die Studienpraxis“ die „Übung zur Einführung in die Medienkulturwissenschaft“. Nur, wenn beide Veranstaltungen erfolgreich absolviert wurden, gilt die Übung als bestanden, und Sie erhalten die 4 ECTS. Eventuell verbleibende Restplätze können ab dem 18. Oktober per E-Mail an [angelique.presse@medienkultur.uni-freiburg.de](mailto:angelique.presse@medienkultur.uni-freiburg.de) angefragt werden. Hier zählt die Eingangsreihenfolge der E-Mails.

## **Bild, Schrift, Zahl, Klang, Raum, Bewegung, Zeit – Medienanalytische Perspektiven**

Prof. Dr. Natascha Adamowsky

Di 10-12 @ KG I/HS 1228

Mediale Phänomene sind vielfältig. Die Vorlesung/Übung bietet einen Überblick über das begrifflich-methodische Instrumentarium medienkulturwissenschaftlicher Analyse. In der Vorlesung werden die wichtigsten Begriffe, Methoden und Modelle medienkulturwissenschaftlicher Analyse vorgestellt und anhand kleiner Beispiele konkret durchgespielt.

**Bemerkung:** Anmerkung für Inditracker: In der Veranstaltung kann lediglich eine Studienleistung und keine Prüfungsleistung erbracht werden.

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Medienkulturwissenschaft, bei freien Plätzen sind aber auch fachfremde Studierende herzlich willkommen. Bitte beachten Sie, daß fachfremde Studierende die Veranstaltung erst in der zweiten Belegphase belegen können. In der ersten Belegphase ist ausschließlich eine Belegung durch Studierende der Medienkulturwissenschaft möglich.





## **SFX – Audiovisuelle Kulturen des Staunens**

Prof. Dr. Natascha Adamowsky  
Mo 16-18 @ KG I/HS 1108

Das Außerordentliche ist ein medienästhetisch wie -epistemologisch höchst interessantes Konzept für eine Positionsbestimmung der Moderne. Um im Raum der Kultur sichtbar werden zu können, muss es medial dargestellt bzw. medialisiert werden, was häufig in Form von special effects (SFX) geschieht. In diesem Zusammenhang ist es kulturwissenschaftlich äußerst bemerkenswert, in welchem Umfang dazu wissenschaftliche, technische, künstlerische, ökonomische wie machtpolitische Ressourcen aufgeboren werden. Wir werden einer Geschichte der Spezialeffekte nachgehen und diskutieren, wie sich der Diskurs der Spezialeffekte im engeren Sinne anschlussfähig machen lässt für eine kunst- und kultur- wissenschaftliche Betrachtung von Medialisierungsprozessen des Außerordentlichen.“

**Bemerkung:** Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Medienkulturwissenschaft, bei freien Plätzen sind aber auch fachfremde Studierende herzlich willkommen. Bitte beachten Sie, daß fachfremde Studierende die Veranstaltung erst in der zweiten Belegphase belegen können. In der ersten Belegphase ist ausschließlich eine Belegung durch Studierende der Medienkulturwissenschaft möglich.

**Hinweis für Gasthörer:** Es handelt sich um ein Hauptseminar. Bitte erkundigen Sie sich vorab, ob Ihre Vorkenntnisse ausreichen, um der Veranstaltung folgen zu können.

## **Stimme – Gestalt, Perzeption, Ästhetik**

Prof. Dr. Rolf Kailuweit  
Mi 14-16 @ KG I/HS 1234

Im Zeitalter der „sekundären Oralität“ von Radio, Fernsehen und Hörbuch bis zu Skype und Siri hat das „Korn der Stimme“ (Barthes) neue wissenschaftliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Dabei spielen Fragen der Performativität ebenso eine Rolle wie ihre Wirkung als indexikalisches und symbolisches Zeichen. Mit der Abkehr von einem vornehmlich schrift- und bildbezogenen Zugang hat die jüngere Forschung – von der Perzeptionslinguistik bis zur Medienwissenschaft – die Bedeutung der Stimme entdeckt und ist zu Ergebnissen gekommen, die im Seminar ebenso aufgearbeitet werden sollen, wie auch die philosophische Grundlagen der Auseinandersetzung mit Stimme von Rousseau bis Derrida.

**Literatur:** Kolesch, Doris / Krämer, Sybille (eds.) (2006): Stimme - Annäherung an ein Phänomen. Frankfurt am Main. Krefeld, Thomas / Pustka, Elissa (eds.) (2010): Perzeptive Varietätenlinguistik, Frankfurt am Main etc.

**Bemerkung:** Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Semesterwoche.





### SEMINAR FÜR ALTE GESCHICHTE

KG I, RÄUME 1186-1194 (1. OG), 1286-1294 (2. OG)

#### Geschäftsführender Direktor:

Prof. Dr. Peter Eich

peter.eich@geschichte.uni-freiburg.de

#### ProfessorInnen:

Prof. Dr. Sitta von Reden (beurlaubt)

sitta.von.reden@geschichte.uni-freiburg.de

Prof. Dr. Christian Mileta (Vertretung)

christian.mileta@altertum.uni-halle.de

Prof. Dr. Astrid Möller

astrid.moeller@geschichte.uni-freiburg.de

#### Professorin, Interdisziplinäre Anthropologie:

Prof. Dr. Cornelia Brink

cornelia.brink@geschichte.uni-freiburg.de

#### Akad. Räte:

Dr. Felix K. Maier

felix.maier@geschichte.uni-freiburg.de

Dr. Katharina Wojciech

katharina.wojciech@geschichte.uni-freiburg.de

#### Wiss. Angestellter:

Christian Unfug

christian.unfug@geschichte.uni-freiburg.de

Ole Johannsen

ole.johannsen@geschichte.uni-freiburg.de

Katharina John

katharina.john@geschichte.uni-freiburg.de

Benjamin Wieland

benjamin.wieland@geschichte.uni-freiburg.de

#### Sekretariat:

Andrea Heinemeier (vorm.)

T: 203-3393

Stephan Baake (nachm.)

sekretariatsag@geschichte.uni-freiburg.de

### HISTORISCHES SEMINAR

### MITTLERE, NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE

KG IV, 3. und 4. OG, Werthmannstr. 8, Vorderhaus EG

#### Geschäftsführung:

KG IV, Raum 4451 (Fax 203-3425)

#### Geschäftsführender Direktor:

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

**Werthmannstr. 8, Vorderhaus EG Raum 09**

juergen.dendorfer@geschichte.uni-freiburg.de

#### Geschäftsführender Assistent:

Dr. Heinrich Schwendemann

**R. 4422**

heinrich.schwendemann@geschichte.uni-freiburg.de

#### Sekretariat:

Gerlinde Schuwald

T: 203-3416, **R. 4451**

gerlinde.schuwald@geschichte.uni-freiburg.de

#### Bibliothek:

Regina Bickmann (R. 4235)

T: 203-3479, regina.bickmann@ub.uni-freiburg.de

Carmen Hatz (R. 4235)

T: 203-3488, hatz@ub.uni-freiburg.de





[wir machen geschichte.]  
fachschaft geschichte uni freiburg

## Lexikalisches Adressen

R. 4426  
T: 203-3450

**Techn. Dienst:**  
Mereke Baitokova  
Maria Barabasch

**Lehrbeauftragte:**  
Dr. Thomas Menzel  
Dr. Michael Berger

t.menzel@barch.bund.de

### Lehrbeauftragte Fachdidaktik:

Dr. Stefan Schipperges  
Dr. Ulrich Maneval  
Dr. Gerhild Löffler  
Dr. Rolf Hartkamp  
Dr. Claudius Heitz

### Studienberatung Magister/Staatsexamen/Master-Studiengänge:

Dr. Heinrich Schwendemann      heinrich.schwendemann@geschichte.uni-freiburg.de  
R. 4422      T: 203-3422  
Sprechstunde:      Mo 9.30-12 Uhr, Do 9.30-11 Uhr  
Orientierungs-/ Zwischenprüfungsangelegenheiten:      Mi 9.30-12 Uhr

### Studienberatung Bachelor-Studiengänge:

Dr. Heinz Krieg      heinz.krieg@geschichte.uni-freiburg.de  
Werthmannstr. 8, Vorderhaus EG, Raum 04      T: 203-3457  
Sprechstunde:      Di 9-11 Uhr und Do 13-15 Uhr

### Akademische Räte:

Dr. Isabelle Deflers (Erasmusbeauftragte)      isabelle.deflers@geschichte.uni-freiburg.de  
Dr. Steffen Krieb      steffen.krieb@geschichte.uni-freiburg.de  
Dr. Simone Müller-Pohl  
Dr. Helke Rausch      helke.rausch@geschichte.uni-freiburg.de

## PROFESSUR FÜR MITTELALTERLICHE GESCHICHTE I

Werthmannstr. 8, Vorderhaus EG

### Direktor:

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

### Werthmannstr. 8, Vorderhaus EG Raum 09

juergen.dendorfer@geschichte.uni-freiburg.de

### Wiss. Assistentin:

Dr. Jessika Nowak

jessika.nowak@geschichte.uni-freiburg.de

### Wiss. Mitarbeiter:

Dr. Christine Kleinjung  
Dr. Rüdiger Lorenz

christine.kleinjung@geschichte.uni-freiburg.de  
ruediger.lorenz@geschichte.uni-freiburg.de

### Sekretariat:

T: 203-3459, Raum 11



# Lexikalisches

## Adressen

[wir machen geschichte.]  
fachschaft geschichte uni freiburg



Isolde Schillinger

isolde.schillinger@geschichte.uni-freiburg.de

### Lehrbeauftragte:

Prof. Dr. Kurt Andermann

kurt.andermann@geschichte.uni-freiburg.de

Dr. Klaus Graf

klaus.graf@geschichte.uni-freiburg.de

Dr. Michael Matzke

michael.matzke@geschichte.uni-freiburg.de

## ABTEILUNG LANDESGESCHICHTE

Werthmannstr. 8, Vorderhaus EG (Fax 203-9188)

### Direktor:

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

juergen.dendorfer@geschichte.uni-freiburg.de

**Raum 09**

### Wiss. Mitarbeiter:

Dr. Heinz Krieg

heinz.krieg@geschichte.uni-freiburg.de

Johannes Waldschütz, M.A.

johannes.waldschuetz@geschichte.uni-freiburg.de

**Raum 04**

### Lehrbeauftragte:

Prof. Dr. Kurt Andermann

kurt.andermann@geschichte.uni-freiburg.de

Frank Löbbecke, M.A.

loebbecke@baukern.de

### Sekretariat:

Isolde Schillinger

isolde.schillinger@geschichte.uni-freiburg.de

T: 203-3459, **Raum 11**

## PROFESSUR FÜR MITTELALTERLICHE GESCHICHTE II

KG IV (Fax: 203-3506)

### Direktorin:

Prof. Dr. Birgit Studt (beurlaubt)

birgit.studt@geschichte.uni-freiburg.de

**R. 4434**

### Vertretung:

Dr. Marc von der Höh (Vertretung)

marc.vonderhoeh@rub.de

### Wiss. MitarbeiterInnen:

Pia Eckhart, M.A.

pia.eckhart@geschichte.uni-freiburg.de

Dr. Michiel Decaluwé

michiel.decaluwe@geschichte.uni-freiburg.de

**R. 4432**

### Studienrätin im Hochschuldienst:

Dr. Nicola Brauch

nicola.brauch@geschichte.uni-freiburg.de

### Sekretariat:

Gertrud Stenzel

gertrud.stenzel@geschichte.uni-freiburg.de

T: 203-3430, **R. 4433**

## PROFESSUR FÜR NEUERE GESCHICHTE

### Direktor:

Prof. Dr. Ronald G. Asch

ronald.g.asch@geschichte.uni-freiburg.de

**R. 4436**





**Wiss. Mitarbeiter:**  
N.N.

**Sekretariat:**  
Sibylle Rupp

T: 203-3429, **R. 4435**  
sibylle.rupp@geschichte.uni-freiburg.de

**Lehrbeauftragte:**  
Dr. Monika Mommertz (SFB 948)  
Dr. Arndt Schreiber

monika.mommertz@t-online.de  
arndt-schreiber@freenet.de

**PROFESSUR FÜR NEUERE UND OSTEUEPÄISCHE GESCHICHTE**  
KG IV (FAX: 203-9190)

**Direktor:**  
Prof. Dr. Dietmar Neutatz

**R. 4410**  
dietmar.neutatz@geschichte.uni-freiburg.de

**Wiss. MitarbeiterInnen:**  
Dr. Julia Herzberg  
Michel Abeßer, M.A.

**R. 4415**  
julia.herzberg@carsoncenter.lmu.de  
michel.abesser@geschichte.uni-freiburg.de

**Sekretariat:**  
Aleksandra Pojda de Perez

T: 203-3435, **R. 4411**  
aleksandra.pojda@geschichte.uni-freiburg.de

**Lehrbeauftragte:**  
Iryna Dzyubynska  
Maria Krempels  
Aleksandra Pojda de Perez

irynad@aol.com  
maria.krempels@t-online.de  
aleksandra.pojda@geschichte.uni-freiburg.de

**PROFESSUR FÜR NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE**  
KG IV, ERBPRINZENSTRASSE 13 (FAX: 203-3504)

**Direktor:**  
Prof. Dr. Ulrich Herbert

**R. 4437**  
ulrich.herbert@geschichte.uni-freiburg.de

**Wiss. Mitarbeiter:**  
Dr. Jörg Arnold  
Dr. Jan Eckel (beurlaubt)  
Christiane Abele, M.A.

**Erbprinzenstr.13**  
joerg.arnold@geschichte.uni-freiburg.de  
jan.eckel@geschichte.uni-freiburg.de  
christiane.abele@geschichte.uni-freiburg

**Vertretung:**  
Thomas Zimmer (MPhil)  
Arvid Schors, M.A.

**Erbprinzenstraße 13**  
thomas.zimmer@geschichte.uni-freiburg.de  
arvid.schors@geschichte.uni-freiburg.de

**Sekretariat:**  
Agnes Schuler

T: 203-3439, **R. 4438**  
nng@geschichte.uni-freiburg.de



# Lexikalisches

Adressen

[wir machen geschichte.]  
fachschaft geschichte uni freiburg



## Lehrbeauftragte:

Dr. Karin Orth

**Erbprinzenstraße 13, Raum 1012**

karin.orth@geschichte.uni-freiburg.de

## PROFESSUR FÜR WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE

KG IV (Fax: 203-3370)

### Direktor:

Prof. Dr. Dr. F.-J.Brüggemeier (beurlaubt)

F.J.Brueggemeier@geschichte.uni-freiburg.de

**R. 4408**

### Wiss. Mitarbeiter:

Prof. Dr. Willi Oberkrome

willi.oberkrome@geschichte.uni-freiburg.de

**R. 4421**

Dr. Peter Itzen (beurlaubt -> FRIAS)

peter.itzen@geschichte.uni-freiburg.de

Dr. Martin Bemmann (Vertretung)

mbemmann@gmx.de

### Privatdozentin:

PD Dr. Heidrun Homburg

heidrun.homburg@geschichte.uni-freiburg.de

R. 4405

### Sekretariat:

Bettina Götz

T: 203-3444, **R. 4406**  
sekretariat.wsu@geschichte.uni-freiburg.de

## PROFESSUR FÜR NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE

### Direktorin:

Prof. Dr. Sylvia Paletschek

Sylvia.Paletschek@geschichte.uni-freiburg.de

**R. 4335**

### Sekretariat/Hiwi-Zimmer:

Antje Harms

T: 203-3453, **R. 4336**  
sekretariat.paletschek@geschichte.uni-freiburg.de

Mirjam Höfner

mirjam\_hoefner@yahoo.de

### Lehrbeauftragte:

Dr. Wolfgang Gall

Wolfgang.Gall@offenburg.de

Dr. Uwe Wilhelm

uwe.wilhelm@geschichte.uni-freiburg.de

## PROFESSUR FÜR GESCHICHTE DES ROMANISCHEN WESTEUROPA

### Direktor:

Prof. Dr. Jörn Leonhard

joern.leonhard@geschichte.uni-freiburg.de

**R. 4332**

### Wiss. Mitarbeiter:

Dr. Theo Jung (Belfortstraße 20, Rückgebäude) theo.jung@geschichte.uni-freiburg.de

Dr. Sonja Levsen (Belfortstr. 20, Rückgebäude) sonja.levsen@geschichte.uni-freiburg.de

Dr. Christina Schröer (beurlaubt) christina.schroeer@geschichte.uni-freiburg.de





[wir machen geschichte.]  
fachschaft geschichte uni freiburg

# Lexikalisches Adressen

**Sekretariat:**  
Athanasia Koiou

T: 203-3421, **R. 4333**  
athanasia.koiou@geschichte.uni-freiburg.de

## PROFESSUR FÜR AUSSEREUROPÄISCHE GESCHICHTE

**Direktorin:**  
Prof. Dr. Sabine Dabringhaus

**R. 4337**  
sabine.dabringhaus@geschichte.uni-freiburg.de

**Wiss. Mitarbeiter:**  
Sören Urbansky, Dipl. (beurlaubt)  
York Wiese, M.A. (Vertretung)

**R. 4425**  
soeren.urbansky@geschichte.uni-freiburg.de  
York.Wiese@geschichte.uni-freiburg.de

**Lehrbeauftragte:**  
Helena Barop

**R. 4425**  
helena\_barop@gmx.de

## APL. PROFESSORINNEN UND PRIVATDOZENTINNEN

Prof. Dr. Cornelia Brink (R. 1288)

cornelia.brink@geschichte.uni-freiburg.de

Prof. Dr. Victor Döninghaus (beurlaubt)

doeninghaus@geschichte.uni-freiburg.de

PD Dr. Heidrun Homburg

heidrun.homburg@unibas.ch

Prof. Dr. Volkhard Huth

volkhard.huth@geschichte.uni-freiburg.de

Prof. Dr. Willi Oberkrome

willi.oberkrome@geschichte.uni-freiburg.de

Prof. Dr. Hans-Erich Volkmann

hans-erich.volkmann@geschichte.uni-freiburg.de

PD Dr. Matthias Waechter

matthias.waechter@cife.eu

PD Dr. Uwe Wilhelm (R. 4414)

uwe.wilhelm@geschichte.uni-freiburg.de

Prof. Dr. Wolfram Wette (R. 4414)

WetteWolfr@aol.com

## HONORARPROFESSOREN

Prof. Dr. Kurt Andermann

Prof. Dr. Dieter Speck

dr.speck@uniarchiv.uni-freiburg.de

## EMERITIERTE UND PENSIONIERTE PROFESSORINNEN

Prof. Dr. Hans Fenske

Prof. Dr. Monika Glettler

monika.glettler@geschichte.uni-freiburg.de

Prof. Dr. Bernd Martin

bernd.martin@geschichte.uni-freiburg.de

Prof. Dr. Dieter Mertens

dieter.mertens@geschichte.uni-freiburg.de

Prof. Dr. Hugo Ott

hugo.ott@geschichte.uni-freiburg.de

Prof. Dr. Wolfgang Reinhard

wolfgang.k.w.reinhard@web.de

Prof. Dr. Gottfried Schramm

Prof. Dr. Ernst Schulin

Prof. Dr. Thomas Zotz

thomas.zotz@geschichte.uni-freiburg.de





**SEMINAR FÜR LATEINISCHE PHILOLOGIE DES MITTELALTERS**

WERDERRING 8, VORDERHAUS (FAX 203-3118)

**Direktor:**

Prof. Dr. Felix Heinzer

heinzer@mittellatein.uni-freiburg.de

**Assistentin:**

PD Dr. Lenka Jiroušková

jirouskova@mittellatein.uni-freiburg.de

**Sekretariat:**

Cornelia Baldauf

**T: 203-3132**

sekretariat@mittellatein.uni-freiburg.de

## Liste der PrüferInnen im Fach Geschichte

### STAATSEXAMEN

Prof. Dr. Ronald G. Asch  
Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Brüggemeier  
Prof. Dr. Jürgen Dendorfer  
Prof. Dr. Ulrich Herbert  
Prof. Dr. Volkhard Huth  
Prof. Dr. Astrid Möller  
Prof. Dr. Willi Oberkrome  
Prof. Dr. Sylvia Paletschek  
Prof. Dr. Birgit Studt  
Prof. Dr. Thomas Zotz

Prof. Dr. Cornelia Brink  
Prof. Dr. Sabine Dabringhaus  
Prof. Dr. Peter Eich  
PD. Dr. Heidrun Homburg  
Prof. Dr. Jörn Leonhard  
Prof. Dr. Dietmar Neutatz  
PD Dr. Armin Ozwar (n. Rückspr.)  
Dr. Thomas Schlemmer (n. Rückspr.) PD Dr.  
Prof. Dr. Sitta von Reden

### B.A.-STUDIENGÄNGE/ MAGISTER / PROMOTION

Prof. Dr. Ronald G. Asch  
Prof. Dr. Cornelia Brink  
Prof. Dr. Sabine Dabringhaus  
Prof. Dr. Victor Dönninghaus (n. Rückspr.)  
Prof. Dr. Ulrich Herbert  
Prof. Dr. Volkhard Huth  
PD. Dr. Christian Mann  
Prof. Dr. Astrid Möller  
Prof. Dr. Willi Oberkrome  
PD Dr. Thomas Schlemmer (n. Rückspr.)  
Prof. Dr. Hans-Erich Volkmann  
PD Dr. Matthias Waechter (n. Rückspr.)  
PD Dr. Uwe Wilhelm

PD. Dr. Werner Berg  
Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Brüggemeier  
Prof. Dr. Jürgen Dendorfer  
Prof. Dr. Peter Eich  
PD Dr. Heidrun Homburg  
Prof. Dr. Jörn Leonhard  
Prof. Dr. Bernd Martin  
Prof. Dr. Dietmar Neutatz  
Prof. Dr. Sylvia Paletschek  
Prof. Dr. Birgit Studt  
Prof. Dr. Sitta von Reden  
Prof. Dr. Wolfram Wette (n. Rückspr.)  
Prof. Dr. Thomas Zotz





**NUR FÜR B.A.-STUDIENGÄNGE**

Dr. Isabelle Deflers  
Dr. Heinz Krieg  
Dr. Steffen Krieb  
Dr. Heinrich Schwendemann

Dr. Jan Eckel  
Dr. Helke Rausch  
Dr. Christine Kleinjung

## Was ist was?

### Titel

#### **Dr.**

Dr. steht für den akademischen Grad des „Doktors“. Doktor darf sich nennen, wer ein Studium abgeschlossen hat und anschließend eine eigenständige wissenschaftliche Arbeit größeren Umfangs (Dissertation) verfasst hat. Dieser ganze Vorgang nennt sich dann Promotion.

#### **Dr. phil.**

Dr. phil. steht für *doctor philosophiae*, lateinisch für „Doktor der Philosophie“. Der Titel wird allerdings an Nachwuchswissenschaftler vieler geisteswissenschaftlicher Disziplinen vergeben, nicht nur an Menschen die tatsächlich in Philosophie promoviert haben.

#### **Dr. des.**

Ein Dr. des. hat seine Promotion bereits bestanden, er darf den Dokortitel aber noch nicht führen, weil seine Doktorarbeit noch nicht veröffentlicht ist. Die Abkürzung des. steht für *designatus*, die Uni Freiburg verbietet den *doctores designati* allerdings das führen des „Dr. des.“, sie dürfen nur von anderen so bezeichnet werden.

#### **Habilitation**

Wer sich in Deutschland Professor nennen möchte, muss eine Habilitation verfasst haben. Dies ist im Grunde nichts anderes als eine zweite, umfangreichere Dissertation. Im deutschsprachigen Raum, Frankreich und Teilen Osteuropas ist die Habilitation weit verbreitet, im englischsprachigen Raum dagegen de facto unbekannt. Mit der Habilitation erwirbt man die sogenannte *venia legendi*, also das Recht, Vorlesungen und Hauptseminare zu halten.

#### **Professor**

Wer eine Dissertation und eine Habilitation verfasst hat, kann auf eine Professur berufen werden. Einmal berufen, bekleidet man die Stelle auf Lebenszeit. Ein Professor kann andere Menschen promovieren und Abschlussprüfungen abnehmen.

#### **Privatdozent (PD)**

Wer zwar seine Dissertation und Habilitation abgeschlossen hat, aber nicht auf einen Lehrstuhl berufen wurde, darf den Titel PD führen. Privatdozenten können ebenfalls Abschlussprüfungen abnehmen, man sagt, sie sind „prüfungsberechtigt“. Wenn Privatdo-





zenten nicht als wissenschaftliche Mitarbeiter angestellt sind, müssen sie einmal pro Jahr unentgeltlich eine Veranstaltung anbieten, um ihren Titel zu behalten.

### **Außerplanmäßige Professoren (apl. Prof.)**

Wer sich als PD akademisch verdient macht und trotzdem nicht auf einen Lehrstuhl berufen wird, kann den Titel „apl. Prof.“ verliehen bekommen. Das ändert für die Glücklichen nicht viel, es ist aber eine Möglichkeit, Engagement und Einsatz zu würdigen.

### **h.c. (*honoris causa*)**

Universitäten vergeben an wichtige Persönlichkeiten Ehrendoktorwürden oder Ehrenprofessuren. Wer also Dr. h.c. ist, hat keine Dissertation verfasst, sondern hat für anderweitige Verdienste um die Disziplin diesen Titel erhalten. Man ist also Doktor „ehrenhalber“. Bill Gates ist zum Beispiel Träger einer Ehrendoktorwürde der Harvard Universität, Paul McCartney hat eine aus Yale bekommen und der Freiburger Ex-Rektor Jäger hat unter anderem eine aus Iasi (Rumänien).

### **Mittelbau**

Als „Mittelbau“ werden umgangssprachlich jene Dozierenden bezeichnet, die keine Professur inne haben, sondern als wissenschaftliche Mitarbeiter oder Assistenten an einem Lehrstuhl angestellt sind.

### **Lehrbeauftragte**

Menschen, die nicht fest an der Universität angestellt sind, können einzelne Lehrveranstaltungen an der Uni geben. Sie werden nur für diese spezielle Veranstaltung angestellt. Üblicherweise bekommen sie dabei sehr wenig Geld für sehr, sehr viel Arbeit.

## Veranstaltungen

### **Vorlesung**

In einer Vorlesung hält der Dozent jede Woche einen Vortrag, wobei die Themen meist in einem sinnhaften Zusammenhang stehen. Auch wenn einige Dozenten Raum für Zwischenfragen lassen, redet im Wesentlichen der Dozent. Die Teilnehmerzahl ist meist allein durch die Gegebenheiten des Raumes begrenzt.

### **Tutorat**

Tutorate finden begleitend zu einem Seminar oder einer Vorlesung statt. Sie werden von Studierenden aus höheren Semestern geleitet und **sollen** Fragen zum Seminar klären und den Studierenden die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermitteln.

### **Einführungsvorlesung**

Diese Vorlesung dient zur Einführung in das Studium der Geschichte. Der Besuch der Vorlesung sowie des Tutorats ist sowohl für B.A.- als auch für Lehramtsstudierende verpflichtend.

### **Überblicksvorlesung**

Die Epochenüberblicksvorlesungen dienen als Überblick/Einstieg in eine der fünf Epo-





chen (Alte Geschichte, Mittelalter, Frühe Neuzeit, Neueste Geschichte I [19. Jhd.] und Neueste Geschichte II [20. Jhd]). Sie sind sowohl für B.A.- als auch Lehramtsstudierende verpflichtend.

### **Seminar**

Ein Seminar hat meistens etwa 25 TeilnehmerInnen. Die Gruppe beschäftigt sich unter Anleitung der/des Dozierenden mit einem bestimmten Thema. Üblicherweise werden die Sitzungen von einem studentischen Referat begleitet. Kernstück der Arbeit im Seminar ist, neben der Textvorbereitung, das Verfassen einer Hausarbeit. Hinzu kommen Studienleistungen wie Essays, Bibliographien oder Buchvorstellungen.

In Freiburg wird zwischen Proseminaren (PS), Hauptseminaren (HS) und Masterseminaren unterschieden. Pro- und Hauptseminare unterscheiden sich dadurch, dass sich Hauptseminare an Studierende der höheren Semester richten. Des Weiteren müssen in Hauptseminaren längere Hausarbeiten verfasst werden als in Proseminaren und die Klausur, die im Proseminar geschrieben werden muss, entfällt. Masterseminare sind für Masterstudierende konzipiert und gleichen Hauptseminaren. Zusätzlich werden sie durch Mentorate ergänzt.

### **Übung**

In Übungen wird ein Thema meistens in kleineren Gruppen erarbeitet. Dabei steht oft das praktische Arbeiten im Mittelpunkt.

### **Fachdidaktik**

Fachdidaktikveranstaltungen richten sich speziell an Lehramtsstudierende. Hier wird in Seminar-Format ein Thema mit speziellem Bezug zur Unterrichtssituation untersucht. Die Leistungsanforderungen entsprechen denen eines Proseminars.

### **EPG**

EPG steht für ethisch-philosophisches Grundlagenstudium. Diese Veranstaltungen sind dazu gedacht, Lehramtsstudierenden Themen der Ethik näher zu bringen. Die Leistungsanforderungen entsprechen denen eines Seminars.

### **Kolloquium**

Ein Kolloquium richtet sich vor allem an Studierende im Endstadium ihres Studiums, Dozierende und Doktoranden. Hier werden Abschlussarbeiten vorgestellt und diskutiert. Normalerweise laden die Dozierenden Studierende persönlich zu den Kolloquien ein, es kann aber jeder teilnehmen. Um Anmeldung wird aber gebeten.

### **Oberseminar**

Ein Oberseminar ist vergleichbar mit einem Kolloquium. Es hat nur einen anderen Namen und ist deswegen auch viel moderner und cooler.

### **Mentorat**

Mentorate werden ergänzend zu Masterseminaren angeboten. Was in einem Mentorat passiert, weiß niemand so genau. Am ehesten könnte man es als Tutorat, das von einem Dozenten oder einer Dozentin geleitet wird, beschreiben.





### **c.t./s.t.**

Die Abkürzungen c.t./s.t. (*cum tempore/ sine tempore*, wörtlich „mit/ohne Zeit“) bezeichnet den Beginn einer Veranstaltung. Wenn nicht anders gekennzeichnet, beginnt eine Veranstaltung in Freiburg c.t., d.h. 15 Minuten nach dem angesetzten Veranstaltungsbeginn. Ist der Vermerk s.t. zu sehen, dann beginnt die Veranstaltung pünktlich.

10 Uhr c.t. = 10:15 Uhr, 12 Uhr s.t. = 12:00 Uhr. Warum? Tja, Geisteswissenschaftler schlafen eben gerne aus.

### **N.N.**

*Nomen nominandum* heißt, dass noch nicht geklärt ist, wer die Veranstaltung leitet., oder wo sie stattfindet.

## Uni-Organisation

### **Fakultät**

Eine Fakultät fasst einen oder mehrere Fachbereiche zusammen. Zum Beispiel bilden die Fachbereiche Geschichte, Politik, Ethnologie, Soziologie etc. die Philosophische Fakultät. Es gibt insgesamt 11 Fakultäten an der Uni Freiburg. Jede Fakultät wählt aus ihrer Mitte einen Fakultätsrat in dem Studierende, Profs und Mittelbau vertreten sind. Dem Fakultätsrat steht der Dekan der Fakultät vor, der die Fakultät auch im Senat, dem höchsten beschlussfassenden Gremium der Universität, vertritt.

### **GeKo**

GeKo steht für Gemeinsame Kommission. Die GeKo betreut die Prüfungen der Philosophischen, Philologischen und z.T. der Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät. Die GeKo verwaltet alle Prüfungen im Fach Geschichte.

### **FRIAS**

Das „Freiburg Institute of Advanced Studies“ kurz FRIAS ist ein ehemals aus Geldern der Exzellenzinitiative finanziertes Institut. Es bietet WissenschaftlerInnen verschiedener Disziplinen die Möglichkeit gemeinsam in einem internationalen Umfeld und abgeschottet vom normalen Uni Alltag zu forschen. Die School of History wurde zum Ende des SoSe 2013 aufgelöst.

## Raider heißt jetzt Twix

Seit 1977 gab es an der Uni Freiburg neben dem Asta, der die offizielle Vertretung der Studierendenschaft darstellt, einen u-asta (= unabhängiger Asta). Dieser erfüllte all die Aufgaben, die eine Studierendenvertretung übernehmen sollte, die den Asten in Baden-Württemberg aber verboten waren. Ab dem Wintersemester 2013/14 sind diese Einschränkungen des Asta aufgehoben und der u-asta folglich überflüssig. **Der Asta heißt jetzt also wieder Asta!** Ansonsten ändert sich aber wahrscheinlich nicht so viel.

Bei der Urabstimmung im SoSe 2013 entschied sich die Wählerschaft für das sogenannte „neue Mischmodell“ als neue Verfassung des Asta. Die Entscheidungen werden von nun an im **Studierendenrat** gefällt, der einmal jährlich von uns allen gewählt wird und aus Vertretern der verschiedenen Fachbereiche und unabhängiger Initiativen besteht.





Bisher war es Praxis, dass die Vertreter des u-asta sich einfach in den (entmachteten aber weiter bestehenden) Asta wählen ließen und zwar auf sogenannten buf-Listen. Die gibt es immer noch, sie heißen jetzt aber **BVS (= Bündnis Verfasste Studierendenschaft)**.

Die **Fachbereiche** vertreten die Studierenden eines Faches oder einer Gruppe assoziierter Fächer und Seminare, zum Beispiel Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte, Alte Geschichte usw. Wir, die **Fachschaft Geschichte**, sind jetzt also auch der Fachbereich Geschichte! Dieser versteht sich übrigens als offen für alle, die er repräsentiert - zu unseren Sitzungen (während des Semesters immer montags 18-20 Uhr) seid ihr also herzlich eingeladen!

Außerdem wird es weiterhin jedes Semester eine **Vollversammlung** geben, an der sich alle Studierenden der Uni Freiburg beteiligen können.

## Was ist wo?

### Raum 4044

Dies ist eine typische Raumnummer an der Uni Freiburg. Doch wo genau ist dieser Raum? Es ist im Grunde ganz einfach: die erste Ziffer, 4, steht für das Kollegiengebäude (KG). Es gibt insgesamt vier Stück. Die zweite Ziffer steht für das Stockwerk, in diesem Fall bezeichnet die 0 das Erdgeschoss. Die letzten zwei Ziffern stehen für die Raumnummer. 4044 ist der Raum aller im KG IV vertretenen Fachschaften.

### UB – Universitätsbibliothek

Da die eigentliche Bibliothek der Uni Freiburg eine langjährige Renovierungsphase hinter sich hat und zu Redaktionsschluss des KoVo's nicht feststand, ob diese zum nun beginnenden Wintersemester abgeschlossen sein würde (theoretisch soll die neue UB Ende 2014 eröffnet werden, aber bei ambitionierten Bauprojekten weiß man ja nie...), möchten wir euch zwei mögliche Situationen der Universitätsbibliothek (kurz: UB) vorstellen:

1) Wenn ihr Glück habt, befindet sich die UB in der Werthmannstraße, neben dem Stadttheater und gegenüber vom KG I.

2) Wenn ihr Pech habt, ist die Bibliothek nach wie vor auf zwei Standorte aufgeteilt. Die UB 1 beherbergt einen Großteil der Buchbestände und ist in der ehemaligen Stadthalle in der Oberwiehre (Straßenbahnhaltestelle Stadthalle/Musikhochschule) zu finden. Die UB 2 ist in der Rempartstraße neben der Mensa. Hier befindet sich neben einem PC-Pool mit Druckmöglichkeiten auch eine Ausleih- und Rückgabestelle der UB. Außerdem können hier Bücher, die älter als 10 Jahre sind, bestellt werden, sodass man sich den weiten Weg in Richtung Littenweiler sparen kann. Älteren Bücher befinden sich im Übrigen trotz Renovierung unter der „Baustelle“ im Tiefenmagazin.

Zusätzlich gibt es noch Fachbereichsbibliotheken. Die Bibliotheken für Historiker befinden sich im KG IV und am Seminar für Alte Geschichte im KG I und in der Landesgeschichte/ Werthmannstr. 8.

### F-Raum

In der KG IV-Bibliothek gibt es einen Raum, der manchmal für Tutoratssitzungen genutzt



# Lexikalisches

## Was ist wo?

[wir machen geschichte.]  
fachschaft geschichte uni freiburg



wird. Bücher mit der Signatur „F“ stehen in diesem Raum. Wer also ein derartiges Buch findet, der findet auch den Raum.

### Übungsraum 2

Der ÜR 2 ist ein Seminarraum im KG IV, in dem oft Seminare abgehalten werden. Er befindet sich im 5. Stock. Er ist über das Treppenhaus oder die Aufzüge an der Ostseite (bibliotheksferne Seite) zu erreichen. Zusätzlich gibt es auch den Übungsraum 1, der von den Soziologen verwaltet wird, auch dieser im 5. Stock, allerdings durch das andere Treppenhaus zu erreichen. Der ÜR 2 ist für seine vor allem im Sommer klimatechnisch äußerst günstigen Bedingungen bekannt.

### Peterhof

Der Peterhof ist ein Gebäude, in dem sich einige Seminarräume befinden. Er befindet sich auf der Nordseite des Uni-Innenhofs neben dem KG II. Auch als „Dungeon“ bekannt.

### Breisacher Tor

Im Breisacher Tor (gelbes Gebäude) befinden sich auch Seminarräume. Dieses ist in der Rempartstraße, schräg gegenüber vom KG IV, neben der UB 2.

### Wilhelmstraße

Die Wilhelmstraße schneidet schräg die Belfortstraße (die Verlängerung der Rempartstraße). Hier befinden sich Räume des juristischen Seminars, die allerdings auch vereinzelt vom Historischen Seminar genutzt werden.

### Seminar für Alte Geschichte

Das Seminar für Alte Geschichte residiert nicht wie das Historische Seminar im KG IV, sondern im KG I (1. und 2. Stock). Hier befinden sich das Sekretariat, die Büros der Dozierenden, die Bibliothek und Aushänge der Alten Geschichte. Hervorzuheben ist das Separatum, bei dem es sich um einen Raum handelt, in dem besonders wichtige oder wertvolle Bücher oder Quellen zur Alten Geschichte untergebracht sind. Es ist meist nur ein paar Stunden am Tag geöffnet (Mo-Do: 09 -12 Uhr/14 -17 Uhr; Fr: 10 -12 Uhr).

### Hermann-Herder-Straße 9

Geht man rechts am Rektorat vorbei, so trifft man irgendwann auf die Justizvollzugsanstalt. Die Straße, die daran vorbeiführt, ist die Hermann-Herder-Straße. Eigentlich sitzen hier die Pharmazeutische Technologie und die Biopharmazie. Allerdings gibt es in dem Gebäude auch einige Seminarräume, die (ab und zu) von anderen Fachrichtungen genutzt werden müssen.

### Alte Universität

Die Alte Uni befindet sich in der Bertoldstraße, auf halbem Weg zwischen KG II und Bertoldsbrunnen. Sie hat drei Eingänge, wobei die Räumlichkeiten, zu denen diese Eingänge führen nicht verbunden sind. Zwei Eingänge sind von der Bertoldstraße aus erreichbar, einer ist hinter der Unikirche.

### Bismarckallee

In der Bismarckallee werden manchmal Seminarräume angemietet, wenn anderswo kein





Platz ist. Das Gebäude findet, wer von vom Hauptbahnhof aus die Straßenseite wechselt und Richtung Norden bis zur Kreuzung Friedrichstraße/ Bismarckallee geht. Es ist vor allem für seine merkwürdige Architektur und epilepsiefördernde Beleuchtung bekannt.

### **Werthmannstraße 8**

Wenn ihr das KG IV durch den Haupteingang verlasst und einige Schritte geradeaus lauft, steht ihr an einer breiten Straße. Das ist die Werthmannstraße. In der Nummer 8 im Vorderhaus sitzt die Abteilung Landesgeschichte, hier hat Herr Krieg sein Büro. Im Rückgebäude befindet sich das Büro von Frau Ehinger. Die Werthmannstraße hieß übrigens bis 2007 Werderring, und dieser Name ist noch auf zahlreichen Stadtplänen eingezeichnet (und auch noch im Gedächtnis der allermeisten Freiburger). Also nicht verwirren lassen.

## „Best of“ ... Sprechstunde

Was sind die Dauerbrenner der Sprechstunden, welche Fragen müssen in den Sprechstunden eigentlich jede Woche beantwortet werden? Die Fachschaft hat sich mit Heinz Krieg und Heinrich Schwendemann getroffen, um die Antworten auf einige „geläufige Sprechstundenfragen“ zu erfragen, die wir hier als erste Orientierungspunkte für Euch dokumentiert haben. Sobald Eure Probleme komplizierter sind, geht bitte in die Sprechstunden von Herrn Dr. Krieg (Bachelor) und Herrn Dr. Schwendemann (Lehramt/Master).

Trotzdem hoffen wir, mit dieser Rubrik vielleicht einige Eurer Fragen direkt klären zu können. Solltet Ihr Vorschläge für weitere Fragen haben, die wir für das nächste Kovo an die beiden Studienberater stellen sollen, schickt uns doch eine Mail an [fachschaft@geschichte.uni-freiburg.de](mailto:fachschaft@geschichte.uni-freiburg.de). Im Übrigen sind ein paar Fragen ganz bewusst ausgespart, weil ihre Beantwortung den Rahmen des Kovos völlig sprengen würde, oder zu leicht zu Missverständnissen führen würde.

Die Infos haben wir in einen allgemeinen Teil und studiengangspezifische Teile unterteilt.

### **Allgemeiner Teil**

#### **Wie ist die Neuere von der Neuesten Geschichte getrennt?**

Im Grundstudium gibt es drei Stufen: 1600–1800 Frühe Neuzeit / 19. Jh. Neueste Geschichte I / 20. & 21. Jh. Neueste Geschichte II. Bei Hauptseminaren (B.A.) trennt man nur „bis 1850“ und „ab 1850“. Diese letzte Unterscheidung gibt es im Lehramt nicht, dort geht der Vertiefungsbereich Neuzeit von 1500 bis heute.

#### **Wie kann ich mich über Möglichkeiten für Auslandssemester informieren?**

Wohin man gehen kann und welche finanziellen Unterstützungen es gibt, erfahrt ihr im International Office und bei der Erasmusbeauftragten Dr. Isabelle Deflers. Alle Fragen der Anrechnung für B.A.-Studierende klärt Dr. Heinz Krieg. Für Master- und Lehramtsstudie-





rende ist Dr. Heinrich Schwendemann zuständig. Am besten geht ihr in deren Sprechstunden.

## **Kann ich an einer Exkursion teilnehmen, ohne die dazu gehörende Veranstaltung zu besuchen?**

Das hängt vom jeweiligen Dozenten/von der jeweiligen Dozentin ab. Einfach nachfragen.

## **Wie erfahre ich die Anforderungen und Fristen für eine Veranstaltung?**

Der Dozent/die Dozentin muss vor der Prüfungsanmeldung, also in einer der ersten Sitzungen, die Anforderungen und Fristen bekannt geben. Tut er das nicht, sprich ihn an!

## **Was ist der Unterschied zwischen einer Studien- und einer Prüfungsleistung?**

Eine Studienleistung muss nur bestanden werden. Es gibt keine Note und sie muss nicht angemeldet werden (z. B. die Einführung in die Geschichtswissenschaft).

Eine Prüfungsleistung gibt eine Note, die auch in die Abschlussnote einfließt. Sie muss fristgerecht elektronisch angemeldet werden (z. B. ein Proseminar). Die Prüfungsanmeldung findet üblicherweise in der dritten oder vierten Semesterwoche statt.

## **Was ist der Unterschied zwischen dem Beleg- und dem Prüfungsanmeldungsverfahren?**

Das Belegverfahren entscheidet, ob du an einer Veranstaltung teilnehmen darfst. Nicht jede Veranstaltung hat ein Belegverfahren. Beim Prüfungsanmeldungsverfahren meldest du die Prüfungsleistungen an, die du erbringen willst und **NUR** diese!

## **Für welche Veranstaltungen gibt es ein Belegverfahren?**

Für Proseminare gibt es ein schriftliches Belegverfahren. Für Hauptseminare muss man sich persönlich beim Dozenten/bei der Dozentin anmelden. Vorlesungen und Übungen sind grundsätzlich anmeldungsfrei, die Ausnahmen (vor allem Übungen) sind im KoVo und im digitalen Vorlesungsverzeichnis vermerkt.

## **Die elektronische Prüfungsanmeldung funktioniert nicht. Was soll ich tun?**

Versuch es noch mal. Wenn es nach dem dritten oder vierten Mal nicht funktioniert hat, kann man sich schriftlich mit einem Formular anmelden. Melde dich deshalb nicht erst auf den letzten Drücker an!

## **Wie erkenne ich, ob meine Prüfung angemeldet ist?**

Druck dir eine Leistungsübersicht aus. Dort ist sie dann vermerkt.





### **Was passiert, wenn ich meine Hausarbeit nicht rechtzeitig abgegeben habe?**

Dann fällst du durch, bekommst Post von der GeKo und vereinbarst anschließend mit dem Dozenten/der Dozierenden ein neues Thema, zu dem du eine neue Hausarbeit schreiben musst. Der Abgabetermin für die „neue“ Hausarbeit wird in Absprache mit dem Dozenten/der Dozentin festgelegt. Natürlich kannst du auch einfach ein neues Seminar besuchen, allerdings musst du dann eventuell nochmal eine Klausur schreiben.

## **B.A. Geschichte und Neuere & Neueste Geschichte**

### **Wer darf B.A.-Arbeiten abnehmen?**

Jeder Dozent/jede Dozentin, der/die ein Hauptseminar anbietet, darf B.A.-Arbeiten abnehmen. Eine Liste findet sich auch hier im KoVo auf S. 108.

### **Was muss man bei der Belegung eines Hauptseminars beachten?**

Das erste Hauptseminar (mit schriftlicher Prüfungsleistung) legt üblicherweise den Dozenten/die Dozentin und den zu behandelnden Zeitraum für die Abschlussarbeit fest. Es ist dadurch eine Vorarbeit für eben diese Abschlussarbeit.

### **Müssen die vier Wochen Praktikum im BOK-Bereich am Stück absolviert werden?**

Nein, es müssen in der Summe vier Wochen sein (z. B. zwei zweiwöchige Praktika).

### **Wie weise ich mein Latinum nach?**

Du schickst eine beglaubigte Kopie des Abschlusszeugnisses mit einem Anschreiben ans Prüfungsamt.

### **Kann ich mich für den Master bewerben, obwohl ich noch nicht alle Unterlagen habe?**

Ja, aber du musst eventuell (bei anderen Universitäten) Nachteile in Kauf nehmen. Es kann sein, dass Bewerber, die bereits alle Unterlagen beisammen haben, bevorzugt werden.

### **Kann ich trotz fertiger B.A.-Arbeit eingeschrieben bleiben?**

Ja, erst die Beantragung der Abschlussdokumente beendet das Studium. Unbestätigten Gerüchten zufolge soll es auch „Dauerstudierende“ geben, die trotz bestandener Abschlussprüfung nicht auf die finanziellen Vorteile ihres Studienplatzes verzichten möchten.

### **Wie sind die Chancen auf einen Masterplatz?**

Wenn du einen sehr guten Abschluss hast oder erreichen wirst, solltest du kein Problem





haben, in Freiburg einen Masterplatz zu bekommen. Auch mit einem guten Abschluss hast du gute Chancen. Eine Notengrenze bis zu der man „sicher“ einen Masterplatz bekommt, kann man aber nicht bestimmen, da diese mit der Zahl der Bewerberinnen und Bewerber zusammenhängt.

## Staatsexamen (neue Prüfungsordnung – ab WS 2010/2011)

**In der Prüfungsordnung steht, dass ich zur Zwischenprüfung Englisch und eine weitere Fremdsprache passiv beherrschen muss. Was heißt das und wie weise ich es nach?**

Wer Englisch bis zum Abitur (zuletzt mindestens ausreichend) belegt hat, hat kein Problem mit der Anerkennung, alle anderen Fälle werden von Herrn Schwendemann im Einzelfall geprüft.

### Und wie funktioniert das bei der zweiten Fremdsprache?

Die zweite moderne Fremdsprache muss auf dem Niveau A2 nachgewiesen werden. Wenn in deinem Schulzeugnis dieses oder ein höheres Niveau vermerkt ist, gibt es kein Problem. Ist dies nicht der Fall kannst du auch einen zweisemestrigen A2-Sprachkurs an der Uni absolvieren. Grundsätzlich kann man übrigens auch das Graecum statt einer zweiten modernen Fremdsprache nachweisen. Wichtig ist, dass du dich frühzeitig mit dem Thema Sprachen auseinandersetzt und bei irgendeinem Zweifel den Kontakt zu Herrn Schwendemann suchst.

### Zur Zwischenprüfung muss ebenfalls das Latinum nachgewiesen werden. Was mache ich, wenn ich das Latinum nicht an der Schule erworben habe?

Es werden sowohl von der Uni als auch von privat Lateinkurse angeboten. Die von der Uni angebotenen Kurse findest du unter: <http://www.altphil.uni-freiburg.de/lagrinfo.html> Wichtig ist, dass der Besuch dieser Kurse noch nicht automatisch zum Latinum führt, dazu musst du eine Prüfung beim Regierungspräsidium (ehemals Oberschulamt ablegen). Informationen dazu findest du hier: <http://www.altphil.uni-freiburg.de/osa.html>. Falls Du das Latinum nachmachen musst, fang damit am besten schon im ersten Semester an und nimm Kontakt zu Herrn Schwendemann auf.

### Woher weiß ich, wie viele Studien- bzw. Prüfungsleistungen ich in einem Modul machen darf/muss.

Das steht in der Prüfungsordnung. Beispielsweise muss man im Modul „Geschichte im Überblick“ insgesamt vier Vorlesungen absolvieren. Überblicksvorlesung Alte Geschichte und Überblicksvorlesung Mittelalter sind Pflicht, aus den drei Überblicksvorlesungen Neuzeit (Neuere Geschichte – 16-18 Jh.; Neueste Geschichte I – 19. Jh.; Neueste Geschichte II – 20. Jh.) müsst ihr zwei Vorlesungen belegen.

Von diesen vier Vorlesungen sind wiederum zwei als Prüfungsleistungen zu absolvieren,





davon eine aus dem Bereich Alte Geschichte/Mittelalter und eine aus dem Bereich Neuzeit.

Als Tipp: Es empfiehlt sich, die allererste Überblicksvorlesung, die man besucht, „nur“ als Studienleistung anzumelden.

## M.A. Geschichte & M.A. Vergleichende Geschichte der Neuzeit

**Für den Master muss man Englisch und eine zweite moderne Fremdsprache nachweisen. Wie mache ich das und auf welchem Niveau muss man die Sprachen nachweisen?**

Grundsätzlich gilt: Für die Anerkennung von Sprachniveaus ist Herr Schwendemann zuständig, also nimm Kontakt mit ihm auf. Englisch musst du auf dem Niveau B 2 nachweisen, das entspricht Englisch bis zum Abitur in der Schule. Die zweite moderne Fremdsprache auf dem Niveau B 1. Vielleicht hast du eine entsprechende Bemerkung schon in deinem Abizeugnis stehen, wenn nicht nimm einfach Kontakt mit Herrn Schwendemann auf.

### Aber ich habe noch Fragen...

Wie überall im Leben gilt: Wer nicht fragt, bleibt dumm!

- » B.A.-Studierende wenden sich am Besten an Herrn Krieg. Sein Büro befindet sich in der Landesgeschichte in der Werthmannstraße 8, Vorderhaus EG, Raum 04.
- » Für Lehramtsstudierende ist der Besuch in der Sprechstunde von Herrn Schwendemann (KG IV, Raum 4422) Pflicht.
- » Bei konkreten Fragen zu der Prüfungsordnung und Prüfungsanmeldungen ist Frau Ehinger (Werthmannstraße 8/Rückgebäude) die richtige Ansprechpartnerin.
- » Wer ein Auslandssemester oder -jahr im europäischen Ausland machen will, wendet sich am besten an Frau Deflers (KG IV, Raum 4441). Erasmusstudierende, die nach Freiburg kommen müssen sich bei Frau Deflers melden.



# Einführungs- und Überblicksvorlesungen

<b>Einführungsvorlesung Geschichte</b>	Eich/Dendorfer/Leonhard	Mi 08-10 Uhr	KG II/Audimax	S. 28
<b>Überblicksvorlesung Alte Geschichte</b>	Peter Eich/Astrid Möller	Do 10-12/12-14 Uhr	KG II/HS 2006	S. 28
<b>Überblicksvorlesung Mittelalter</b>	Steffen Krieb	Do 10-12 Uhr	KG III/HS 3044	S. 29
<b>Überblicksvorlesung Neuere Geschichte (Der europäische Staat in der Frühen Neuzeit)</b>	Ronald G. Asch	Mo 16-18 Uhr	KG II/HS 2006	S. 29
<b>Überblicksvorlesung Neueste Geschichte I (19. Jahrhundert)</b>	Willi Oberkrome	Fr 10-12 Uhr	KG II/HS 2004	S. 30
<b>Überblicksvorlesung Neueste Geschichte II (Deutschland, Europa und die Welt 1918-1939)</b>	Ulrich Herbert	Do 10-12 Uhr	KG I/HS 1199	S. 30

## Alte Geschichte

### Vorlesungen



<b>Überblicksvorlesung Alte Geschichte</b>	Peter Eich/Astrid Möller	Do 10-12/12-14 Uhr	KG II/HS 2006	S. 32
<b>Geschichte der Diadochenzeit und des frühen Hellenismus</b>	Christian Mileta	Mo 12-14 Uhr	KG I/HS 1199	S. 32
<b>Themenfelder der Anthropologie (Ringvorlesung)</b>	Brink/Wittwer-Backofen/u.a.	Di 16-18 Uhr	KG I/HS 1015	S. 33

### Proseminare

<b>Alexander</b>	Felix Maier	Mo 10-14 Uhr	Peterhof/HS 4	S. 34
<b>Antike Romane von Chariton bis Heliodor</b>	Katharina John	Fr 10-14 Uhr	KG I/HS 1224	S. 35
<b>Christenverfolgung im Römischen Reich</b>	Peter Eich	Do 14-18 Uhr	KG I/HS 1224	S. 35
<b>Die Perserkriege</b>	Katharina Wojciech	Mi 12-16 Uhr	Peterhof/HS 4	S. 36
<b>Die Provinz Asien von republikanischer Zeit bis Diocletian (133 v. Chr. - 284 n. Chr.)</b>	Benjamin Wieland	Di 16-20 Uhr	KG I/HS 1224	S. 37
<b>Die Rivalität zwischen Athen und Sparta bei Thukydides</b>	Christian Unfug	Di 10-14 Uhr	KG I/HS 1224	S. 37
<b>Großstädte im Imperium Romanum</b>	Katharina Wojciech	Do 16-20 Uhr	Peterhof/HS 4	S. 36
<b>Nachfolgeregelungen und Herrschaftsübergänge im Frühen Prinzipat</b>	Ole Johannsen	Fr 10-14 Uhr	KG I/HS 1108	S. 38
<b>Roms Aufstieg zur Weltherrschaft (264 - 146 v. Chr.)</b>	Astrid Möller	Do 14-18 Uhr	KG I/HS 1228	S. 38





# Übersicht



Tragödie und Komödie in Athen	Felix Maier	Mi 14-18 Uhr	KG I/HS 1214	S. 34
-------------------------------	-------------	--------------	--------------	-------

## Hauptseminare

Aristokratische Herrschaft in Griechenland und Rom	Astrid Möller	Mi 10-13 Uhr	KG III/HS 3117	S. 39
Mithridates VI. – Ein Herrscher zwischen Orient und Okzident	Christian Mileta	Di 10-12 Uhr	Peterhof/HS 4	S. 39
Sklaverei und Abhängigkeitsverhältnisse in der Antike	Christian Mileta	Mo 16-18 Uhr	Peterhof/HS 4	S. 40

## Masterseminare

Kriege und Kriegsfolgen in Antike und Mittelalter	Peter Eich/Jürgen Dendorfer	Di 16-17.30 Uhr s.t.	KG I/HS 1228	S. 40
---	-----------------------------	----------------------	--------------	-------

## Übungen

Bestimmung kaiserzeitlicher römischer Prägungen – Arbeiten an Originalen	Ulrich Werz	Fr 10-12 Uhr	KG I/HS 1187	S. 41
Quellen und Literatur zur antiken Stadt und Urbanität	Christian Mileta	Di 16-18 Uhr	KG I/HS 1187	S. 41

## Kolloquien

Althistorisches Kolloquium	Peter Eich/Astrid Möller	Do 18-20 Uhr, 14 tgl.	KG I/HS 1293	S. 42
Doktorandenkolloquium	Astrid Möller/Christian Mileta	Fr 15-17 Uhr, 14 tgl.	KG I/HS 1187	S. 42
Kolloquium für Staatsexamenskandidatinnen und -kandidaten	Astrid Möller	Di 18-20 Uhr	KG I/HS 1187	S. 42
Kolloquium für Staatsexamenskandidatinnen und -kandidaten	Peter Eich	n. V.	n. V.	S. 42



## Mittelalterliche Geschichte



## Vorlesungen

Überblicksvorlesung Mittelalter	Steffen Krieb	Do 10-12 Uhr	KG III/HS 3044	S.43
Ringvorlesung „Mittelalter- und Renaissance-Forschungen“	Johanna Thali/Martina Backes	Mi 18-20 Uhr, 14 tgl.	KG I/HS 1015	S. 43
Europa im 12. Jahrhundert	Jürgen Dendorfer	Mo 10-12 Uhr	KG III/HS 3044	S. 44

## Proseminare (mit Pflichttutorat)

<b>Karl der Große</b>	Jessika Nowak	Di 12-14 Uhr	Breisacher Tor/Raum 101	S. 45
<b>Die Normannen und Europa (9.-13. Jahrhundert)</b>	Christine Kleinjung	Mi 14-16 Uhr	KG I/HS1228	S. 45
<b>Skandinavien, Angelsachsen und Franken (9.-11. Jahrhundert)</b>	Christine Kleinjung	Do 12-14 Uhr	Wilhelmstraße 26/HS 00 016	S. 46
<b>Der Investiturstreit im Südwesten des Reiches</b>	Heinz Krieg	Fr 10-12 Uhr	Hermann-Herder-Str.9/HS01020b	S. 47
<b>Papst Innozenz III.</b>	Steffen Krieb	Di 12-14 Uhr	KG I/HS 1139	S. 47
<b>Die Entstehung der Universitäten im Mittelalter</b>	Rüdiger Lorenz	Mi 14-16 Uhr	Wilhelmstr. 26/HS 00 006	S. 48
<b>Richard III. – England am Ende der Rosenkriege</b>	Pia Eckhart	Mi 16-18 Uhr	KG III/HS 3117	S. 49
<b>Geschichtstheorie und ihre Kontexte im Mittelalter</b>	Nicola Brauch	Di 08-10 Uhr	Breisacher Tor/Raum 101	S. 49
<b>Klöster, Adel, Bürger – Stiftungs- und Schenkungspraxis im hochmittelalterlichen Südwesten</b>	Johannes Waldschütz	Mi 16-18 Uhr	Breisacher Tor/Raum 201	S. 50
<b>Apfelschuss, Freiheitskampf und Rütlichschwur?</b>	Marco Tomaszewski	Mo 14-16 Uhr	KG IV/Übungsraum 2	S. 50

## Hauptseminare

<b>Kriege und Kriegsfolgen in Antike und Mittelalter</b>	Peter Eich/Jürgen Dendorfer	Di 16-17.30 Uhr s.t.	KG I/HS 1228	S. 51
<b>Mission und Christianisierung (5. bis 11. Jahrhundert)</b>	Christine Kleinjung	Mi 10-12 Uhr	KG I/HS 1231	S. 52
<b>Rang und Rechte – König, Herzöge, Bischöfe und Grafen in Bildquellen Ihrer Zeit (10.-12. Jh.)</b>	Jürgen Dendorfer/Michael Matzke	Do 16-18 Uhr	KG I/HS 1021	S. 53
<b>Adel und Fehde im späten Mittelalter</b>	Kurt Andemann	Di 16-18 Uhr	Peterhof/HS 4	S. 53
<b>Politische Kommunikation und öffentliche Meinung im Hoch- und Spätmittelalter</b>	Steffen Krieb	Mi 14-17 Uhr	Bismarckallee 22/Raum 1	S. 54
<b>Die italienischen Seestädte</b>	Marc von der Höh	Di 18-20 Uhr	KG IV/HS 4429	S. 55
<b>Helden in der Russischen Geschichte (vom Mittelalter bis in die Gegenwart)</b>	Dietmar Neutatz	Di 10-12 Uhr	KG IV/HS 4429	S. 56

## Übungen

<b>Übersetzung mittelalterlicher Quellen</b>	Christine Kleinjung	Di 16-18 Uhr	Breisacher Tor/Raum 203	S. 57
<b>Marktgründung und Stadtausbau – Freiburg im 12. und 13. Jh. (hist.-baugeschichtliche Übung)</b>	Heinz Krieg/Frank Löffbecker	Mo 14-16 Uhr	Breisacher Tor/Raum 205	S. 57





# Übersicht



<b>Deutsch-franz. Forschungsatelier „Junge Mediävistik“ – Früh- und Hoch-MA II – Lotharingien</b>	Jessika Nowak	Mo 14-16 Uhr	KG I/HS 1233	S. 57
<b>Paläographie von der Spätantike bis zum 15. Jahrhundert</b>	Felix Heinzer	Di 14-17 Uhr	KG I/HS 1032	S. 58
<b>Von der Handschrift zur Geschichte – Techniken und Methoden der Mediävistik</b>	Marc von der Höh	Di 12-14 Uhr	KG IV/4450	S. 59
<b>Quellen aus der Zeit der englischen Rosenkriege</b>	Pia Eckhart	Mo 14-16 Uhr	KG I/HS 1139	S. 59
<b>Grundkurs deutsche Paläographie des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit</b>	Dieter Speck	Mo 16-18 Uhr	Breisacher Tor/Raum 104	S. 59
<b>Der Begriff des Helden als Katalysator historischen Wissenserwerbs</b>	Nicola Brauch	Di 12-14 Uhr	Alte Uni/HS 201	S. 59

## Kolloquien

<b>Landesgeschichtliches Kolloquium</b>	Jürgen Dendorfer/Heinz Krieg	Di 18-20 Uhr	Werthmannstraße 8/VH, Raum 7	S. 60
<b>Oberseminar – Neue Forschung zur mittelalterlichen Erinnerungskultur</b>	Marc von der Höh/Birgit Studt	31.01-01.02., 9-16 Uhr	Liefmannhaus	S. 60
<b>Examenskolloquium</b>	Jürgen Dendorfer	Fr 08-10 Uhr	KG IV/HS 4429	S. 61
<b>Examenskolloquium</b>	Birgit Studt	N.N.	KG IV/Übungsraum 2	S. 61
<b>Oberseminar für Verfasser von Abschlussarbeiten</b>	Jürgen Dendorfer	Mo 16-18 Uhr	Breisacher Tor/Raum 203	S. 61



## Neuere und Neueste Geschichte



## Vorlesungen

<b>Ringvorlesung „Neue Forschungsergebnisse in der Geschichtswissenschaft“</b>	Ulrich Herbert	Mo 18-20 Uhr	KG I/HS 1010	S. 62
<b>Der europäische Staat in der Frühen Neuzeit (Überblicksvorlesung Neuere Geschichte)</b>	Ronald G. Asch	Mo 16-18 Uhr	KG II/HS 2006	S. 62
<b>Überblicksvorlesung 19. Jahrhundert</b>	Willi Oberkrome	Fr 10-12 Uhr	KG II/HS 2004	S. 63
<b>Deutschland, Europa und die Welt 1918-1939 (Überblicksvorlesung Neueste Geschichte II)</b>	Ulrich Herbert	Do 10-12 Uhr	KG I/HS 1199	S. 63
<b>Nationen, Staaten, Empires – Internationale Geschichte zwischen 1850 und 1914</b>	Jörn Leonhard	Di 10-12 Uhr	KG III/HS 3044	S. 64
<b>Die USA und China im 20. Jahrhundert</b>	Sabine Dabringhaus	Mo 16-18 Uhr	KG III/HS 3044	S. 64



Die Sowjetunion im Ost-West-Konflikt 1945-1991	Dietmar Neutatz	Di 14-16 Uhr	KG I/HS 1221	S. 65
--	-----------------	--------------	--------------	-------

## Proseminare

Der Deutsche Bauernkrieg 1524-1525	Isabelle Deflers	Mo 10-12 Uhr	Breisacher Tor/Raum 201	S. 66
Frankreich im Zeitalter Ludwigs XIV.	Christian Kühner	Di 14-16 Uhr	Wilhelmstraße 26/HS 00 006	S. 66
Die amerikanische Revolution aus globaler Perspektive – Eine Annäherung in Quellen	Simone Müller-Pohl	Do 12-14 Uhr	KG IV/HS 4429	S. 67
Die Geschichtstheorie und ihre Kontexte in der Frühen Neuzeit	Nicola Brauch	Mi 16-18 Uhr	Bismarckallee 22/Raum 4	S. 67
Bürgertum und Bourgeoisie – Kaiserreich und dritte Republik im Vergleich	Theo Jung	Di 10-12 Uhr	Hermann-Herder-Str. 9/HS01020c	S. 68
Das Russische Reich zwischen Reform und Revolution 1861 – 1905	Michel Abeßer	Di 10-12 Uhr	KG I/HS 1227	S. 69
Freiburg und der Schwarzwald (1864 – ca. 2000) (mit Exkursion)	Jörg Arnold	Do 18-20 Uhr	Breisacher Tor/Raum 207	S. 69
Internationale Organisation im 19. und 20. Jahrhundert	Bemmann/Itzen	Do 14-16 Uhr	Peterhof/HS 2	S. 70
Major Issues in American Indian History	Simone Müller-Pohl	Di 12-14 Uhr	KG IV/HS 4429	S. 70
Thailand im 19. und 20. Jahrhundert – Von den Modernisierungen zur Demokratie	York Wiese	Mi 14-16 Uhr	Hermann-Herder-Str. 9/HS01020c	S. 71
Henry Ford (1903-1970er Jahre)	Helke Rausch	Di 16-18 Uhr	Breisacher Tor/Raum 101	S. 72
„Coal is Our Life.“ – Bergarbeiter und Bergbau in Deutschl. und Großbritannien (ca. 1920-1990)	Jörg Arnold	Mi 14-16 Uhr	Bismarckallee 22/Raum 2	S. 72
Österreich 1918-1945	Heinrich Schwendemann	Di 10-13 Uhr	KG IV/Übungsraum 2	S. 73
Geschichte der Weltwirtschaft von 1900 bis 1945	Martin Bemmann/Peter Itzen	Fr 10-12 Uhr	KG I/HS 1243	S. 73
Stalingrad - Geschichte und Mythos einer Schlacht	Julia Herzberg	Mo 16-18 Uhr	N.N.	S. 74
Internationale Geschichte des Algerienkrieges (1950er-1960er Jahre)	Helke Rausch	Di 10-12 Uhr	Peterhof/HS 2	S. 75
Die Kuba-Krise	Arvid Schors	Di 10-13 Uhr	Hermann-Herder-Str. 9/HS 00 018	S. 75
Die Bundesrepublik in den 1980er Jahren	Thomas Zimmer	Di 16-19 Uhr	Wilhelmstraße 26/HS 00 006	S. 76

## Hauptseminare

Großbritannien und Irland zwischen Restauration und Glorious Revolution 1660-1688	Ronald G. Asch	Di 14-17 Uhr	KG I/HS 1222	S. 77
Die wissenschaftliche Revolution in der Frühen Neuzeit	Martin Faber	Fr 10-12 Uhr	KG I/HS 1019	S. 77





# Übersicht



<b>Frauen in der frühneuzeitlichen Gesellschaft</b>	Isabelle Deflers	Do 12-14 Uhr	KG I/HS 1224	S. 78
<b>Helden in der russischen Geschichte (Vom Mittelalter bis in die Gegenwart)</b>	Dietmar Neutatz	Di 10-12 Uhr	KG IV/HS 4429	S. 79
<b>Freiburg als locus occultus (19.-21. Jh.) – Eine Topographie</b>	Sylvia Paletschek/Anna Lux	Mi 10-13 Uhr 14 tgl.	KG IV/Übungsraum 2	S. 80
<b>1913 – Ein Jahr in der Geschichte</b>	Jörn Leonhard	Mi 12-15 Uhr	KG IV/HS 4429	S. 81
<b>Vom ‚Chinaman‘ zum ‚Chinese American‘ – Eine erfolgreiche Migrationsgeschichte?</b>	Sabine Dabringhaus	Di 09-12 Uhr	KG IV/Übungsraum 2	S. 81
<b>Deutschland, Frankreich und die USA – Das transatlantische Dreieck 1918-1969</b>	Helke Rausch	Mo 17-20 Uhr	KG IV/Übungsraum 2	S. 82
<b>Nationalsozialismus – Neue Forschungsansätze und Theorien</b>	Ulrich Herbert	Mi 13-16 Uhr	KG IV/Übungsraum 2	S. 82
<b>Freiburger Kreis – Kirchlicher und universitärer Widerstand in Freiburg</b>	Bernd Martin	Mo 16-18 Uhr	Peterhof/HS I	S. 83
<b>Theorien der Interdisziplinären Anthropologie</b>	Cornelia Brink	Do 14-17 Uhr	KG IV/HS 4429	S. 84

## Übungen

<b>Der Begriff des Helden als Katalysator historischen Wissenserwerbs</b>	Nicola Brauch	Di 12-14 Uhr	Alte Uni/HS 201	S. 84
<b>Quellen zur Geschichte Englands zwischen Bürgerkrieg und Glorious Revolution</b>	Ronald G. Asch	Di 18-20 Uhr	Peterhof/HS I	S. 85
<b>Von Machiavelli zu den Federalists – Klassiker des politischen Denkens in der Frühen Neuzeit</b>	Uwe Wilhelm	Mi 18-20 Uhr	KG I/HS 1234	S. 85
<b>Deutsch-französische Historiographiegeschichte</b>	Isabelle Deflers	Di 10-12 Uhr	Breisacher Tor/Raum 102	S. 86
<b>Die Absolutismus-Forschungsdebatte</b>	Christian Kühner	Do 14-16 Uhr	Breisacher Tor/Raum 102	S. 86
<b>Einführung in Paläographie und Aktenkunde aus dem Zeitraum 1849-1949</b>	Thomas Menzel	Mi 16-18 Uhr	Breisacher Tor/Raum 102	S. 87
<b>Google Book Search und die Wunderwelt digitaler Bibliotheken</b>	Klaus Graf	Mi 14-16 Uhr	Rempartstraße 11/CIP-Pool	S. 87
<b>Interviews erheben und auswerten – Das Beispiel Film (mit Exkursion nach Berlin)</b>	Karin Orth	Fr 10-12 Uhr	Wilhelmstraße 26/HS 00 016	S. 87
<b>Ein Jahrhundert deutscher Osteuropaforschung</b>	Michel Abeßer	Mi 12-14 Uhr	Alte Uni/HS 201	S. 88
<b>Kultur- und Wissensgeschichte des Klimas</b>	Julia Herzberg	Di 16-18 Uhr	Breisacher Tor/Raum 103	S. 88
<b>Nationalkrieg, Volkskrieg, Bürgerkrieg – Quellen zum Krieg im langen 19. Jh.</b>	Jörn Leonhard	Do 16-18 Uhr	KG IV/HS 4450	S. 89
<b>Karl Marx – Das Kapital und die moderne Nationalökonomie</b>	Michael Berger	Do 18-20 Uhr	KG I/HS 1243	S. 90
<b>Marxismus und Kulturkritik 1900-1950</b>	Jörg Michael Später	Mo 10-12 Uhr	KG IV/HS 4450	S. 90
<b>Schlüsseltexte der Kolonialgeschichte</b>	Helena Barop	Mi 14-16 Uhr	KG IV / HS 4450	S. 90



<b>Polnisch für Historiker I</b>	Aleksandra Pojda de Pérez	Fr 10-11.30 Uhr	KG IV / HS 4450	S. 91
<b>Polnisch für Historiker II</b>	Aleksandra Pojda de Pérez	Fr 11.45-13.15 Uhr	KG IV / HS 4450	S. 91
<b>Russisch für Historiker I</b>	N.N.	Mo 14-16 Uhr	Bismarckallee 22/Raum 1	S. 91
	N.N.	Do 16-18 Uhr	Bismarckallee 22/Raum 4	
<b>Ungarische Literatur</b>	Maria Krempels	Do 18-20 Uhr	Breisacher Tor/Raum 202	S. 92

## Kolloquien

<b>Kolloquium für ExamenskandidatInnen</b>	Sylvia Paletschek	Di 16-18 Uhr	KG IV/Übungsraum 2	S. 92
<b>Oberseminar für fortgeschrittene Studierende und DoktorandInnen</b>	Sylvia Paletschek	N.N.	N.N.	S. 92
<b>Kolloquium</b>	Willi Oberkrome	Do 16-18 Uhr	KG IV/Übungsraum 2	S. 92
<b>Aktuelle Forschungen zur Osteuropäischen Geschichte</b>	Dietmar Neutatz	Di 18-20 Uhr	KG I/HS 1228	S. 93
<b>Forschungskolloquium zur Europäischen Geschichte</b>	Jörn Leonhard	Di 18-20 Uhr	KG IV/Übungsraum 2	S. 93
<b>Oberseminar</b>	Ulrich Herbert	Mi 18-20 Uhr	KG IV/Übungsraum 2	S. 93
<b>Kolloquium</b>	Ronald G. Asch	Mo 18-20 Uhr	KG IV/HS 4429	S. 93

## Fachdidaktik

<b>Der Nationalsozialismus als Thema des Geschichtsunterrichts (Fachdidaktik I)</b>	Claudius Heitz	Do 16-18 Uhr	Peterhof/HS 2	S. 94
<b>Der Zweite Weltkrieg (Fachdidaktik I)</b>	Rolf Hartkamp	Mo 16-18 Uhr	Hermann-Herder-Str. 9/HS01020a	S. 95
<b>Der hist. Vergleich als Methode zur Erschließung der doppelten deutschen Nachkr.gesch. (FD I)</b>	Stefan Schipperges	Mo 16-18 Uhr	KG IV/HS 4429	S. 95
<b>Der Kalte Krieg im Geschichtsunterricht (Fachdidaktik I)</b>	Gerhild Löffler	Fr 14-16 Uhr	Oltmannsstr. 22 B/Raum 111	S. 96
<b>Aufgabenkonzeption zur Förderung von Kompetenzen des hist. Denkens (Fachdidaktik II)</b>	Nicola Brauch	Mi 12-14 Uhr	Bismarckallee 22/Raum 2	S. 97
<b>Didaktische Umsetzungsmöglichkeiten neuer Forschungsergebn. in der Geschichtswiss. (FD II)</b>	Ulrich Maneval	Do 14-16 Uhr	KG IV/Übungsraum 2	S. 98





## Interdisziplinäre Veranstaltungen

<b>Das mittelalterliche Buch</b>	Felix Heiner	Mo 14-16 Uhr	KG I/HS 1032	S. 99
<b>Von der Handschrift zum editierten Text – Vertiefung</b>	Lenka Jiroušková	N.N. 10-12 Uhr	Werthmannstr. 8, VH/R 01 004	S. 99
<b>Die Funktionsweise der Europäischen Union auf Basis des Lissabonner Vertrags</b>	Diana Panke	Di 10-12 Uhr	KG II/HS 2004	S. 100
<b>Einführung in die Politikwissenschaft</b>	Christoph Haas	Do 14-16 Uhr	KG III/ HS 3044	S. 100
<b>Einführung in die Internationale Politik</b>	Jürgen Rüländ	Mi 12-14 Uhr	KG I/HS 1010	S. 101
<b>Einführung in die Europäische Ethnologie</b>	Sabine Zinn-Thomas	Mi 08-10 Uhr	KG III/HS 3219	S. 101
<b>Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie</b>	Werner Mezger	Di 16-18 Uhr	Alte Uni/HS 2	S. 101
<b>Soziologie für Nichtsoziologen: Einführung in die Soziologie am Beispiel der Stadtentwicklung</b>	Christine Kimpel	Fr 14-16 Uhr	KG IV/Mediaraum	S. 102
<b>Soziologie – Architektur – Stadtentwicklung. Ein neues Stadion für Freiburg.</b>	Emil Galli	Do 18-20 Uhr	KG IV/Übungsraum 1	S. 103
<b>„Nachhaltige Stadtentwicklung und Stadtplanung“</b>	Wulf Daseking	Fr 10-12 Uhr	KG IV/Mediaraum	S. 103
<b>Bereich Gender/Gesellschaftstheorien</b>	Nina Degele	Mi 16-20 Uhr	KG IV/Übungsraum 1	S. 103
<b>Einführung in die Ethnologie</b>	Gregor Dobler	Di 12-14 Uhr	KG I/HS 1015	S. 104
<b>Einführung in die Religionsethnologie</b>	Judith Schlehe	Do 10-12 Uhr	Werthmannstr. 4/HS 01 024a	S. 104
<b>Wissenschaftsgeschichte</b>	Anna Meiser	Mo 10-13 Uhr	Wilhelmstr. 26/HS 00 006	S. 104
<b>Sprache, Schrift, Bild, Film: Mediale Analysen und Synthesen. Einf. in die Medienkulturwiss.</b>	Stephan Packard	Mi 10-12 Uhr	KG I/HS 1016	S. 104
<b>Schriftfilme. Übung zur Einführung in die Medienkulturwissenschaft</b>	Stephan Packard	Mi 14-16/16-18 Uhr	KG I/HS 1139	S. 105
<b>Bild, Schrift, Zahl, Klang, Raum, Bewegung, Zeit – Medienanalytische Perspektiven</b>	Natascha Adamowsky	Di 10-12 Uhr	KG I/HS 1228	S. 105
<b>SFX – Audiovisuelle Kulturen des Staunens</b>	Natascha Adamowsky	Mo 16-18 Uhr	KG I/HS 1108	S. 106
<b>Stimme – Gestalt, Perception, Ästhetik</b>	Rolf Kailuweit	Mi 14-16 Uhr	KG I/HS 1234	S. 106

# STUNDENPLAN

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8-9						
9-10						
10-11						
11-12						
12-13						
13-14						
14-15						
15-16						
16-17						
17-18						
18-19						
19-20						
20-21						
21-22						



*Du hast Stress,  
Sorgen, Einsamkeit,  
gute Laune, Erfolg?  
Du willst darüber  
reden, was erzählen -  
und niemand hört dir  
zu?*

*Kein Problem, wir  
haben Zeit zum  
Zuhören.*



*Wir, das sind Studie-  
rende wie du, die  
nicht für alles gleich  
eine Lösung haben,  
aber: immer ein  
offenes Ohr -  
für dich!*

*Ruf uns an.  
Wir haben Zeit für  
dich.*

**Nightline Freiburg e.V.**

Das Zuhörtelefon

von Studierenden für Studierende.

**0761 2039375**

Die Nightline Freiburg steht euch täglich zwischen 21 und 1 Uhr zur Verfügung!  
Außerdem könnt ihr auch über Skype anrufen.

WWW.NIGHTLINE-FREIBURG.DE  
NIGHTLINE-FREIBURG@WEB.DE

*Vielen Dank für den kostenlosen Abdruck dieser Anzeige.*